Tennengauer Nachrichten

Jeden Donnerstag in den Salzburger Nachrichten NR. 27 // 3. JULI

schober
KÜCHEN | HAUSGERÄTE
Seekirchen | 06212/7132
www.schober-kuechen.com
BOSCH

AUS DEM INHALT

18 Meter Tunnel kosten einen Millionenbetrag

Hallein. Die Verlängerung der Unterführung bei der Bahnhaltestelle im Halleiner Ortsteil Burgfried ist deutlich teurer, als am Anfang geplant. Auch wird sie mit Anfang Juli nicht vollständig nutzbar sein. **Seite 4**

25 Jahre als Funktionär sind genug

Golling. Elf Jahre als Obmann und noch mehr als Jugendleiter des SC Golling reichen für Raimund Argstatter. Der umtriebige Gollinger wirft in den TN einen Blick zurück auf ein Vierteljahrhundert Funktionärsarbeit. **Seite 16**

Sie sind die besten Unterhauskicker

Salzburg. Zum bereits zweiten Mal ehrte die Salzburger Woche gemeinsam mit den Salzburger Nachrichten die besten Unterhauskicker und -kickerinnen des Bundeslandes. Alles über die Siegerinnen und Sieger des Abends im Saal der Salzburger Nachrichten. **Seite 54**

BILD: SW/ADI ASCHAUER

Am letzten Wochenende ging es rund im Bezirk: Während in Golling das Ende der A-10-Tunnelbaustelle mit einem Fest gefeiert wurde, rockte unter anderem die Rockabilly-Band Biggs B Sonic mit ihrem Gitarristen Karsten Jordt (Bild) am Halleiner Stadtfest. **Seite 2**

Tennengau-Newsletter

Jetzt kostenlos anmelden und wöchentlich topaktuelle Informationen aus Ihrer Region kompakt per E-Mail erhalten.

Tennengauer Nachrichten

Österreichische Post AG / RM 00A / 560006 K / Verlagsort 5600

Die Bürgerkorpskapelle Hallein (großes Bild) darf am Halleiner Stadtfest genauso wenig fehlen wie die Vereine, etwa der Boxclub Hallein (Bild u. links). Gollings Bürgermeister Martin Dietrich (SPÖ, Bild rechts) sprang ins kühle Nass. BILDER: SW/ASCHAUER, TVB GOLLING

DAS FÄNGT JA GUT AN

Hallein und Golling tanzten in den Sommer

Der Tennengau blickt auf ein festliches Wochenende zurück: Während Golling am Freitag das Ende der Tunnelbaustelle feierte, ging am Samstag das große Stadtfest in Hallein über die Bühne.

Golling, Hallein. Dort, wo über zwei Jahre lang der Verkehr das Bild prägte, wurde am Freitag gefeiert statt gestanden: Zum offiziellen Abschluss der Tunnelsanierung auf der A 10 wurde die Ortsdurchfahrt für den Verkehr gesperrt und als Bühne für ein großes Sommerfest genutzt, das vom Tourismusverband Golling in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, der Gastronomie und mehr als 20 Vereinen veranstaltet wurde. „Der ganze Ort hat gefeiert“, sagt Immanuel Fiausch, Geschäftsführer des Tourismusverbands. „Wir wollten ganz bewusst kein ‚Staufest‘ – das Wort kann hier keiner mehr hören. Stattdessen setzten wir ein Zeichen für eine staufreie, positive Zukunft“, die Tausende Gäste in der autofreien Ortsdurchfahrt feierten. „Golling ist endlich wieder ein einladender Ort für Einheimische und Gäste.“ Genau das wurde am Freitag unter Beweis gestellt: Fünf Livebands mit Gollinger Wurzeln sorgten für Stimmung. Zu den weiteren Highlights zählten eine Seilrutsche von der Burgbrücke, ein Geschwindigkeitsmessstand der Eishockeyspieler vom FC Red Bull Salzburg und der Bürgermeister, der sich für den guten Zweck in einen Wasserbottich werfen ließ.

13.000 Menschen machten die Altstadt zur Partymeile

Das Halleiner Stadtfest begann eigentlich bereits am Dienstag, 24. Juni, mit dem Konzert der Bergknappenmusikkapelle Bad Dürrnberg in der Salzachbucht – dem Startschuss der Halleiner Stadtfestwoche.

Der krönende Abschluss folgte dann am Samstag ab 12 Uhr Mittag mit dem Stadtfest. Auf mehreren Bühnen in der Altstadt traten über 20 nationale und internationale Acts – wie Frittenbude, Yasmo & die Klangkantine, Bon Jour oder Biggs B Sonic – auf. Kulinarik, DJ-Sounds, Familienprogramm und Präsentationen der verschiedenen Halleiner Vereine rundeten das musikalisch hochwertige Programm ab. „Wir sind sehr zufrieden. Die Besucherinnen und Besucher lobten die große Vielfalt, die Bands waren ebenfalls rundum begeistert“, resümiert TVB-GF Rainer Candido. Der Termin für das nächste Stadtfest steht bereits: der 27. Juni 2026. **Bachler, Leinich**

„Mit Franz Beckenbauer und Franz Klammer hatten wir den Fußball- und den Skikaiser“

Über 2500 Kinder besuchten in den letzten zwei Jahrzehnten die Soccer Academy in Hallein.

Hallein. Es waren Eventorganisator Roland Kurz und der ehemalige Fußballprofi Harald Cerny, die vor 20 Jahren die Halleiner Soccer Academy aus der Taufe hoben. „Harald und ich sind privat sehr gut befreundet und wollten gemeinsam etwas für Kinder ins Leben rufen“, erinnert sich Roland Kurz an die Anfänge.

Für beide war von Anbeginn an wesentlich, dass sich die Kids nicht nur mit dem Ball beschäftigen, sondern auch lernen. „Englisch ist die Weltsportsprache, also wollten wir Englischunterricht anbieten. Sollte es einen der Burschen oder Mädchen ins Ausland verschlagen, kann er oder sie von unserem Unterricht profitieren“, ist sich Kurz sicher. Ansonsten hat sich am Konzept der Soccer Academy, die beide Jahrzehnte in Hallein stattfand, nicht viel geändert. „Technisch haben sich die Kids stark weiterentwickelt, weil sie heute auch im Fernsehen und Internet sehen können, wie die Weltklasse trainiert. Das verlangen sie heutzutage natürlich auch. Da brauchst du mittlerweile ein hochprofessionelles Trainingsprogramm“, sagt Kurz. Ebenfalls seit Tag eins gibt es zum Abschluss der zweiten Camp-Woche ein Abschlussmatch, bei dem die Kids gegen eine Promimannschaft auf dem Feld stehen.

Fußball und Englischunterricht werden während der Sommerferien in der Soccer Academy Hallein seit 20 Jahren vereint. BILD: SW/LEINICH

„Uns war wichtig, einen würdigen Abschluss für die Kids zu haben. Bei dem Spiel wird so gewechselt, dass jedes Kind zum Einsatz kommt“, erklärt der Organisator. Die Liste der berühmten Gegner kann sich sehen lassen. „Mit Franz Beckenbauer und Franz Klammer hatten wir den Fußball- und den Skikaiser als Stammgäste.“ Olympiasieger Thomas Stangassinger erledigt seit Jahren den Ehrenanstoß. Auch Legenden wie Otto Konrad oder Adi Hütter besuchten bereits die Soccer Academy. **ML**

Brunos Bergwelt startet in die neue Saison!

Ab 27. Juni lädt Bruno wieder zu bärigen Erlebnissen am Berg: Von Fossilien-Schatzsuche bis Wasserspaß, vom Kletterturm Vogelnest bis zum Kuhglockenkonzert. Mitten drin: Kinderyoga – ein Highlight der Reihe Körper, Geist & Berge.
Spielerisch zur Ruhe kommen, den Körper spüren und die Natur genießen.

Für Rätselbären gibt es eine Rätselrally bei der eine bärenstarke Belohnung wartet. Davor müssen noch kniffelige Aufgaben gelöst werden. Bei jeder Erlebnisstation in Brunos Bergwelt gibt es eine Rätselfrage. Wer aufmerksam ist, kann alle Fragen lösen!

Mehr Infos unter:
www.dachstein.at/de

Familienerlebnis auf 1450 Meter Höhe BILD:CHRISEDERMEDIA

BEZ. ANZEIGE

THEMA DER WOCHE

Kosten für Personentunnel explodieren

Über drei statt der ursprünglich geplanten 2,3 Millionen Euro kostet die Verlängerung der Unterführung der Haltestelle in Hallein-Burgfried. Der Abschluss der Arbeiten verzögert sich weiter.

Hannah Bachler
berichtet aus **Hallein**

Seit dem Ausbau der Lokalbahn im Jahr 2005 ist die S-Bahn-Haltestelle Hallein-Burgfried in Betrieb. Seit jeher hat sie aber ein Manko: Sie war bislang nur von der Stadtseite aus zugänglich – ein direkter Zugang vom Gewerbegebiet fehlte. Eine Verlängerung des bestehenden Personentunnels auf die andere Seite der Gleise war zwar seit Jahren Thema, scheiterte jedoch lange an den geschätzten Kosten von 2,3 Millionen Euro. „Der Tunnel hätte bereits beim Bau der Haltestelle beidseitig ausgebaut werden sollen, doch die ÖBB wollten die Kosten nicht allein übernehmen“, heißt es aus dem Rathaus. Erst im vergangenen Jahr einigten sich das Land Salzburg, die ÖBB, die Stadtgemeinde Hallein sowie die umliegenden Betriebe darauf, das Projekt gemeinsam umzusetzen. Ziel ist es, die Haltestelle künftig von beiden Seiten barrierefrei zugänglich zu machen – ein Vorteil für rund 3000 Anwohnerinnen und Anwohner sowie zahlreiche Beschäftigte im angrenzenden Gewerbegebiet.

Tunnel wurde nur für Firmenmitarbeiter geöffnet

Im September begannen die Bauarbeiten der 17,5 Meter langen Verlängerung des Tunnels sowie der Bau eines öffentlichen Zugangs über das Firmengelände der 4Plus GmbH – beides sollte bis Anfang Juli fertiggestellt sein. Zwar wurde der neue Tunnelabschnitt, der die Ortsteile Alt-Burgfried und Burgfried-Süd verbindet, wie angekündigt geöffnet – zugänglich ist er bislang jedoch nur für die rund 300 Beschäftigten der umliegenden Betriebe 4Plus und Austrocell. Der öffentliche Zugang verzögert sich, weshalb die zweite Tunnelseite bislang nur über das Firmengelände betretbar ist.

„Das Baukonzept wurde nicht ordentlich durchdacht“

Der Weg soll erst bis Jahresende fertig werden – somit ist der Personentunnel erst in einem halben Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich. „Der Tunnel wird geöffnet, obwohl der Gehweg nicht fertig ist? Sollen die Anwohner wieder umdrehen? Das wurde anscheinend nicht bedacht“, beklagt ein Anrainer. Warum verzögert sich der Bau des öffentlichen Weges? Die Stadt Hallein verweist auf die ÖBB, die für die Umsetzung zuständig seien. Auf Anfrage teilten die ÖBB lediglich mit: „Die Restarbeiten dauern bis Jahresende an.“ Weitere Details wurden nicht genannt.

Dass der Tunnel zumindest für seine Mitarbeitenden bereits nutzbar ist, begrüßt Dietfried Kurz, Geschäftsführer der 4Plus Projekt GmbH: „Eine gute Erreichbarkeit mit Öffis ist mittlerweile eine Grundvoraussetzung für Betriebe.“ Die Firma habe sich gemeinsam mit Austrocell an den Baukosten beteiligt, sei von den Mehrkosten aber nicht betroffen: „Unsere Beiträge sind pauschaliert.“ Für die Projektbetreiber hingegen brachten die gestiegenen Baukosten und die Abstimmung zwischen den Beteiligten zusätzliche Herausforderungen.

Seit Anfang Juli ist der Personentunnel für die Beschäftigten der Anliegenden Firmen begehbar. Die Öffentlichkeit muss noch warten.

BILD: SW/PRIVAT

Laut der Stadt Hallein lag das ursprüngliche Ausschreibungsergebnis bei rund 2,3 Millionen Euro. Davon übernahm das Land Salzburg rund 900.000 Euro, die Stadt Hallein 240.000 Euro. Auch die Firmen Austrocell und 4Plus beteiligten sich an der Finanzierung, den Großteil des verbleibenden Rests trugen die ÖBB.

Bauarbeiten fallen deutlich teurer als geplant aus

Allein die von der Firma Porr ausgeführten Baumeisterarbeiten überschritten die geplanten Kosten um rund 50 Prozent. Gründe laut ÖBB: Inflation, gestiegene Materialpreise und beengte Platzverhältnisse. Letztere führten zu mehr logistischem Aufwand – etwa ein unerwartet entdeckter Retentionskanal, der umgelegt werden musste, sowie mehrfache betriebliche Umplanungen. Weichen wurden eingebaut und wieder entfernt, Bahnsteige verändert und eine temporäre Hilfsbrücke errichtet. Demnach dürften sich die reinen Baukosten bereits auf deutlich über drei Millionen Euro belaufen. Die Stadtgemeinde hat davon 50.000 Euro übernommen. Wer die restlichen Mehrkosten tragen wird, können die ÖBB nicht im Detail verraten: „Wir verhandeln mit den Vertragspartnern Stadt, Land und Firmen“, heißt es.

Stadtgemeinde Hallein trägt keine Bauverantwortung

Die Stadt Hallein hat bereits zwei Nachzahlungen geleistet. Die Verantwortung für den schleppenden Baufortschritt sieht man dort jedoch nicht bei sich: „Wir sind in Warteposition“, sagt Michael Schaidbach, Leiter für Bauwesen und Infrastruktur. Die Stadt adaptiere lediglich das System nach der Fertigstellung der ÖBB, sei aber in die bauliche Umsetzung nicht direkt eingebunden. „Die Verzögerung ist schade, doch auf dieses halbe Jahr kommt es auch nicht mehr an.“ Der Tunnel hätte vor Jahren realisiert werden sollen. Die Vorgängerbürgermeister wollten jedoch nicht mitfinanzieren. Erst der jetzige Bürgermeister Stangassinger habe das Gespräch mit den Firmen gesucht, heißt es vonseiten der Stadt.

MEINUNG

Hannah Bachler

Tunnelblick mit Umwegen

Seit 20 Jahren ist die S-Bahn-Haltestelle Hallein-Burgfried in Betrieb. Beinahe ebenso lange wird über einen beidseitig zugänglichen Personentunnel gesprochen. Dass dieser nun endlich Realität wird, ist zweifellos positiv – und zugleich ein Sinnbild dafür, wie lange Infrastrukturprojekte im öffentlichen Interesse bis zur Umsetzung brauchen können. Denn Grotesk wird es, wenn das Bauprojekt mit allen Zwischenfällen dennoch pünktlich eröffnet wird, am nötigen Gehweg für die Öffentlichkeit aber scheitert – ein Schildbürgerstreich, für den sich in diesem Fall die ÖBB verantworten muss. Natürlich sind Projekte dieser Art komplizierter, als man es vom Spielfeldrand mitbekommt. Aber dass sich der Bau eines Weges um ein halbes Jahr verzögert, lässt viele Bürgerinnen und Bürger zurecht den Kopf schütteln. Bleibt zu hoffen, dass der Bahnsteig im nächsten Jahr endlich für alle beidseitig begehbar ist – 20 Jahre später, als nötig.

HANNAH.BACHLER@SVH.AT

Ciccio, Stritzi und Co. lassen sich von Nicole Nief verwöhnen

Nicole Nief schneidet Hunden die Haare – am seltensten für die Schönheit.

Hallein. Die Hitzemonate Juli und August stehen vor der Tür. Hochsaison für Nicole Nief, die seit über 13 Jahren in Hallein den Hundesalon Felldorado betreibt. Das Vorurteil, dass ein Hundefriseur nur für Schoßhündchen und Schönheitskönige wie etwa den Pudel notwendig ist, widerspricht Nief entschieden. „Der Hauptgrund für einen Besuch bei mir ist, dass die Hunde sich danach deutlich wohler fühlen, speziell wenn die Temperaturen wie gerade eben ansteigen. Die Fellpflege hat aber auch einen großen gesundheitlichen Aspekt“, erklärt die Professionistin.

Luftzirkulation hilft Hunden bei Hitze

Viele Hunde verfügen über eine dichte Unterwolle, die sie im Winter warm hält. Darüber befindet sich das schützende Deckhaar. Gerade von der abgestorbenen Unterwolle können sich Hunde oft nicht selbst befreien, durch Niefs Behandlung „kann die Luft besser im Fell zirkulieren, damit den Hunden nicht so heiß ist“. Auch Zecken und andere Schädlinge fühlen sich in der warmen Unterwolle besonders wohl. „Mir fallen bestimmte Dinge wie Hautirritationen auf, die den Besitzern verborgen bleiben“, erklärt Nief, die ihre Besucherinnen und Besucher zum Teil seit vielen Jahren kennt. Etwa Sabrina, die alle sechs Wochen mit ihrem Stritzi, einem Shih Tzu, kommt. „Mein Hund haart nicht, weswegen er geschert werden müsste. Ich habe ein kleines Kind, darum hat der Kurzhaarschnitt auch hygienische Gründe“, erklärt sie. Etwa zehn Mal so groß wie Stritzi ist ein anderer Stammgast: Australian Shepherd Ciccio. Der Rüde mit dem langen Haar ist bereits der zweite Hund, mit dem Frauchen Andrea den Hundesalon Felldorado aufsucht. „Es ist einfach so ein großer Unterschied, ob man das Fell selbst bürstet oder ob Nicole das professionell macht“, ist sich Frauchen Andrea sicher.

Hundefriseurin Nicole Nief mit ihren beiden Stammkunden Ciccio (l.) und Stritzi. BILD: SW/LEINICH

Die Körpergröße ist nicht entscheidend

Gerade bei Hunden mit sehr langem Fell ist es – zumeist für Herrchen und Frauchen – auch angenehm, wenn das Fell von Staub und anderen Verunreinigungen befreit wird. „Früher, als Hunde oft nicht ins Haus durften, war das zweitrangig. Heute schlafen viele ja im Bett oder auf der Couch. Da hat Fellpflege eine andere Bedeutung“, sieht Nief eine Veränderung über die Jahre. Zu ihr kommen „Hunde aller Größen, Rassen und Farben“.

Für alle, die ihrem geliebten Vierbeiner vor dem Sommerurlaub oder generell einen neuen Haarschnitt verpassen wollen, rät Nicole Nief: „Man sollte die Hunde schon zu Hause an so eine Behandlung gewöhnen, dann können sie sich bei mir besser entspannen.“ **Matthias Leinich**

Neue Chefin übernimmt das Kommando

Salzburg hat mit Karoline Edtstadler eine neue Landeshauptfrau – zum ersten Mal in der Geschichte der 80 Jahre alten Volkspartei.

Karoline Edtstadler im Gespräch mit dem Hauptmann der Prangerstutzenschützen, Christian Zinnburg, bei der Sonnwendfeier auf dem Schlossberg im niederösterreichischen Hainburg. BILD: SW/REISER

Salzburg. Mit 97,5 Prozent der abgegebenen Stimmen wurde Karoline Edtstadler am Samstag beim Landeskongress der ÖVP offiziell zur Nummer eins gekürt. Seit Mittwochmittag ist die aus Elixhausen stammende Juristin nach Gabi Burgstaller (SPÖ) die zweite Frau an der Spitze der Salzburger Landesregierung.

Diese Veränderung darf man auch sehen: Die Farben Gelb-Weiß dominierten den ersten Auftritt im Terminal 2. Der Löwe mit breiter Mähne im Parteilogo wich einer Löwin. Die Volkspartei soll mit Edtstadler weiblicher, offener und jünger werden.

Als ihre drei Schwerpunkte nannte Edtstadler Sicherheit, Wirtschaft und Tradition. Ressortzuständig wird sie künftig unter anderem auch für die 119 Gemeinden sein. Hier gedenkt die Mittvierzigerin, angesichts der großen Herausforderungen der Zeit, die Zusammenarbeit zu intensivieren. „Salzburgs Stärke beginnt in unseren Gemeinden, wo Heimat, Tradition, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit in Vereinen gelebte Werte sind. Die Bürgermeister sind hier enge Verbündete, direkte Ansprechpartner und stellen eine bürgernahe Verwaltung sicher“, sagte Edtstadler der Salzburger Woche. Um die nötige Aufgabenreform einzuleiten, wird gerade eine Gruppe zwischen Bund, Ländern und Gemeinden eingerichtet. Bei ihren ersten Besuchen seien vielfach das Thema Wohnen, das teure Leben, aber auch die Kinderbetreuung und die Budgets angesprochen worden.

Ihr Vorgänger Wilfried Haslauer (ÖVP) betonte vorige Woche an dieser Stelle, es sei wichtig, die Lebensrealitäten zwischen Stadt und Land nicht noch weiter auseinanderklaffen zu lassen und das Feuer für das Ehrenamt zu erhalten. Auch die neue Landeshauptfrau gibt sich heimatbewusst: „Nur wer fest verankert auf dem Boden steht, wer tiefe Wurzeln geschlagen hat in seiner Heimat und seine Werte kennt und schätzt, der kann ohne Sorgen in die Welt hinausgehen, der kann mutig sein und wieder gern zurückkommen. Diese Wertevermittlung geschieht nicht nur in Schule und Elternhaus, sondern auch in den Vereinen. Das ist ohne Ehrenamt undenkbar. Ich will dieses Freiwilligenwesen verstärkt sichtbar machen.“

Woher kommt ihr politisches Interesse? Schon Edtstadlers Vater war ein tiefschwarzer Landtagsdirektor. Ihre eigene Karriere begann als ÖAAB-Funktionärin im Henndorfer Gemeinderat und führte sie direkt ins Kabinett von Justizminister Wolfgang Brandstetter. Von 2017 bis 2019 war sie Staatssekretärin für Inneres in der Regierung von Sebastian Kurz. Es folgte eine kurze Phase im EU-Parlament, ehe sie 2020 Bundesministerin für Verfassung wurde. In der Regierung war sie eine Verfechterin der Covid-19-Impfpflicht, die sie auch mit aller gesetzlichen Härte durchgesetzt wissen wollte. Daran stoßen sich heute noch viele.

„Die Karo“ – wie Edtstadler im engeren Kreis oft genannt wird – ist Mutter eines erwachsenen Sohnes und bereits Oma. Mal kühl und unnahbar, im persönlichen Kontakt schnell eloquent und volksnah: Die neue ÖVP-Löwin kann durchaus auch als Antwort auf die populäre Salzburger FPÖ-Chefin Marlene Svazek verstanden werden. **Sigrid Scharf**

Die neue Parteilöwin wird viel Kraft brauchen

WOCHENWEISE
Sigrid Scharf

Neues Logo, neue Farben: Was signalisiert eine Partei damit ihrer neuen Spitzenkraft und der Wählerschaft? Nun, in Richtung Karoline Edtstadler wohl einmal: Wir bauen auf dich, du bist als langfristiges Projekt angelegt, wir trauen dir zu, dass du den Laden schupfst. Nach außen: Wir treten jünger, offener, weiblicher in Erscheinung, wollen wieder eine Bewegung sein, mit der sich weite Teile der Bevölkerung identifizieren. Eine Botschaft der Erneuerung, die diese verstaubte ÖVP auch dringend braucht. Zeitlich ist die Machtablöse im Chiemseehof natürlich prädestiniert, um gleich die großen Pflöcke einzuschlagen.

Karoline Edtstadlers Amtsantritt markiert zweifelsfrei einen klaren Cut. Sie vertritt eine andere Generation und einen anderen Stil als ihr Vorgänger Haslauer. Sie ist eine, der man zutraut, es 2028 auch mit der FPÖ aufnehmen zu können. Bis dahin gibt es aber noch genug zu tun. Die neue Landeschefin will insbesondere in der Wirtschaft Bürokratie abbauen. Zitat: Die Unternehmer müssen sich eingeladen fühlen, in Salzburg auszubauen, um hier gut wirtschaften zu können. Auch in den Bereichen Wohnen, Soziales, Kinder, Gesundheit oder Pflege warten riesige Baustellen. Edtstadler teilt jetzt das Los vieler Führungskräfte. Sie soll liefern, hat aber nicht viel zu verteilen, weil die finanzielle Lage es nicht zulässt. In dieser Situation Hoffnung für die Zukunft zu schüren und eine Aufbruchstimmung zu entfachen, wird sie viel Kraft kosten.

SIGRID.SCHARF@SVH.AT

Hier schnuppern Kinder Universitätsluft

Am 24. und 25. Juni fand auf der Halleiner Pernerinsel die diesjährige KinderUNI unter dem Motto „Greif nach den Sternen" statt. Den Lernenden wurden Seminare und Vorlesungen geboten.

Hallein. Es wuselte nur so von wissbegierigen Kindern zwischen der Saline und dem Pflegergarten auf der Halleiner Pernerinsel. Grund war die zweitägige KinderUNI. „Wir haben rund 150 Kinder und Jugendliche pro Tag. Am Vormittag haben wir immer Schulangebote, der Nachmittag ist für alle Kinder und Jugendlichen, die spontan und ohne Anmeldung an den verschiedenen Mitmachstationen über sich hinauswachsen wollen", erklärt Projektleiterin Sylvia Kleindienst vom Kinderbüro der Paris Lodron Universität Salzburg. Organisiert wird die KinderUNI von der Universität Salzburg, dem Mozarteum und dem Kulturverein gold extra aus der Stadt Salzburg. „Hier in Hallein werden wir zusätzlich vom Jugendzentrum Zone 11 und dem Keltenmuseum unterstützt", so Kleindienst.

Das ehemalige Salzlager der Saline auf der Halleiner Pernerinsel wurde zum Hörsaal umfunktioniert. BILD: SW/LEINICH

Im Zuge der KinderUNI können die Kinder zwischen acht und zwölf Jahren spannenden Fragen wie zum Beispiel „Woher weiß der Arzt, welches Medikament ich brauche?" oder „Was verrät uns der Müll der Kelten?" nachgehen. Die Seminare und Vorlesungen werden von Professorinnen und Professoren der Uni Salzburg beziehungsweise des Mozarteums sowie von Expertinnen des Keltenmuseums gehalten. „Uns ist es wichtig, Programme zu haben, bei denen wir direkt zu den Kids kommen. Wir wollen ihre Neugierde wecken und sie zum Fragenstellen animieren", so Kleindienst.

Mit „Marie, der Fragenstellerin" wurde eine Vorlesung mit einem animierten Buch gehalten, die bei den Mädchen und Burschen, die aus verschiedensten Tennengauer – aber auch Salzburger – Schulen kamen, besonders gut ankam. „Marie ist so alt wie ich, darum verstehe ich ihre Fragen so gut. Ich habe die gleichen", meinte eine Jungstudentin.

Ganz wie es sich für eine Universität gehört, erhielten alle Kids ihr Abschlussdiplom. Überreicht wurden diese von Halleins Bürgermeister Alexander Stangassinger (SPÖ), der darauf hinwies, dass Bildung das höchste aller Güter ist.

Matthias Leinich

Video
QR-Code mit Handy scannen

„White Gold Adventure" am Dürrnberg

Ein Besuch in den Salzwelten Salzburg am Dürrnberg bei Hallein ist mehr als nur ein Ausflug – es ist eine faszinierende Reise in die Geschichte des „weißen Goldes".

In den originalen Stollen des historischen Salzbergwerks begeben sich Besucher:innen auf ein unvergessliches Abenteuer unter Tage. Begleitet von erfahrenen Guides führt die Tour durch vier spannende Epochen: vom modernen Salzabbau der Gegenwart über das prachtvolle Barock und das dunkle Mittelalter bis hin zu den keltischen Wurzeln des Bergbaus vor über 2.600 Jahren.Ein besonderes Highlight der Führung ist die geheimnisvolle Floßfahrt über den unterirdischen Salzsee – eine multimediale Inszenierung entführt in die glanzvolle Welt des barocken Salzburgs. Auf dieser außergewöhnlichen Zeitreise wird nicht nur das Salz als „Essenz des Lebens" erlebbar gemacht, sondern auch die einzige unterirdische Staatsgrenze zwischen Österreich und Bayern überquert – ein Erlebnis, das es weltweit kein zweites Mal gibt.

Salzwelten - das Ausflugsziel für jede Wetterlage BILD:BERGAUER-KLEINER

Spannende Familienerlebnisse
Für Familien mit Kindern bietet der Dürrnberg ein abwechslungsreiches Programm. Der **Kelten.Erlebnis.Berg** mit rekonstruiertem Keltendorf, Salz-Manufaktur und interaktiven Stationen macht Geschichte zum Anfassen. Ganz neu ist eine spannende Rätselrallye, bei der Kinder gemeinsam mit ihren Eltern dem Geheimnis des „verschwundenen Salzamuletts" auf die Spur kommen – unterstützt von einem Folder und dem eigenen Smartphone. Ein Abenteuerspielplatz mit Kugelbahn rundet das Angebot für junge Entdecker:innen perfekt ab.

Für Gäste und Einheimische
Es steht ein neuer praktischer Shuttleservice ab dem Mirabellplatz zur Verfügung – bequem, schnell und umweltfreundlich.

Weitere Informationen sowie Online-Tickets sind auf www.salzwelten.at erhältlich.

BEZ. ANZEIGE

50 Jahre Priester mit Drang zur Erneuerung

Vor 50 Jahren zum Priester geweiht, wirkte Pater Gidi Außerhofer fast 30 Jahre in Oberalm und Puch. Der Seelsorger plädiert seit Jahren für die Kirchenerneuerung durch Reformen.

Die Jubiläumsfeier fand in der Pfarrkirche Oberalm statt. BILD: SW/ENGL

Oberalm. Vergangenen Samstag feierte Ägidius „Gidi" Außerhofer sein goldenes Priesterjubiläum. Seit seiner Weihe vor 50 Jahren im Dom in Salzburg führte ihn sein Weg zunächst nach Rehhof, St. Johann im Pongau und Kufstein, später nach Jochberg und Aurach. Besonders prägend aber waren seine 27 Jahre als Pfarrer von Oberalm und gleichzeitig 20 Jahre in Puch.

„Als ich hierherkam, war es anfangs nicht einfach", erinnert sich Außerhofer. Sein Vorgänger war plötzlich verstorben, der Übergang damit unerwartet. Doch er habe sich rasch eingelebt und die Menschen in der Gemeinde in sein Herz geschlossen. „Hierherzukommen war ein Glücksfall – für mich und hoffentlich auch für die Gemeinde." 2021 ging Pfarrer Außerhofer offiziell in Pension – doch diese Bezeichnung ist für ihn nur eine „Empfehlung". „Der Dienst als Seelsorger endet nicht mit der Pension. Den Glauben weiterzutragen, ist für mich Berufung – und die will ich weiterhin leben."

So kommt es häufig vor, dass er auf Wunsch der Bevölkerung Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen übernimmt – stets in Abstimmung mit seinem Nachfolger Markus Danner. Dieser ist für die Unterstützung dankbar, denn seit 2022 sind die Pfarren Puch und Oberalm im neuen Pfarrverband „Hallein plus" zusammengeschlossen, der insgesamt acht Pfarrgemeinden umfasst. „Für die Verwaltung und das gemeinsame Wirken ist das sicher ein Vorteil", meint Außerhofer. „Doch die Menschennähe geht dabei oft etwas verloren", bedauert er.

> „In der Kirche braucht man einen langen Atem. Ich hoffe, dass Papst Leo ins Tun kommt."
>
> **Gidi Außerhofer,** Seelsorger

Früh engagierte sich Außerhofer in der kirchlichen Reformbewegung „Wir sind Kirche" und in der Pfarrerinitiative, die sich für eine Erneuerung der katholischen Kirche einsetzen. Zu ihren zentralen Anliegen, die er unterstützt, zählen die Zulassung von Frauen zum Priesteramt, die freie Wahl der Lebensform für Priester sowie eine geschwisterliche Kirche – „wo alle getauften Menschen auf Augenhöhe sind und der Priester nicht von oben herab spricht". Auch wenn diese Reformanliegen bislang nicht offiziell umgesetzt wurden, sieht der Altpfarrer eine spürbare Veränderung in den Köpfen der Menschen: „70 bis 80 Prozent der Gläubigen sprechen sich laut Umfragen bereits für eine Erneuerung der Kirche aus." Doch in der Kirche brauche man einen langen Atem: „Ich hoffe aber, dass Papst Leo ins Tun kommt."

Der Weg der Erneuerung ist lang

Wenn Außerhofer auf 50 Jahre kirchlichen Dienst zurückblickt, erkennt er trotz mancher Rückschläge und hoher Austrittszahlen auch positive Entwicklungen: „Meine Eltern hätten sich früher nicht getraut, mit dem Pfarrer über die Bibel zu diskutieren." Heute sei das anders. „Die Menschen sind selbstbewusster im Glauben geworden." Der gebürtige Goldegger habe geplant, in seiner Pension wieder zurück in den Pongau zu gehen. „Doch manchmal entscheidet das Leben anders", sagt er schmunzelnd. Stattdessen blieb er in Neualm – nah bei den Menschen, die ihm über die Jahrzehnte ans Herz gewachsen sind. **Hannah Bachler**

Entspannen wie im Urlaub!
Ihr persönlicher Rückzugsort für Zuhause!

HAPPY SOMMER
HAPPY ERSPARNISSE

VIELES zum 1/2* PREIS

WOHNLANDSCHAFT STOFF
ca. 177 x 360 x 275 cm.

statt 2099.-
jetzt **1199.-***

DEUTSCHLANDS GROSSE POLSTERMÖBEL AUSWAHL

Fischer
DEUTSCHLANDS GROSSER POLSTERMÖBEL-SPEZIALIST

83435 Bad Reichenhall, Münchner Allee 34
Polstermöbel Fischer Max Fischer GmbH
polster-fischer.de

*Aktion gültig bis 03.08.2025. Alle Preise sind Abholpreise ohne Dekoration. Als Ort der Abholung gilt das Zentrallager in Winhöring (ca. 80 km von der Filiale entfernt). Der Aktionspreis entspricht bereits dem reduzierten Preis. Die Aktions- und Anzeigenangebote sind ausschließlich für unsere Fischer-Family-Club-Mitglieder gültig. Nur gültig bei Kaufvertragsabschluss und Neuaufträgen. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gerne liefern wir Ihnen auch gegen geringen Mehrpreis die Ware. Diese Anzeige beinhaltet erweiterte Inhalte durch KI.

Ehrenkreuz in Gold: „Ich war absolut sprachlos“

Hois Rieger erhielt kürzlich das „Ehrenkreuz in Gold“ – die höchstmögliche Auszeichnung des Österreichischen Blasmusikverbandes.

Scheffau. Am 20. und 21. Juni fand in Mayrhofen im Zillertal der 67. Kongress, er ist das höchste Entscheidungsgremium in der österreichischen Blasmusik, statt. Matthäus „Hois“ Rieger, der bis 2024 Salzburger Landesobmann war, war in seiner Funktion als Vizepräsident vor Ort. „Im Sinne des Rotationsprinzips habe ich dieses Amt nach zwei Jahren zurückgelegt“, erzählt er. Für seine Verdienste um die heimische Blasmusik wurde Rieger mit dem Ehrenkreuz in Gold – der höchstmöglichen Auszeichnung – geehrt. „Ich wurde von der Auszeichnung total überrascht und war absolut sprachlos.“ Mit einer Portion Stolz kann Rieger auf seine Verdienste zurückblicken, zu denen unter anderem die Zusammenführung des Österreichischen Blasmusikverbandes mit der Blasmusikjugend zu einem Geschäftsbüro zählt. „Das war ein wichtiger Schritt, denn Blasmusik gibt es in Österreich nur eine, egal ob alt oder jung“, ist er sich sicher. Federführend war Matthäus Rieger auch beim Erhalt der Militärmusikkapellen oder bei einem Gemeinschaftsprojekt der Wiener Philharmoniker mit der Blasmusikjugend. „All diese Projekte sind richtig nachhaltig. So soll Funktionärsarbeit meiner Meinung nach aussehen“, sagt Rieger, der bereits seit 2009 Teil des ÖBV-Präsidiums ist. In Folge bekleidete er sowohl das Amt des Präsidenten als auch mehrmals das des Vizepräsidenten. Nachdem Rieger 2024 bereits das Ehrenkreuz in Silber erhalten hatte, war er sich eigentlich sicher, dass es „nicht mehr höher geht“.

Das Ehrenkreuz in Gold ist die höchste Auszeichnung, die der ÖBV vergibt, und das auch nur äußerst selten. BILD: SW/RIEGER

Langweilig wird dem umtriebigen Musiker auch zukünftig nicht: „Ich weiß noch nicht, was die Zukunft bringen wird. Aber ich bekleide weiterhin das Amt des Landesarchivars und bin Ehren-Landesobmann.“

Matthias Leinich

Raiffeisen-Generaldirektor Heinz Konrad. BILD: SW/RVS

Raiffeisen hilft 151 Vereinen

Tennengau. Im Sozialbericht von Raiffeisen Salzburg ist das gesellschaftliche Engagement der Raiffeisengenossenschaften im Bundesland mit Zahlen dokumentiert.

Im Tennengau bekommen 151 Vereine, Verbände, Initiativen oder auch Organisationen insgesamt 115.637 Euro. „Ob durch die Unterstützung gemeinnütziger und sozialer Projekte, sportlicher Aktivitäten oder kultureller Initiativen: Raiffeisen leistet einen nachhaltigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Entwicklung in Salzburg. Darauf sind wir stolz“, sagt Raiffeisen-Generaldirektor Heinz Konrad. Grundlage dieses Handelns ist der Förderauftrag, der nicht eine Gewinnmaximierung anstrebt, sondern das langfristige Wohl aller Genossenschaftsmitglieder zum Ziel hat. **saha**

HALLEIN

Thomas und Nadine Hofer (geb. Zieger) aus Hallein gaben sich am Samstag, 10. Mai, im Trauungssaal des Halleiner Rathauses das Jawort. Die Tennengauer Nachrichten gratulieren herzlich und wünschen alles Gute für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

BILD: IRENE HÖLLBACHER FOTO

HALLEIN

Roland und Martina Kaltmann (geb. Rindler) aus Hallein gaben sich am Freitag, 30. Mai, im Marmorsaal des Halleiner Kolpinghauses das Jawort. Die Tennengauer Nachrichten gratulieren herzlich und wünschen alles Gute für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

BILD: ART OF MOMENTS

Beat statt Befehl: Tanzalarm in Abtenau

Beim diesjährigen Musical „Everybody cut loose" der 4C-Klasse der Mittelschule Abtenau drehte sich alles um das Tanzen.

Abtenau. Der rebellische Teenager Alex zieht von Berlin in das ländliche Abtenau. Dort wird er schnell mit den strengen Regeln des Priesters konfrontiert. In Abtenau herrscht strenge Ordnung – und noch viel schlimmer: absolutes Tanzverbot. Doch Alex lässt sich nicht unterkriegen und setzt sich zusammen mit seinen neuen Freunden für die Freiheit und das Recht auf Tanz ein. Dabei trifft er auf Eva, die Tochter des Priesters, die ebenfalls gegen die starren Regeln ihres Vaters kämpft. Das ist der Inhalt des musikalischen Schauspiels, das von 27. bis 29. Juni aufgeführt wurde.

Die Vorbereitungen dafür begannen bereits zu Beginn des Schuljahres. „Die Kinder waren von Beginn an sehr motiviert und diszipliniert. Es ist faszinierend und erfüllt mich mit großem Stolz, welch großartige Leistung die Klasse auf der Bühne zeigte", berichtet ihre Klassenvorständin Theresa Kraft, die das Stück mit der 4C einstudierte. Die Livemusik des Musicals wurde bei allen Aufführungen von der Lehrerband gespielt. Das Publikum zeigte sich von der Tanzperformance und dem Engagement der jungen Schauspielerinnen und Schauspieler begeistert. **HB**

Die Schülerinnen und Schüler der 4C-Klasse bekamen tosenden Applaus vom Publikum.

BILD: SW/THOMANEK

Frosch zeigt, wie Nachhaltigkeit läuft

Das Reinigungsmittelunternehmen Werner & Mertz stellt einen Weltrekord auf: 1 Milliarde Flaschen bestehen aus 100 % Post-Consumer-Recyclat.

Hallein. Das in Hallein ansässige Werk des Reinigungsmittelherstellers Werner & Mertz hat gemeinsam mit dem Stammsitz in Mainz einen bedeutenden Meilenstein gesetzt: 1 Milliarde Flaschen aus 100 Prozent recyceltem Kunststoff – direkt aus dem Gelben Sack. Damit ist dem Öko-Pionier, bekannt für seine Marke Frosch, ein weltweiter Rekord gelungen. Zugleich wurde verkündet, dass künftig alle rPET-Flaschen ausschließlich aus Gelber-Sack-Material bestehen werden – eine Premiere in der Verpackungsindustrie.

Werner-&-Mertz-Inhaber Reinhard Schneider setzt auf Ressourceneffizienz. BILD: BUTZMANN

Bereits seit 2012 treibt Werner & Mertz mit seiner Recyclat-Initiative aktiv die Kreislaufwirtschaft voran – von der Flasche bis zum Verschluss. In enger Zusammenarbeit mit Partnerfirmen zeigt das Unternehmen, wie Recycling auch bei komplexen Verpackungen funktioniert. Besonders der Standort Hallein spielt dabei eine Schlüsselrolle: Hier wird mit modernster Sortiertechnik und tiefgreifender Materialanalyse das Recycling aus Haushaltsabfällen perfektioniert. Die Erfolgsbilanz kann sich sehen lassen: von der ersten Flasche mit 20 % Gelber-Sack-Anteil im Jahr 2014 bis zum heutigen 100-%-Einsatz in rPET-Flaschen. Auch bei Standbodenbeuteln, Verschlüssen und professionellen Reinigungsverpackungen geht Werner & Mertz technologisch voran.

KURZ GEMELDET

Bigband-Sound für den guten Zweck

Golling. Am Freitag, 11. Juli, tritt auf der Burg Golling bereits zum dritten Mal die internationale Rotary Bigband auf. Unter der Leitung des Mannheimer Jazztrompeters Thomas Siffling bringt die Band den Bigband-Sound der 40er- und 50er-Jahre in den Bezirk – der Erlös des Benefizkonzertes geht an das Caritas „SafeHome“ Hallein.

Leider ist ein kleiner Fehler passiert

Im Artikel „Neue Fahne für altes Brauchtum in Oberalm“ vom 26. Juni wurde irrtümlich berichtet, dass Fahnenmutter Margarethe Klabacher die gesamte neue Fahne der Prangerschützen gesponsert habe. Klabacher hat nur einen Teilbetrag übernommen.

Alte Küche raus, neue Küche rein
Alles aus einer Hand bei Kranawetvogel

Sie wollen eine neue Küche, scheuen jedoch den damit verbundenen Aufwand?

Das **Küchenstudio Kranawetvogel in Oberalm** übernimmt mit dem **ALL-IN-ONE-SERVICE** den kompletten Küchentausch. Wir planen Ihre neue Küche maßgeschneidert und visualisiert in 3D. Wählen Sie aus namhaften österreichischen Küchenherstellern, verschiedenen Einbaugeräten, Arbeitsplatten, Tischgruppen, Böden und Türen - wir übernehmen den Rest: Naturmaßnahme, Installationsplan, Demontage und Entsorgung der alten Küche und Möbel, Verlegung des neuen Bodens und Montage der neuen Küche und Einbaugeräte.

Jetzt große DAN-Küchen-Aktion!

Kranawetvogel GmbH
www.kranawetvogel-design.at
Tel.: 06245/81656

Jetzt Küchenaktion bei Kranawetvogel Oberalm. BILD:SW/DAN KÜCHEN

BEZ. ANZEIGE

Wechsel an der Spitze der SN-Chefredaktion

Chefredakteur Manfred Perterer übergibt das Zepter an seine Nachfolgerin Karin Zauner.

Salzburg. Mit 1. Juli erfolgte der Wechsel der redaktionellen Führungsspitze der „Salzburger Nachrichten". Chefredakteur Manfred Perterer übergibt das Zepter an seine Nachfolgerin und langjährige Chefin vom Dienst, Karin Zauner. Die Stellvertretung übernimmt Anja Kröll von Andreas Koller.

Manfred Perterer ist seit 1. August 1985 Teil der „Salzburger Nachrichten" und damit nahezu 40 Jahre im unermüdlichen Einsatz für unser Haus und für den Journalismus an sich. Etliche Errungenschaften und Auszeichnungen, darunter der René-Marcic-Preis 2022 und der Kurt-Vorhofer-Preis 2019, unterstreichen sein erfolgreiches publizistisches Wirken weit über die Salzburger Landesgrenzen hinaus. Unsere Zeit war und ist geprägt von der Digitalisierung und der damit verbundenen Veränderung der Medienlandschaft. Nie hat Manfred Perterer sich gescheut, neue Wege zu gehen, stets mit dem Mut zur Selbstreflexion. Seine menschliche und verbindende Art hat wesentliche Weichenstellungen für die Zukunft unseres Unternehmens ermöglicht. Ich möchte mich daher sehr herzlich für den wertvollen Beitrag und für die vielen gemeinsamen Jahre persönlich bedanken. Manfred Perterer bleibt den „SN" mit seiner Expertise erhalten, dies erfüllt uns mit Stolz und Vorfreude auf die künftige Zusammenarbeit.

Karin Zauner (2. v. l.) löst Manfred Perterer (2. v. r.) ab, flankiert von Anja Kröll (l.) und Thomas Hofbauer (Chef vom Dienst). BILD: WAGNER

Karin Zauner ist profilierte Journalistin, die von ihr entwickelte Kolumne „Frauensache" wurde 2015 mit der Medienlöwin ausgezeichnet. Sie ist treibende Kraft im Redaktionsmanagement und zeichnet verantwortlich für Medieninnovationen und -strategien. Karin Zauner kann auf ein exzellentes Team und die volle Unterstützung des gesamten SN-Medienhauses bauen. Ich freue mich sehr, den gemeinsam eingeschlagenen Weg fortsetzen zu können, und möchte mich an dieser Stelle ebenfalls sehr herzlich bei unserer neuen Chefredakteurin für die bisherigen großen Verdienste um die „SN" und die Bereitschaft zur Übernahme der neuen Führungsaufgabe bedanken.

Maximilian Dasch, Herausgeber

Das 25-Jahr-Jubiläum und die Premiere der VAlerie – das sind Gründe zum Feiern!

18 Versicherungsagenten haben sich für die Premiere des Branchengütesiegels VAlerie beworben und erfolgreich sämtliche Kriterien bestanden – sie zählen zu den Besten der Besten unter den Versicherungsagenten in Salzburg.

Das 25-Jahr-Jubiläum bot zuletzt einen besonderen Anlass für Obmann Alexander Schwarzbeck, gemeinsam mit vielen Freunden, Wegbegleitern und Partnern aus der Versicherungswirtschaft einige Meilensteine und Anekdoten dieser prägenden Zeit Revue passieren zu lassen. Als Keynote-Speaker widmete sich Wetterexperte Marcus Wadsak den Herausforderungen der Versicherungswirtschaft aufgrund von Klimawandel und Extremwetterereignissen.

Die Versicherungsagenturen sind mittlerweile eine starke Marke geworden und agieren für Kunden getreu dem Motto „persönlich, vor Ort und ein Leben lang", um stets in allen Lebenslagen verlässliche Nahversorger und regionale Bindeglieder zur Versicherung zu sein. Der Erhalt des VAlerie-Gütesiegels ist keine Selbstverständlichkeit.

Im Bild (v. l.): LGO-Stv. Florian Stuchlik, Gerhard Struber (Allianz Agentur Struber Gerhard) und LGO Alexander Schwarzbeck. BILD: FRANZ NEUMAYR

Die Versicherungsagenten in Salzburg beweisen mit ihrer Leistung, dass sie die höchsten Qualitätskriterien der Branche erfüllen. Unternehmertum, Kundenservice, Beratung, Marketing, Weiterbildung, Haftungssicherheit – dafür steht die VAlerie. Im Rahmen der Premiere des Branchengütesiegels zeichnete das Landesgremium der Salzburger Versicherungsagenten mit der VAlerie diese Agenturen mit Sitz im Tennengau – siehe Foto – aus.

BEZ. ANZEIGE

DONNERSTAG
3. Juli

Bad Vigaun
Medizinisches Zentrum, 19 Uhr, Musik aus Bella Italia.
Golling
Markt, Heimatabend. Ab 17:30 Uhr Bummeln, Einkaufen und kulinarische Entdeckungen. Ab 18:30 Uhr Konzert mit den Gollinger Böhmischen.
Burghof, 18.45 Uhr, Eröffnung der Festspiele Golling. Lesung mit Musik und Gesang mit Max Simonischek.
Hallein
Keltenmuseum, 19.30 Uhr, Simple Science: Die „hängenden Gärten" der Semiramis. Archäologe Alexander Sokolicek erzählt vom Mythos und der Realität.

FREITAG
4. Juli

Abtenau
Marktplatz, 20 Uhr, Musik am Marktplatz mit „Zweierlei-Musi".
Hallein
Treffpunkt TVB, 20 Uhr, Nachtwächterführung durch die Stadt – mit vielen Geschichten. Aber welche ist wahr? „Lug und Betrug".
Kuchl
Pfarrzentrum, 8 Uhr, Schulabschlussfrühstück - veranstaltet vom Elternverein.
Markt, 20 Uhr, Marktkonzert der Musikkapelle Kuchl.
Oberalm
Löwensternpark, 21 Uhr, Sommerkino. Gezeigt wird die Filmbiographie „Like A Complete Unknown", die den jungen Bob Dylan auf seinem Weg vom Folksänger zum Rockmusiker begleitet. Einlass ab 20 Uhr.

SAMSTAG
5. Juli

Abtenau
Voglau, Waldhof 64, ab 12 Uhr, Chopper Valley Run.
Bad Vigaun
Med. Zentrum, 19 Uhr, Multimediashow Faszination Taugl.
Golling
Parkplatz vor der Gemeinde, 8 bis 12 Uhr, Tennengauer Wandermarkt.

Chopper Valley Run in Abtenau

Heuer gibt es am kommenden Samstag, 5. Juli, ab 12 Uhr die vierte Auflage des Chopper Valley Runs im Lammertal – all Bikes are welcome! Nach dem Valley Run organisieren die Road Oilers wieder für Chopper und alle Zweiradenthusiasten einen chilligen Nachmittag mit BBQ, Livebands, Lagerfeuer, Tiki Bar, Cool Stuff Tattoo, Händlermeile und jeder Menge cooler Chopper. Drei Bands werden auftreten und für Stimmung sorgen. Ein Warm-up findet am 4 Juli ab 15 Uhr statt.

BILD:ROAD OILERS MC AUSTRIA

Treffpunkt vor dem TVB, 10 Uhr, Alpaka-Wanderung rund um den Egelsee. Anm. erforderlich.
Burghof, 18 Uhr, Konzert mit der Gruppe „Vokale Randale".
Hallein
Freibad, 11 bis 17 Uhr, Großes Familienfest.
Kuchl
Pfarrsaal, 17 Uhr, Ferienspaß. Veranstaltet von den „Kinderfreunden".

SONNTAG
6. Juli

Abtenau
Marktplatz, 20 Uhr, Musik am Marktplatz mit „Dachstein Sound".
Annaberg - Lungötz
Dachstein West, ab 11 Uhr, Alm-Musi-Roas. Auf den Almen und Hütten spielen verschiedene Musikgruppen.
Golling
Burgmuseum, 10 Uhr, Expertenführung zur Sonderausstellung „Eiszeit – Landschaft, Tierwelt und Menschen im klimatischen Wandel".
Puch
Gasthof Kirchenwirt, ab 10 Uhr, 23. Pucher Puch & Motorradtreffen

MONTAG
7. Juli

Abtenau
Treffpunkt Marktplatz, 9.30 Uhr, Informationsspaziergang.

DIENSTAG
8. Juli

Golling
Burghof, 19.15 Uhr, Festspiele Golling. „Fritz & Aaron Karl". Lesung mit Musik.
Hallein
Kurpark Bad Dürrnberg, 20 Uhr, Sommerkonzert der Bergknappenmusikkapelle Dürrnberg (Ersatztermin 10. Juli).
Stille Nacht Museum, 14 Uhr, Originale zum „Begreifen".

Mehr Veranstaltungen

finden Sie unter **events.sn.at**

Workshop mit Benjamin Huber und Hanna Pelwecki zur Sonderausstellung . Anmeldung!

MITTWOCH
9. Juli

Abtenau
Marktplatz, 20 Uhr, Musik am Marktplatz mit „Irmgard und Daniel".
Golling
Burgmuseum, 20 Uhr, Spezialführung „Nachts im Museum" mit Einblick in ansonsten nicht öffentlich zugängliche Bereiche.
Hallein
Treffpunkt vor dem Keltenmuseum, 10 Uhr, Luanas Sommerprogramm.
Keltenmuseum, 17.30 Uhr, Celtc Music. Jam Session mit Martina Mathur. Der neue Treffpunkt für Freunde irokeltischer Musik.

AUSSTELLUNGEN

im Tennengau

Hallein
kunstraum pro arte:
Die Ausstellung **„Im Feld"** von Miriam Bajtala und Ekaterina Shapiro-Obermair wird am Samstag, dem 5. Juli um 11 Uhr eröffnet. In dieser Duo-Ausstellung zeigen die Künstlerinnen eine Auswahl ihrer individuellen Werke und loten Schnittstellen sowie Kontrapunkte aus.
Galerie Schloss Wiespach:
„Zwischen Zeit" ist der Titel der neuen Ausstellung mit Skulpturen von **Robert Schad.** Parallel zur Ausstellung in der Galerie sind im Stadtzentrum von Hallein großformatige Skulpturen des Künstlers zu sehen. Ausstellungsdauer bis 6. September.
Stadtkino:
Ausstellung **„100 Jahre Stadtkino & Theater Hallein – Eine Zeitreise".**
Galerie Lost Places:
Mag. art. Dr. phil. **Walter Holzinger** (1957–2022) war Bildhauer, Maler und Künstler aus Leidenschaft. Die Ausstellung **„Ein Querschnitt eines Künstlerlebens"** zeigt vom 10. Juli bis 30. August Werke des Künstlers, die Vernissage dazu findet am 10. Juli um 19 Uhr statt.

Gold für Schlagzeugtalent

Beim Prima la musica zeigte Lorenz Neuhuber sein Können und holte Schlagzeug-Gold.

Bad Vigaun, Wien. Beim diesjährigen Prima-la-musica-Bundeswettbewerb, der am 9. Juni in Wien zu Ende ging, konnte Lorenz Neuhuber aus Bad Vigaun im Fach Schlagwerk eine Goldmedaille erringen. Der 14-Jährige überzeugte die Jury mit einem rund zwölfminütigen Programm und erreichte beeindruckende 90 Punkte – das beste Ergebnis für das gesamte Bundesland Salzburg im Fach Schlagzeug. „Er hat das Programm sehr gut bewältigt", sagt sein Lehrer Henry Chou, der ihn zum Wettbewerb begleitete und vor Ort mitfieberte. Lorenz bereitete sich seit rund einem Jahr intensiv auf den Bewerb vor. Täglich übte er bis zu zwei Stunden, am Wochenende sogar noch mehr. „Wenn er Zeit hat, sitzt er drei bis vier Stunden am Schlagzeug. Das ist einfach seine Leidenschaft", so Chou.

Seit Lorenz mit fünf Jahren mit dem Schlagzeugspielen begonnen hat, wird er von Henry Chou unterrichtet. „Es ist für jeden Lehrer eine große Ehre, ein Kind von klein auf begleiten zu dürfen und solche Fortschritte miterleben zu können", erzählt er. Um auf Lorenz' Niveau zu spielen, brauche es laut dem Pädagogen Geduld, Zielstrebigkeit und auch Wagemut. „Manche Stücke wirken am Anfang fast unspielbar. Aber wer sich ein Ziel setzt und dranbleibt, kann es auch schaffen", sagt der Pädagoge, der seit 1991 als Schlagzeuglehrer am Musikum Hallein unterrichtet.

H. Bachler

Lorenz Neuhofer aus Bad Vigaun konnte im Fach Schlagzeug die Goldmedaille erringen.

BILD: SW/LUKESCH

Können Sie noch Tennengauerisch?

Was bedeutet ...

rumpin?
1.) hungrig sein
2.) schnell sein
3.) laut sein

losn?
1.) hören
2.) fühlen
3.) sehen

Schniedla?
1.) Schmelzkäse
2.) Stachelbeeren
3.) Schnittlauch

a Dianei?
1.) ein Dirndlkleid
2.) ein Mädchen
3.) ein Kerzendocht

Quelle: Roswitha Kößner, Mundartdichterin aus Abtenau

Lösung: 3 – 1 – 3 – 2

Neue Horizonte auf Burg Golling

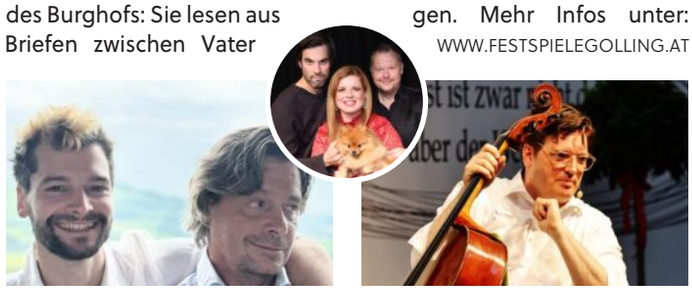
Festspiele Burg Golling von 3. Juli bis 29. August.

Zahlreiche Highlights erwarten das Publikum heuer bei den Festspielen Burg Golling. Den Start am 3. Juli bestreiten **Schauspieler Max Simonischek, Jazzsängerin Simone Kopmajer und Pianist Reinhardt Winkler**, die die Erzählung „Die Dame mit dem Hündchen" jazzig interpretieren.

Am Dienstag, 8. Juli steht dann das Vater-Sohn-Duo **Fritz und Aaron Karl** auf der Bühne des Burghofs: Sie lesen aus Briefen zwischen Vater Leopold und Sohn Wolfgang Amadeus Mozart.

Am 10. Juli präsentieren **Philipp Preimesberger und das Varietas-Ensemble**, unterstützt von „Baritenor" **Rafael Fingerlos**, bei ihrem Opernführer einen kammermusikalischen Opernabend mit G'schichten, G'schichterln und Mozart-Arien.

Andreas Döllerers Küche sorgt wie immer für die köstliche Umrahmung der Veranstaltungen. Mehr Infos unter: WWW.FESTSPIELEGOLLING.AT



Drei Highlights zum Start (v. l.): Aaron und Fritz Karl, Max Simonischek, Simone Kopmajer und Reinhardt Winkler sowie Philipp Preimesberger.

BILDER: KARL/SCHIFFL/TIEFENBACHER-SCHOENDORFER

BEZ. ANZEIGE

GEBURTEN

Landesklinik Hallein
Buben: Carola Mayer (Hallein) und Anna Katterbauer (St. Koloman).
Uniklinikum Salzburg
Bub: Seda Dal (Hallein).

GEBURTSTAGE

Bad Vigaun

BILD: SW/M.NEUREITER

Christine Gasser, Mitglied des Seniorenbunds, feierte am 25. Juni ihren 90. Geburtstag.

St. Koloman
Christine Pröll, Mitglied des Seniorenbunds, feierte am 21. Juni ihren 80. Geburtstag.

BILD: SW/PRIVAT

Amalie Siller feierte am 29. Juni ihren 90. Geburtstag. Gemeinsam mit ihrem Mann Hans führte die Jubilarin das Sägewerk Siller in St. Koloman.

BILD: SW/PRIVAT

Edi Rettenbacher vom Waldhof, ehemaliger Bürgermeister von Payerbach, feierte vor Kurzem seinen 70. Geburtstag.

TODESFÄLLE

Abtenau
Katharina Ramsauer-Eichler (68).
Bad Vigaun
Rupert Wallmann (83), Altbauer vom Schachtengut.
Kuchl
Elfriede Siller (77).
Oberalm
Anna Rametsteiner (93).
Puch
William Goldhahn (73).

Uns finden Sie auch auf:

Tennengauer Nachrichten
tennengauernachrichten

TENNENGAUER DER WOCHE

„Wenn ich aufhöre, dann lasse ich auch los"

Nach 25 Jahren als Funktionär des SC Golling legt Raimund Argstatter seine Funktionen zurück. Dem Verein bleibt er aber weiterhin erhalten.

Golling. Wenige kennen den Fußballverein SC Golling so gut wie Raimund Argstatter, der 25 Jahre als Funktionär für den Verein tätig war, elf davon als Obmann. „Ich habe als Jugendleiter begonnen und schon immer die Events des Vereins organisiert", erzählt er. Anfang Juni ist er von seiner Funktion als Obmann mit „einem lachenden und einem weinenden Auge" zurückgetreten. „Ich habe mich bei meinem Arbeitgeber als Finanzleiter beworben und die Stelle bekommen. Nun fehlt mir leider die notwendige Zeit", erzählt Argstatter, der sich sicher ist, dass er ohne die berufliche Veränderung als Obmann weitergemacht hätte.

Im November stehen Vorstandsneuwahlen beim SC Golling ins Haus, laut Argstatter könnte es weitreichende Veränderungen geben. „Wir müssen die Jungen nachziehen, da der gesamte Vorstand etwa mein Jahrgang ist", so der 59-Jährige, der mit seiner Erfahrung auch zukünftig weiterhelfen will, ohne dem jungen Nachwuchs im Weg zu stehen. „Mir war immer klar, dass ich, wenn ich aufhöre, auch loslasse. Jeder muss seine eigenen Fehler machen, bei Fragen bin ich aber da", so der scheidende Obmann.

In seinen Jahrzehnten an der Vereinsspitze hat er viel erlebt. „In meinem ersten Jahr sind wir gleich abgestiegen, das Jahr drauf wieder Meister geworden. Auch dass wir im Finale des Landescups standen und dadurch am ÖFB-Cup teilnehmen durften, war etwas Besonderes. Und natürlich, dass wir den Stier gewonnen haben", erzählt er.

„Man kann als Obmann nicht alles allein machen. Ich hatte ein Spitzenteam hinter mir", erzählt Argstatter im TN-Gespräch. Doch nicht nur seine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand griffen dem Gollinger stets unter die Arme – auch seine Familie stand stets hinter und neben ihm. „Ohne die Unterstützung meiner Frau wäre alles nicht so gegangen", ist er sich sicher. Seine Ehegattin übernahm das Amt der Schriftführerin und kümmerte sich um die Kantine. Als Sohn Tobias verletzungsbedingt die aktive Karriere beenden musste, stieg auch er als Funktionär in den Verein ein. „Heute ist er für die Jugend verantwortlich. Außerdem ist er unser Stadionsprecher", erzählt Vater Raimund stolz. Bei der Familie Argstatter ist der SC Golling eben Familiensache.

Der Sieg beim Salzburger Stier 2024 war sportlich einer der größten Erfolge in Argstatters Zeit als Obmann. BILD: SW/ASCHAUER

Nachdem Vater und Sohn in der Jugendarbeit tätig sind beziehungsweise waren, verwundert es auch nicht, dass für Raimund Argstatter gar nicht mal die sportlichen Erfolge des Vereins ganz oben stehen, sondern der Aufbau einer Damenmannschaft. „Dass wir das geschafft haben, auch wenn es anfangs einige Gegenstimmen gab, macht mich am meisten stolz. Ich muss aber zugeben, dass wir am Beginn ziemliche Klatschen kassiert haben", erzählt er. Als man dann mit Bad Vigaun zur SG Tennengau fusionierte, ging es bergauf.

Bergab, um eine Klasse in die 1. Landesliga, ging es am Ende dieser Saison. „Das wirklich Bittere am Abstieg ist, dass unsere 1b nun zu einer Reservemannschaft wird", sagt Argstatter, der seinem SC Golling den Wiederaufstieg durchaus zutraut. „Man hat bereits mit der Kaderzusammenstellung begonnen. Ich mache mir berechtigte Hoffnung, dass wir nächste Saison wieder vorne mitspielen." Raimund Argstatter wird es live mitverfolgen, denn das Rabensteinstadion sieht ihn noch öfter. „Ich werde auch künftig unsere Events organisieren und die Einkäufe für die Kantine tätigen. So schnell wird mich der SC Golling nicht los." **M. Leinich**

40 Jahre Medizinisches Zentrum Bad Vigaun

Vor 40 Jahren – im Mai 1985 – wurde das Medizinische Zentrum Bad Vigaun eröffnet. Heute ist der Tennengauer Gesundheitsbetrieb eine gefragte Adresse für Prävention und Operation sowie Rehabilitation nach Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates.

Der Erfolg des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun lässt sich in Zahlen messen: 174.500 Nächtigungen, 1.600 Operationen in der Privatklinik, 660.000 Therapien im Rehabilitationszentrum, 310 Mitarbeitende und 150.000 Thermengäste pro Jahr. Das Medizinische Zentrum hat sich weit über Salzburg hinaus einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Es gehört zu den größten Arbeitgebern in der Region, setzt durch Investitionen wirtschaftliche Impulse und trägt zum florierenden Gesundheitstourismus im Bundesland bei.

Privatklinik, Rehabilitation, Prävention und Heiltherme sind unter einem Dach. „Unsere Patientinnen und Patienten bekommen alles aus einer Hand und haben ein Team, das sie während des gesamten Aufenthalts begleitet. Das schafft Nähe und Vertrauen", beschreibt Geschäftsführer Michael Schafflinger das Besondere: „Wir konzentrieren uns auf Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates. Orthopädie, orthopädische Chirurgie und Neurochirurgie haben sich über die Jahre als unsere Schwerpunkte in der Klinik herauskristallisiert."

Das Team des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun. BILDER: MICHAEL GRUBER

Eine Vision wurde Wirklichkeit

Das medizinische Angebot ist am Puls der Zeit. So war die Privatklinik 2023 in Österreich Vorreiter bei der Einführung des Operationsroboters ROSA, der die Chirurgen beim Ersatz von Kniegelenken unterstützt.

Eine klare Vision und unternehmerischer Mut standen am Anfang der Erfolgsgeschichte: Der Tennengauer Unternehmer Karl Rödhammer hatte Anfang der 1970er-Jahre die Idee, aus dem damaligen Vigaun den Kurort Bad Vigaun zu machen. Er leistete bei Politik, Behörden und Bevölkerung Überzeugungsarbeit, 1972 wurde die Kurgesellschaft Vigaun gegründet. Als 1976 bei Probebohrungen der OMV im Ortsteil St. Margarethen nicht das erhoffte Gas, sondern warmes Wasser gefunden wurde, markierte das einen positiven Wendepunkt.

Zwei Jahre später war es amtlich: Die Natrium-Calcium-Chlorid-Sulfat-Mischung der Barbara-Quelle in Vigaun ist bei Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises sowie bei Beschwerden der Galle und Leber förderlich. Fehlte noch ein Investor: Rödhammer konnte Investoren rund um die bayerischen Unternehmer Maria Loher und Armin Leebmann gewinnen. Gemeinsam eröffnete man im Mai 1985 auf den Kellerbauergründen die St. Barbara Therme sowie das Kurhotel Vigaun.

Gesundheit entsteht im Zentrum

Von Anfang an war die Kombination von Privatklinik, Therapie- und Kurzentrum, Kurhotel und öffentlicher Heiltherme ein Erfolgsfaktor, der zum Aufbau der Gesundheitsmarke „Medizinisches Zentrum Bad Vigaun" führte. Schritt für Schritt ist das Gesundheitsunternehmen gewachsen, schon in den ersten Jahren kamen durch fünf Landhäuser zusätzliche Betten dazu.

Laufend wird in Verbesserungen und Modernisierung investiert, um in Klinik, Therapie und Aufenthaltsqualität höchsten Ansprüchen zu genügen. Zuletzt konnten mit dem Partner Salzburg Wohnbau 34 möblierte Wohnungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter errichtet werden. Derzeit stehe die Verbesserung der Energieeffizienz sowie der Umstieg auf erneuerbare Energie im Fokus. Noch heuer wird das letzte Haus mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, kündigt Geschäftsführer Michael Schafflinger an.

Vier Säulen des Erfolgs

Michael Schafflinger sieht vier wesentliche Erfolgsfaktoren:

„Die langjährige vertrauensvolle, professionelle und konstruktive Zusammenarbeit mit den österreichischen Sozialversicherungen und dem VVO ist zentral.

Die zweite Säule sind viele langjährige, gut ausgebildete, kompetente und äußerst engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Eine weitere ganz wichtige Säule stellen Behandlungs-, Betreuungs- und Aufenthaltsqualität dar. Wir setzen Qualität in den Fokus unserer Arbeit.

Mag. Michael Schafflinger, seit 2007 Geschäftsführer

Die Eigentümerfamilien sind seit der ersten Stunde an Board und denken langfristig, im Sinne des Erfolgs und der Qualität."

„Gehoben, aber nicht abgehoben“

Florian Leebmann, Sprecher der Eigentümerfamilien des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun, im Interview:

Dkfm. Florian Leebmann BILD: PRIVAT

Was macht für Sie das Besondere des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun aus?
Für mich ist es die Verbindung aus dem Standort, den Menschen und dem regionalen Heilmittel. Vigaun ist nahe der Stadt Salzburg, hat eine wunderschöne Natur und ist gut erreichbar. Dazu kommt ein gutes Team und höchste Qualität bei den medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Leistungen sowie ein Aufenthalt auf Hotelniveau. Das ist der Kern des Erfolgs.

Ihr Vater Armin Leebmann hat vor 40 Jahren in das Projekt investiert. Wie kam es dazu?
Im Jahr 1979 hat mein Vater gemeinsam mit Partnern in Bad Griesbach in Bayern ein privates Kursanatorium eröffnet. Ein privates Angebot für Rehabilitation und Prävention war damals noch neu. Der Ruf nach Österreich kam schnell, die Pläne hier haben ihn überzeugt. Dazu kam, dass sich Niederbayern und Salzburger gut verstehen.

Was waren die Meilensteine?
Das Schöne ist, dass es eine ständige Weiterentwicklung gab. Zum Haupthaus sind rasch neue Häuser gekommen, es hat sich eine schöne dörfliche Struktur gebildet, die gut in die Landschaft passt. Wir haben laufend in die Klinik und das gesamte Angebot investiert, dahinter steht immer unser Qualitätsanspruch.

Wohin geht die Reise?
Robotikchirurgie ist ein spannendes Entwicklungsfeld, die Digitalisierung bei Trainingsgeräten bringt Verbesserungen. Die Themen Ernährung und Prävention gewinnen stark an Bedeutung. Bei allem geht es uns als Unternehmen um ein familiäres Klima, in dem sich Gäste, Patientinnen und Patienten und unsere Beschäftigten wohlfühlen. Wir sind gehoben, aber nicht abgehoben.

„40 Jahre Medizinisches Zentrum Bad Vigaun steht für mich für …“

Alexander Sartori BILD: PRIVAT

„… eine enorme Wertschöpfung für Vigaun und die ganze Region. Es ist unser größter Betrieb und Arbeitgeber und auch aus touristischer Sicht nicht wegzudenken. Die Gäste sind aus ganz Österreich, viele kommen regelmäßig.“

Alexander Sartori
Bürgermeister Bad Vigaun

Mag. Canan Aytekin BILD: CHRISTINE WURNIG

„… eine ausgezeichnete langjährige Partnerschaft, exzellente Rehabilitation durch kompetente Mitarbeiter und das Erreichen nachhaltiger beruflicher und sozialer Teilhabe. Die beliebte Einrichtung vermittelt Gesundheitskompetenz und Vertrauen.“

Mag. Canan Aytekin
Gen.-Dir.-Stv.
Pensionsversicherungsanstalt

Dr. Wilfried Haslauer BILD: LAND SALZBURG/NEUMAYR/LEOPOLD

„… ein Zentrum, das Gesundheitsversorgung, Wohlfühlatmosphäre und wirtschaftliche Verantwortung meisterhaft vereint.“

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann
von Salzburg

Dr. Peter Eichler BILD:NATASCHA UNKART & ISABELLE KOHLER

… ein umfassendes, im besten Sinn ganzheitliches medizinisches Angebot, eine verlässliche Partnerschaft mit der österreichischen privaten Krankenversicherung und die gelungene Integration eines privaten Gesundheitsanbieters in das österreichische Gesundheitssystem.“

Dr. Peter Eichler
Vorstand der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung

Ein Fest mit Freunden und Wegbegleitern

Das 40-Jahr-Jubiläum des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun wurde am 26. Juni mit einem Festabend gefeiert. Gemeinsam mit Freunden, Partnern und Wegbegleitern blickte man zurück und in die Zukunft.

Landeswappenverleihung: im Bild (v. l.): GF Michael Schafflinger, Ass. d. GF Sylvia Gruber, LH Wilfried Haslauer, Florian Leebmann

Moderator Manuel Horeth (v. l.), Ärztlicher Leiter Thomas Hofstädter, Christian Stöckl, Vorstand der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung Peter Eichler in der Talkrunde.

Moderator Manuel Horeth (v. l.), GF Michael Schafflinger, LH Wilfried Haslauer und Bgm. Alexander Sartori. BILDER: FRANZ NEUMAYR

Rund 330 Gäste aus der Politik, der Wirtschaft, dem Gesundheitsbereich und der Gesellschaft feierten am 26. Juni das 40-jährige Bestehen des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun. Moderator Manuel Horeth führte in Talkrunden mit prominenten Gästen von der bewegten Vergangenheit über die Gegenwart hin zu künftigen Herausforderungen des Gesundheitssystems.

Auf die Zeit der Visionäre, die in den 1970er-Jahren die Idee hatten, aus Vigaun einen Kurort zu machen, folgte die Phase der Umsetzung, in der die Therme mit Kurhaus und Hotel errichtet und am 3. Mai 1985 eröffnet wurde. Standen am Anfang die Heiltherme und die Kur im Vordergrund, hat sich im Lauf der Zeit – der Phase der stetigen Weiterentwicklung – der Schwerpunkt auf Klinik und Rehabilitation mit einem Leistungsspektrum im Bereich der Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats mit Orthopädie und Neurochirurgie verlagert. Einig waren sich die Gäste darin, dass das Medizinische Zentrum Bad Vigaun in den vergangenen vier Jahrzehnten eine Erfolgsgeschichte geschrieben hat und auf der österreichischen Gesundheitslandkarte nicht mehr wegzudenken ist.

Gerade in Zeiten, in denen die Prävention immer wichtiger werde, sei das Medizinische Zentrum Bad Vigaun mit seinem umfassenden therapeutischen Angebot ein wichtiger Partner der Versicherungen. Diskutiert wurden Herausforderungen wie der steigende Bedarf an Rehabilitation bei gleichzeitigem Kostendruck, die Finanzierbarkeit des Gesundheitssystems sowie die Vorteile, die Spezialisierungen, Robotikchirurgie oder KI für die Versorgung der Patientinnen und Patienten bringen.

Ein Höhepunkt des Festakts war die Verleihung des Salzburger Landeswappens, das Michael Schafflinger als Geschäftsführer des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun und Florian Leebmann als Vertreter der Eigentümerfamilien entgegennahmen.

Nach den mit Erinnerungen und viel Humor gewürzten Talkrunden genossen die Gäste im schönen Ambiente des Restaurants ein festliches Gala-Dinner aus der Küche des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun. Die Trachtenmusikkapelle Bad Vigaun und die Live-Band Red Blues sorgten für beste Stimmung.

Unter den Festgästen fanden sich auch die Künstlerinnen Marcella Kretz (links) und Michaela Taurer.

Die Eigentümerfamilien unterhielten sich erfreut über die Entwicklung ihres Unternehmens

Die Festgäste aufmerksam, interessiert und begeistert

Ein Tag voller Begegnungen – ein Fest für die Gesundheit

Was für ein Fest! Zum 40-Jahr-Jubiläum des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun wurde der Tag der offenen Tür am 28. Juni zu einem echten Erlebnis für alle Sinne – und zu einem besonderen Moment der Begegnungen im Zeichen der Gesundheit.

Knieroboter ROSA Live-Demo

Ein Teil des Teams im vollen Einsatz. BILD: MICHAEL GRUBER

Hunderte Gäste nutzten die Gelegenheit, hinter die Kulissen einer der führenden privaten Gesundheitseinrichtungen des Landes zu blicken. Ob bei den Live-Vorführungen mit dem OP-Roboter ROSA, den Vorträgen zum Ersatz von Hüft- oder Kniegelenken, dem Testen von Trainings- und Therapiegeräten oder beim Erlernen von Entspannungstechniken – überall wurde gestaunt, gefragt und ausprobiert. Es war spürbar: Gesundheit bewegt.

Viele nutzten die Gelegenheit zum Gespräch mit Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten oder Pflegenden – und profitierten so von der Kompetenz des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun.

Auch für Unterhaltung war gesorgt: Kinder genossen die für sie vorbereiteten Bastelideen, während sich die Erwachsenen durchs Haus führen ließen, sich über die Geschichte und Zukunft des Zentrums informierten und regionale Köstlichkeiten vom Buffet genossen. „Ich hätte nie gedacht, dass Medizin so greifbar und spannend sein kann", meinte eine Besucherin. Ein Jubiläum, das mit dem Tag der offenen Tür nicht nur gefeiert, sondern voller Emotion und Empathie erlebt wurde.

Ganganalyse in der Physiotherapie.

BEZ. ANZEIGE

Facharzt-Vorträge mit großem Zuhörerinteresse.

Spannende Ernährungsvorträge aus dem Leben.

Die Besucher wurden im Café Therme kulinarisch verwöhnt. BILDER: ALBERT MOSER

Hohe Tauern Nachrichten

HOHE TAUERN NATIONALPARK-REGION

SONDERTHEMA

Die Krimmler Wasserfälle sind immer einen Besuch wert. Die nahen WasserWelten feiern heuer 25. Geburtstag. BILD: FERIENREGION NPHT/DANIEL BREUER

Wilde Wasser und ein Jubiläum im Nationalpark Hohe Tauern

Der Nationalpark zeichnet sich durch Gletscher und Berge, Wildbäche, Flüsse und Wasserfälle. Sie lassen uns durchatmen – auch entlang der Großglockner Hochalpenstraße, die heuer ihren 90er feiert.

Der Nationalpark Hohe Tauern beherbergt die größten Gletscher der Ostalpen, wie den Großvenediger oder die Pasterze am Großglockner, die das Landschaftsbild prägen und als Ursprung zahlreicher Wildbäche, Flüsse und Wasserfälle dienen. Über 550 Seen – von winzigen Tümpeln bis hin zu großen, glasklaren Bergseen – verteilen sich im Nationalpark Hohe Tauern.

Die Bäche und Flüsse haben sich im Lauf der Jahrtausende tief in das Gebirge eingeschnitten. Sie bilden spektakuläre Schluchten und Klammen, wie etwa die Kitzlochklamm in Taxenbach.

Die Nationalparkwelten, die Krimmler Wasserfälle und WasserWelten und die Großglockner Hochalpenstraße gehören zu den „Austrian Leading Sights“. **Mehr darüber auf den nächsten Seiten**

Der Nationalpark Hohe Tauern

Die Größe

Der Nationalpark Hohe Tauern ist mit 1856 km² der größte Nationalpark der Alpen mit
- 266 Dreitausendern, rund 130 km² Gletschern
- 550 Seen und 279 Bächen
- über 220 diversen Mineralien
- Gämsen, Steinbock, Steinadlern, Bartgeier, Gänsegeiern und Murmeltier,

Mit einer ursprünglichen Natur- und über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft erstreckt er sich von ca. 1000 m Seehöhe bis auf 3798 m zum Großglockner-Gipfel.

Der Anfang

Im Jahr 1913 wurden in den Hohen Tauern – im Stubachtal und im Amertal – 1100 ha Grundfläche angekauft, mit dem Zweck, ein Schutzgebiet einzurichten. Vorbild waren die in den USA bereits existierenden Nationalparks. Initiator war der Salzburger Landtagsabgeordnete August Prinzinger. Durch ihn fasste die Nationalparkidee Fuß. 1971 unterzeichneten die Landeshauptleute von Kärnten, Salzburg, Tirol die Absichtserklärung, einen Nationalpark Hohe Tauern zu gründen: die Heiligenbluter Vereinbarung.

Der Aufbau

Um entsprechend der weltweiten Nationalparkidee diese großartigen Ökosysteme für die kommenden Generationen zu erhalten und den Besucherinnen und Besuchern so ein eindrucksvolles Naturerlebnis zu ermöglichen, konzentriert sich die Nationalparkverwaltung auf sechs verschiedene Bereiche:
- Naturraummanagement
- Wissenschaft und Forschung
- Bildung/Information
- Erhalt der Kulturlandschaft
- Regionalentwicklung
- Tourismus – Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern

Eine Wanderpause im Wildgerlostal auf Etappe 2 des Panorama Trails genießen. BILDER: FNPHT/DANIEL KOGLER

Wanderlust mit Kälte-Kick

Tipp für heiße Tage: Im Wildgerlostal ist man dem kühlen Nass so nah.

Krimml, Wald im Pinzgau. Knapp 20 Kilometer verzeichnet die zweite Tagesetappe des Hohe Tauern Panorama Trails: Auf dem Weg erwarten Wandersleut' mit der Leitenkammerklamm und dem Speichersee Durlassboden zwei echte Highlights.

Der eindrucksvolle Leitenkammersteig ist einer der anspruchsvollsten Teilstücke des Trails, kann aber über eine Alternativroute umgangen werden. Auf dem Weg liegen mehrere Einkehrmöglichkeiten wie etwa die Trisslalm.

Auf der urigen Trisslalm lässt es sich perfekt einkehren.

Ein weiterer Höhepunkt ist der malerische Stausee Durlassboden, von hier geht es weiter nach Königsleiten.

Sollten die Wetterverhältnisse oder auch die persönliche Konstitution den Leitenkammersteig nicht zulassen, dann ist die Alternativroute über den Plattenkogel ratsam. Hier geht es über die Gletscherblickalm zur Gerlosplatte und von dort über den Speicher Durlassboden wieder hinauf nach Königsleiten.

Hohe Tauern Nachrichten
SALZBURGER VERLAGSHAUS SONDERPRODUKT
Medieninhaber: Salzburger Verlagshaus GmbH
Ein Kundenprodukt im Auftrag der Ferienregion Hohe Tauern und der GROHAG Großglockner Hochalpenstraßen AG
5021 Salzburg, Karolingerstraße 40 T. +43 662/82 02 20, Mail: sw@svh.at
Redaktion: Birgit Egger / Druck: Druckzentrum Salzburg, 5021 Salzburg, Karolingerstraße 38

Bergeweise weitwandern am Hohe Tauern Panorama Trail

Rein in die Bergschuhe und los geht's in 17 Tagen von Krimml bis nach Hüttschlag. Auf 270 Kilometern durchquert man eine der schönsten Naturlandschaften der Erde, immer die höchsten Berge im Blick.

Je länger wir unterwegs sind, umso selbstverständlicher werden die Routinen: Klein ist das Gepäck, groß die tägliche Vorfreude. Der Rucksack am Morgen ist schnell gepackt – das Leben ist geschrumpft auf ein paar wenige Pflichten: Schuhe auslüften, Jause packen, Wetterbericht checken. Der Kopf wird von Tag zu Tag klarer, Nebel lichten sich: Im Geist ebenso wie oben auf den Bergen, wo die Gletscher von Großglockner, Hohem Sonnblick und Großvenediger ins Blickfeld rücken.

Wer hätte gedacht, wie groß die Gelassenheit schon nach wenigen Tagen des Weitwanderns ist. Tagsüber treffen wir Wanderer, Ranger und Jäger, Sennerinnen und Hüttenwirte. Gämsen klettern, Murmeltiere pfeifen, Adler kreisen. Ein Feuersalamander entschwindet im Farn, die fleischfressenden Pflanzen im Moor verspeisen Fliegen zur Mittagszeit. Wir durchqueren blumenreiche Almmatten und tauchen bei jedem Schritt stärker in die Ruhe und Ursprünglichkeit der Natur ein.

Am Wegesrand rauschen klare Bäche, Schmetterlinge tanzen über die Wiesen und gelegentlich überrascht uns ein kleines Naturwunder: der Anblick seltener Orchideen oder das leise Prasseln von Sommerregen auf den Latschen.

Am späten Nachmittag dann das Eintreffen in den gepflegten Nationalparkorten mit wohlverdienten Abstechern ins Freibad oder ins Museum. Vielleicht ein Kaffee in der Dorfbäckerei, ein Plausch mit Einheimischen. Oder aber unvergessliche Nächte hoch oben auf den Hütten mit Blick in den sternenübersäten Himmel und unfassbarer Stille, wenn nur der Wind in den Zirben als Hintergrundmusik dient.

„High five" für die Etappen des Hohe Tauern Panorama Trails. BILD: FNPHT/DANIEL KOGLER

Freude an der Bewegung inmitten der Bergwelt

Der Nationalpark Hohe Tauern mit Außen- und Kernzone ist das größte Schutzgebiet der Alpen: Ihn zu durchwandern – in moderater Höhenlage und auf sicheren, bestens markierten Wegen – eröffnet neue Perspektiven.

Von Etappe zu Etappe spüren wir tiefer die Kraft der Berge und die Freude an der Bewegung. Sogar Wander-Einsteigern wie wir es sind, wird das Ankommen leicht gemacht, denn Etappenorte sind bequem erreichbar, und Gepäcktransport wird vielerorts angeboten. Wir staunen Berge! Berge voll Gelassenheit und Naturwunder – sie begleiten uns noch lange, auch wenn wir längst wieder zurück im Alltag angekommen sind.

Das ist der Hohe Tauern Panorama Trail

* Ein traumhaft schöne Weitwanderweg mit 270 Kilometern Länge von Krimml über Mittersill, Zell am See, Rauris und Bad Gastein nach Hüttschlag im Großarltal – also vom Pinzgau in den Pongau

* 17 Tagesetappen in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern (Salzburger Land)

* Übernachtungen wechselweise im Tal oder auf den Bergen in ausgewählten Partnerbetrieben

* Wanderungen ideal für Einsteiger/-innen

* Alternativrouten bei Schneelage zu Saisonbeginn

* Buchbare Wanderpakete von Mitte Mai bis Ende September unterschiedlicher Länge, zum Beispiel „Green Spirit: Klimafreundliches Wandern mit Bahnanreise" mit allen erforderlichen Shuttles und Mobilitätsservice, wie dem Transfer vom IC/EC Bahnhof (Zell am See, Bad Gastein oder St. Johann im Pongau) am Tag der Anreise zum Startpunkt der Wanderung und dem Rücktransport am Ende, Übernachtungen, Verpflegung, digitale Reiseunterlagen ...

* ein Preisbeispiel für 7 Übernachtungen/6 Etappen: ab 812 Euro pro Person im Doppelzimmer

Mehr Informationen unter **www.hohetauerntrail.at**

Stufe für Stufe in die Klamm hinein

Die Treppenanlagen in der Kitzlochklamm werden regelmäßig überprüft. Knapp 500 Stufen führen durch die wunderbare Klamm. BILDER: EGBI

Die Kitzlochklamm hat eine bewegte Geschichte: Bergbau, Goldsuche und Einsiedelei. Heute ist das Wandern durch die Schlucht, die die Rauriser Ache formte, ein Genuss für Menschen aus aller Welt.

Taxenbach. Mit nur drei Stunden Gehzeit ist die Etappe 13 des Hohe Tauern Panorama Trails, die von Taxenbach nach Embach führt, eine angenehm kurze und dennoch abwechslungsreiche Strecke, die gleich mehrere Höhepunkte bietet.

Beeindruckende Szenarien der Naturgewalten

Entlang schmaler Steige, über zahlreiche – insgesamt beinahe 500 – sorgsam angelegte Stufen und durch natürliche Felsentore tauchen Wandererinnen und Wanderer in eine verwunschene Welt ein: Zwischen hohen, moosbedeckten Steinwänden rauscht die Rauriser Ache mit beeindruckender Kraft zu Tal, türkisgrün und klar. Nur bei zuvor anhaltenden Regenfällen – wie im aktuellen Fall – verwandeln sich die tosenden Wassermassen in ein schlammiges Braun.

Immer wieder gibt der Wald den Blick auf malerische Buchten frei, und von den eigens angelegten Aussichtsplattformen eröffnen sich faszinierende Tief- und Fernblicke in die Schlucht.

Eines der Highlights ist die Einsiedelei, eine kleine Klause, die sich geschützt an den Fels schmiegt und schon seit Jahrhunderten Pilger, Wanderer und Suchende beherbergt.

Noch bis 1913 lebte hier Andreas Pirnbacher, der als letzter Einsiedler zahlreiche Geschichten und Legenden hinterließ. Auch heute spürt man hier eine besondere Stimmung aus Einfachheit und Spiritualität.

Wie unmittelbar die Kitzlochklamm auf die Menschen wirkt, weiß Hans Gold aus Taxenbach wohl am besten. Der pensionierte Polizist, Bergwanderführer und Sohn eines Bauern aus Eschenau ist seit Jahrzehnten eng mit der Klamm verbunden. Als Mitglied der alpinen Einsatzgruppe der Gendarmerie war er früher oft unterwegs, um Vermisste oder Verunglückte zu suchen. Heute führt er zahlreiche Gruppen und Schulklassen sicher und unterhaltsam durch das Labyrinth aus Fels und Wasser.

Hans Gold kennt die Klamm wie kaum jemand anderer

Seine Begeisterung für die wildromantische Natur, die glasklare Luft und das allgegenwärtige Rauschen ist ansteckend: Für Hans Gold (80) ist die Klamm, die man am besten wegen Steinschlaggefahr mit Helm betritt, ein echter Kraftplatz und ein Stück Heimat. Oft geht er auch privat durch die Klamm, kennt jede Stufe und jeden Stein, weiß um die Kleinode wie die Tropfsteinhöhle, in deren Innerem das Wasser in ewigen Tropfen von der Decke fällt und Fledermäuse Unterschlupf finden.

1877 wurde ein Weg ins kaum zugängliche Loch geschlagen

Viele Geschichten ranken sich um die Entstehung und Erschließung der Klamm. Schon 1831 versuchte der damalige Pfleger von Taxenbach vergeblich, einen Weg durch das wilde, kaum zugängliche Kitzloch zu schlagen. Erst über 40 Jahre später, 1877, gelang es, mit Hilfe des Alpenvereins, einen sicheren Steig zur Verbindung der Orte Taxenbach und Rauris zu errichten.

Der Bau der Eisenbahn 1883/84 brachte noch mehr Besucher, und spätestens mit der Fertigstellung eines zweiten Gleises 1912 wurde die Kitzlochklamm – sie erhielt ihren Namen, weil Ziegen die kühlen Stollen aufsuchten – zum Ausflugsziel für Naturbegeisterte aus nah und fern.

Hans Gold (80) unterwegs in „seiner" Kitzlochklamm. BILDER: EGBI

Atemberaubende Ausblicke von den Plattformen aus.

Die Geologie der Klamm ist mindestens ebenso spannend wie ihre Geschichte: Besonders an den sogenannten „Gletschermühlen" erkennt man, wie das tosende Wasser über Jahrtausende die Felsen glatt polierte und spektakuläre Formen schuf. Bei niedrigem Wasserstand sind die abgeschliffenen Steinwirbel besonders gut sichtbar. Hin und wieder trifft man auf einen Goldwäscher – tatsächlich wurden in der Rauriser Ache immer wieder kleine Goldflitter gefunden, und die Suche hält bis heute an.

Die Kitzlochklamm ist nicht nur naturkundlich interessant, sondern auch ein Ort voller Anekdoten: Von Wanderern, die sich barfuß oder mit viel Mut Stufe für Stufe nach oben wagen; von außergewöhnlichen Plätzen wie der Marienrast, wo eine beleibte Besucherin mit dem Namen Maria einfach einmal rasten musste; oder von der Tropfsteinhöhle, die zufällig bei Bauarbeiten entdeckt wurde und heute für Führungen geöffnet ist.

Immer wieder stößt man auf Spuren früherer Generationen: Der Ritzstollen, der 1553 von Bergknappen angelegt wurde, zeugt von der bergbaulichen Vergangenheit, und die von Kletterern auf den Ederspitz gesetzten Kreuze sind Zeichen des menschlichen Drangs, auch in der Höhe Spuren zu hinterlassen.

Nach kräftigen Regenfällen verwandeln sich kleine Rinnsale zu imposanten Wasserfällen, und der Wind, der stets von Süden nach Norden weht, verleiht der Szenerie eine fast meditative Bewegung. Am Ende des Wegs lädt die Klammglocke – der „Klachl" – dazu ein, sie zu läuten. Das soll Glück bringen. Hier endet die faszinierende Wanderung durch die Kitzlochklamm, doch für viele, wie Hans Gold, bleibt sie ein Ort zum immer Wiederkehren.

Birgit Egger

Video
QR-Code mit Handy scannen

Am Vortag regnete es gewaltig. So fließt die Rauriser Ache braun und mächtig durch die Kitzlochklamm. BILD: EGBI

Details zur Kitzlochklamm-Wanderung

Etappe 13 des Hohe Tauern Panorama Trails führt in die Kitzlochklamm in Taxenbach.

* gesamte Strecke: 7,4 km
* Dauer: 3 Stunden
* Aufstieg: 533 hm
* Abstieg: 301 hm
* höchster Punkt: 1108 m
* tiefster Punkt: 691 m

Tipp: Genieße ein unvergessliches Wandererlebnis am Hohe Tauern Panorama Trail! Das offizielle Info- & Buchungscenter mit dem Team der Trail Angels unterstützt dich gerne. Hier zum Top-Angebot: Das kleine Aussteiger-Paket: 2 Übernachtungen, 2 Etappen inkl. Gepäckservice, Shuttle- und Rücktransfer u.v.m. ab 212 Euro.

MEINUNG

Michael Obermoser
Aufsichtsratsvors. Ferienregion NPHT

Mehr Bewusstsein in den Tourismus-Betrieben schaffen

Als Gastronom, Bezirksbürgermeister für die Pinzgauer Gemeinden und Aufsichtsratsvorsitzender der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern weiß ich um die Notwendigkeit der Zertifizierung der Tourismusbetriebe mit dem Österreichischen Umweltzeichen. Wir müssen diese Aktion, die nun ab dem Herbst auch bei uns anläuft, als verbindendes Element betrachten.

Es ist Zeit, langfristig zu denken, denn die Märkte und auch die Gäste verändern sich. Sie wollen, dass nachhaltig und energieeffizient gearbeitet und Regionales verarbeitet wird. Mit der Erlangung des Zertifikates haben wir die Gelegenheit, uns noch mehr mit unserer Heimat auseinanderzusetzen. Es müssen nicht internationale Produkte auf den Tischen landen. Wir im Pinzgau haben guten Käse, Speck, auch vegetarische Kost. Das Umweltzeichen für Gastronomiebetriebe hat viel mit Bewusstseinsbildung zu tun.

Der Prozess dauert, nur wenige Betriebe, wie der Rauriser Hof von Sandra Mayr, haben das Österreichische Umweltzeichen bereits in Händen. Ich wünsche mir für die gesamte Region, dass sich bald viele Hotels, Pensionen etc. mehr – wie auch unser Hotel Königsleiten in Wald – mit dem Umweltzeichen schmücken dürfen.

IM GESPRÄCH

„Wir haben unser Haus mit jeder Investition nachhaltiger gemacht“

Sandra Mayr machte nach der Matura das Kolleg in der Tourismusschule Kleßheim. Dann trieb es sie in die Schweiz, nach Italien und Deutschland. Seit 2004 führt die 44-Jährige gemeinsam mit ihrem Mann den Rauriserhof in der dritten Generation. Das Hotel liegt am Ortsanfang von Rauris und verfügt über 69 Zimmer. Bis zu 180 Gäste haben hier Platz. Um diese kümmern sich 45 bis 50 Mitarbeiter/-innen, viele von ihnen sind schon lange im Betrieb. Wir baten die Chefin zum Gespräch.

Sandra Mayr und ihr Mann Martin Mayr vom Rauriserhof. BILD: PRIVAT

Redaktion: Wenn Sie an Umwelt denken, was kommt Ihnen da zuerst in den Sinn?
Sandra Mayr: Wir sind in der Verantwortung, vor allem gegenüber unseren Kindern, unsere Umwelt langfristig „gesund“ zu halten.

Ihr Betrieb ist ein Umweltzeichen-Betrieb, was bedeutet das für Sie?
Wir tragen das Umweltzeichen seit über 25 Jahren und waren einer der ersten zertifizierten Betriebe. Unser Haus hat sich über die Jahre entwickelt und verändert. Genau wie die Anforderungen beim Umweltzeichen. Wir sind stolz, dass es uns gelungen ist, den Rauriserhof bei jeder Investition nicht nur „schöner“, sondern auch nachhaltiger werden zu lassen.

Wie ist Ihnen das gelungen?
Die erste Zertifizierung für das Umweltzeichen haben meine Schwiegereltern gemacht. Mitte der 1990er-Jahre bereits mit dem Bewusstsein, dass Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema ist. Wir sind ihnen für diesen Schritt dankbar.

Was macht Ihr Hotel so besonders?
Wir sind ein Familienbetrieb in dritter Generation. 2024 feierten wir 70 Jahre Rauriserhof. Über die Jahre ist es uns gelungen, unser Hotel vom kleinen Kaffeehaus über eine Grillhendlstation zum 4*-Superior-Hotel zu entwickeln. Das geht nur, wenn man langfristig denkt und mit viel Mut die unternehmerischen Herausforderungen annimmt. Unsere Gäste spüren, dass wir mit viel Engagement hinter unserem Betrieb stehen. Das gelingt nur mit einem wunderbaren Team an Mitarbeitenden. Mit ihnen an unserer Seite gelingt es uns, von unseren Gästen folgenden Satz als Rückmeldung zu bekommen: „Es herrscht eine ganz besondere Stimmung bei euch im Haus. Den Slogan ‚gelebte Herzlichkeit‘ in eurem Logo können wir nur unterstreichen.“

Übernehmen Sie in der regionalen Gastronomie eine Vorreiterrolle?
Ja. Vor allem durch das Engagement unseres Küchenchefs Alexander Biechl können wir z. B. Fleisch oder Wildbret direkt aus dem Raurisertal beziehen. Sehr stolz sind wir dabei auf das Rindfleisch von diversen Bauern im Tal. Das Wildbret für unsere Wildwochen im Herbst kommt ebenfalls ausschließlich aus Rauris. Hier haben wir eine Kooperation mit der Jagdgesellschaft Seidlwinkltal.

Was schätzen Ihre Gäste am meisten?
Die Serviceleistung unserer Mitarbeitenden, die Qualität unserer Küche, das Flair eines Familienbetriebes und das vielfältige Angebot im Haus. Unser Wochenprogramm mit geführten Wanderungen (Sommer wie Winter), das Tennisangebot inklusive Tennistrainer und unsere Lage inmitten der Region Nationalpark Hohe Tauern.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Nachhaltigkeit und Tourismus können sehr gut zusammenspielen und eine Region positiv prägen. Das funktioniert aber nur, wenn langfristig gedacht wird und die handelnden Personen in der Region verwurzelt sind und Verantwortung übernehmen. Ich hoffe, dass die Auswüchse, die man in den vergangenen Jahren im Bereich der Chalet- und Apparthotels gesehen hat, ein Ende nehmen. Ich wünsche mir, dass all die großartigen Betriebe, die wir in der Region haben, wieder mehr Wertschätzung erfahren.

Birgit Egger

Österreichisches Umweltzeichen

Das Österreichische Umweltzeichen für Gastronomiebetriebe, auch bekannt als UZ 200, ist ein Gütesiegel, das eine Umwelt- und Qualitätsverbesserung in Gastronomiebetrieben kennzeichnet. Es soll sowohl die Umwelt schonen als auch die Gästezufriedenheit erhöhen.

BILD: ZANGL.ULTD-FRANZ NEUMAYR-LEO

Interaktivität und Attraktionen

BILD: REIFMÜLLER

Ein Erlebnistipp nicht nur bei Schlechtwetter sind die Nationalparkwelten in Mittersill. Das 360-Grad-Kino bietet einen Rundum-Film-Genuss.

BILD: FERIENREGION NPHT/HARRY LIEBMANN

Die ganze Welt des Nationalparks Hohe Tauern an einem Ort

Lust auf eine Entdeckungsreise? Dann nichts wie hin in die Nationalparkwelten nach Mittersill. Hier warten Kino, Galerien, Ausstellungen und Spiele auf Jung und Alt.

Mittersill. Der Nationalpark Hohe Tauern ist eine der spektakulärsten Naturlandschaften der Erde. Seine Geschichte und Geschichten zu erzählen, haben sich die Nationalparkwelten in Mittersill zum Ziel gesetzt.

Im Vorjahr wurde nach rund einem halben Jahr Umbauzeit das Besucherzentrum mit einer neu gestalteten multimedialen Ausstellung wiedereröffnet. Bei der Erneuerung wurden sowohl die Technik als auch die didaktischen und inhaltlichen Konzepte aktualisiert, um den Gästen ein noch eindrucksvolleres und informatives Naturerlebnis rund um den Nationalpark Hohe Tauern zu bieten.

Auf Zeitreise im Nationalpark Hohe Tauern

Die Nationalparkwelten schüren die Lust, die faszinierende Naturlandschaft der Hohen Tauern selbst zu entdecken. Doch sie ermöglichen es Besuchern auch, mit allen Sinnen an Orte, in Epochen und Bereiche zu reisen, die Menschen ansonsten verschlossen bleiben.

Die neue „Galerie des Lebens“ etwa führt in das Wildnisgebiet Untersulzbachtal und gibt grandiose Einblicke in dieses unberührte Fleckchen Erde, an dem es keine Bewirtschaftung gibt: wunderbare Bilder regen die Fantasie an, Flussschotter und eine Gesteinsplatte mit einem Mosaik aus jahrhundertealten Flechten haben die Reise aus der Wildnis in die Ausstellung angetreten. In der „Gletscherwelt“ verweist eine 6000 Jahre alte Zirbenscheibe auf die Beschaffenheit des Pasterzengletschers in der Jungsteinzeit und die Nachbildung eines Meeressauriers in der Welt „Gipfel aus dem Meeresgrund“ zeigt, dass sich vor 150 Millionen Jahren im Bereich der Hohen Tauern ein tropisches Meer befand.

Das „Wasserreich“ verweist auf den Wasserreichtum der Region mit ihren 500 Bergseen, 800 Mooren und Bachläufen – eine beeindruckende, überdimensional große Raum-Installation nimmt einen mit auf die Reise eines Wassertropfens durch den Nationalpark.

> „Die Nationalparkwelten sind ein wichtiger Anker in der Region.

Roland Rauch, Geschäftsführer Ferienregion NPHT (BILD: EGBI)

Die Nationalparkwelten Hohe Tauern in Mittersill sind an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Tickets und Time-Slots können vorab im Online-Shop gekauft bzw. gebucht werden und sind bei jedem Wetter eine Empfehlung.

Die Nationalparkwelten sind Inklusiv-Partner der Nationalpark SommerCard. Ausstellungsführungen mit Nationalpark-Rangern sind auf Anfrage und nach Vorreservierung möglich. Der Rundgang durch die Nationalparkwelten endet im „Nationalparkladen“, wo regionale Produkte, Geschenkideen und Souvenirs warten. Mehr Infos unter **www.nationalparkzentrum.at**

Mika (v. l.), Jimmy, Chiara und Yuna aus Rauris finden das Floßfahren in den Wasserwelten „cool". BILDER: EGBI

Wer trifft mit dem Wasserstrahl die Glocke und bringt diese zum Läuten? Die kleine Yuna beobachtet ihren großen Bruder.

Spielen mit der Magie des Wasse

Wasserspiele gibt es nicht nur in Hellbrunn. Seit 25 Jahren sind auch die Krimmler WasserWelten einen Bes Musikmachen und Rätsellösen im Wasserpark. Im Wasserfallzentrum warten Erfrischungen und Eis auf die

Krimml. Dort, wo sich Gäste aus aller Welt tummeln, haben sich vier Rauriser Kinder eingefunden. Yuna, Jimmy, Mika und Chiara kennen sich perfekt aus im Wasserpark, befindet er sich doch direkt in ihrer Heimatgemeinde Krimml.

Wassertropfen „Wassili" geht auf Reisen

Bevor es in den Wasserpark selbst geht, der erst kürzlich wiedereröffnet wurde, nehmen die Kinder auf den Rängen des Wasserkinos Platz. Dort wird er sehnsüchtig erwartet: „Wassili". Der Wassertropfen wird in einem lustigen 15-minütigen Film auf seiner Reise aus dem All bis zu den Krimmler Wasserfällen begleitet. Tolle Naturaufnahmen machen es einem gar nicht leicht, sich aus der Sitzposition wieder in die Waagrechte zu begeben. Den Kindern freilich fällt es leicht, warten doch im Wasserpark zahlreiche Attraktionen auf sie.

Magische Wasserspiele in den WasserWelten

Die magischen Wasserspiele bieten ein faszinierendes Erlebnis für Besucher jeden Alters. Mit kunstvoll inszenierten Fontänen, Lichteffekten und Musik wird das Element Wasser auf eindrucksvolle Weise in Szene gesetzt. Dies findet in der Nähe der berühmten Krimmler Wasserfälle statt. Die WasserWelten verbinden spielerisch Natur, Technik und Unterhaltung.

Besucherinnen und Besucher können hier nicht nur die Schönheit des Wassers bestaunen, sondern auch mehr über die Bedeutung und den Schutz dieser wertvollen Ressource erfahren. Die magischen Wasserspiele sind ein echtes Highlight für Familien und alle Naturbegeisterten.

„Zuerst möchten wir mit dem Floß fahren", sagen die vier Pinzgauer Kinder. Und kurz darauf stehen sie auch schon auf dem hölzernen Fortbewegungsmittel. Mit einem Seil hanteln sich die Buben von einer Seite auf die andere.

Kugelbahn, Floßfahren, Tischfußball und Ausstellung

Weiter geht's zur Kugelbahn, wo eine hölzerne Kugel in einer Bahn durch den Wasserpark in einen Teich rollt. Dort holt ihn Jimmy mit einem Kescher bald heraus, und dann kann's noch einmal losgehen. Mama Lisa spielt mit ihrem neunjährigen Sohn ein Match Wasser-Tischfußball. Wasserscheu darf auch die Krimmlerin nicht sein, denn der Strahl landet nicht immer auf der Spielfläche. Die Zeit im Wasserpark nutzen die Kinder aus, einstweilen hat die Mutter genügend Zeit, um sich im denkmalgeschützten Haus des Wassers die Ausstellung „Gesichter des Wassers" anzusehen.

Nach gut einer Stunde ist es Zeit für sie und die Kinder, nach Hause zu gehen – doch Stopp! Erst muss noch bei der Fotostation nahe dem Ausgang ein Erinnerungsbild geschossen werden – dieses Mal, ohne nass zu werden.

25 Jahre gibt es die WasserWelten bereits

Anlässlich der Eröffnung der brandneuen WasserWelten zum 25-Jahr-Jubiläum heuer im Frühling nutzten auch Leiterin Karin

„Die WasserWelten bieten Stationen für Jung und Alt.

Karin Rendl, Leiterin WasserWelten (BILD: EGBI)

Hat man da noch Töne? So macht Musizieren Spaß.

Das Wasserfallzentrum liegt direkt an der Bundesstraße in Oberkrimml. Es ist der erste Weg zu Wasserpark, Wasserkino, Ausstellung. BILD: STABENTHEINER

rs in den Krimmler WasserWelten

such wert. Alt und Jung erfreuen sich am Floßfahren, Ballspielen,
Gäste, und im Haus des Wassers entführt eine Ausstellung in die H_2O-Welt.

Rendl und ihr Team den Fotostopp für ein Gruppenfoto. „Wir haben ein sehr nettes Betriebsklima“, sagt die 54-Jährige.

Das merkt man bereits beim ersten Kontakt mit den freundlichen Mitarbeiterinnen im Wasserfallzentrum.

Allrounderinnen kümmern sich um internationales Klientel

Diese verkaufen – wie die Chefin auch – Tickets, kochen, geben Getränke aus und beraten das internationale Klientel bei der Wahl von Shirts, Hüten, Murmeltiersalben und den vielen weiteren Souvenirs.

Energie holt sich die sportliche Leiterin in ihrer Familie und beim nahen Krimmler Wasserfall. „Da kann man sehr gut durchatmen, es ist ein Kraftplatz“, sagt sie.

Bis Ende Oktober sind die WasserWelten geöffnet, dann ist ihre Welt nicht die des Wassers, sondern des Schnees. Die Skilehrerin fühlt sich wohl auf den zwei Brettln und liebt es, ihren Gästen aus Deutschland, Holland und England den Wintersport näherzubringen. „Der Tourismus ist meine Welt“, sagt sie.

Die WasserWelten sind täglich von 9 bis 17 Uhr (letzter Einlass 16.30 Uhr) geöffnet. Es gibt auch Kombitickets für Parken, den Wasserfallweg und die WasserWelten mit ihren Attraktionen.

Birgit Egger

25 Jahre Krimmler WasserWelten sind auch für die Mitarbeiterinnen – „dem bunten Haufen“ – ein Grund zur großen Freude. BILD: PRIVAT

Video
QR-Code mit Handy scannen

25 JAHRE KRIMMLER WASSER WELTEN

* Wasserpark: Nur wenige Schritte von den Krimmler Wasserfällen entfernt erwartet Sie eine einzigartige Erlebniswelt rund ums Wasser. Der Park lädt Jung und Alt ein, die Magie des Wassers aktiv an 25 Stationen zu erkunden.

* Haus des Wassers: Die Ausstellung „Gesichter des Wassers“ entführt Sie auf eine faszinierende Reise des Wassers.

* Wasserfallzentrum: Hier gibt es Getränke, Schmankerln, Shirts & Souvenirs. Nach dem Eintrittsdrehkreuz wartet das Wasserkino auf Gäste.

krimmler-wasserwelten.at

Nationalpark-Ranger Konrad Mariacher aus Heiligenblut führt durch die „Gletscher.Leben"-Ausstellung.

Manfred Rupitsch, Ausstellungsleiter im Besucherzentrum der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe, bei seiner Lieblingsausstellung „Berg, die".

Die Großglockner Hochalpenstraße ist bei jedem Wetter ein Erlebnis

Von wegen Schlechtwetterprogramm! Die Fahrt auf der Großglockner Hochalpenstraße zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe ist eine Entdeckungsreise. Oben angelangt, warten Ausstellungen, Kino und vieles mehr.

Das Wetter ist heute nicht gar freundlich. Trotzdem muss ich während der 36 Kilometer langen Fahrt von Ferleiten bis zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (2369 m) immer wieder stehen bleiben und aussteigen. Es ist diese faszinierende, mystische Stimmung zwischen den nebelverhangenen Gipfeln, die mich ganz und gar innehalten lässt. Alpenblumen am Wegesrand lassen mich genauso zur Kamera greifen wie „indoor" bei Stopps beim Haus Alpine Naturschau, an der Fuscher Lacke oder am Hochtor, wo ich in die Ausstellungswelt der alpinen Ökologie, den Bau der Straße oder das Pass-Heiligtum tief eintauche.

Die Zeit drängt nicht wirklich, Genuss pur, während draußen die Regentropfen an die Autoscheiben prasseln. Endlich einmal genug Zeit, um sich mehr Wissen anzueignen. Nach den drei Stopps fahre ich gemächlich weiter zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe, wo das Besucherzentrum mit seinen Ausstellungen lockt.

Kinobesuch im Antlitz des höchsten Berges Österreichs

Ich habe Glück und treffe dort auf Manfred Rupitsch und Annemarie Lackner. Sie kennen jede Ausstellung wie ihre Westentasche und schicken mich zu Beginn gleich einmal zum Entspannen ins GROSSGLOCKNER**KINO**.

Ein Auszug aus den Ausstellungen entlang der Großglockner Hochalpenstraße

KAISER-FRANZ-JOSEFS-HÖHE
Gletscher.Leben

BILD: GROHAG

Die Pasterze und der Sensationsfund vor Ort, eine über 6000 Jahre alte Zirbe – der „Gletscherbaum" – werden zum Sinnbild für zwei Liebende, die nicht zueinander finden konnten: die mächtigen Eisriesen und die verborgenen Schätze, die sich unter den eisigen Massen verbergen. Über die Jahrtausende zeigt sich immer wieder: Der Gletscher lebt. Er wächst, er zieht sich zurück.

Berg, die (Substantiv, feminin) – Frauen im Aufstieg

Die Ausstellung widmet sich dem langen Weg der Anerkennung von Alpinistinnen und erzählt die Geschichte der beiden Erstbesteigerinnen des Großglockners, Mary Whitehead und Anna von Frey, im August 1869. Mit dem Schluss, dass es aller Wahrscheinlichkeit nach einheimische Frauen waren, die schon viel früher den Glockner-Gipfel – und übrigens auch zahlreiche andere Berge – bezwungen haben. Die Leistungen dieser nicht-adeligen Frauen wurden nicht aufgezeichnet und sind so unbekannt geblieben. Bis heute!

BILD: GROHAG

Sepp Forcher – Zwischen Worten und Gipfeln

Die Dauerausstellung beleuchtet die vielen, mitunter auch weniger bekannten Seiten im Leben der österreichischen Legende Sepp Forcher. Parallel zur Ausstellung über Sepp Forcher stellt das neue GROSSGLOCKNER**KINO** anhand von gekürzten Fassungen eines ganz persönlichen Interviews sowie der spektakulä-

Motorrad- sowie Autoliebhaber kommen auf ihre Kosten.

Rosi Fleißner zeigt die neue Kollektion von Großglockner-Shirts

Annemarie Lackner vom Besucherzentrum auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe ist großer Fan der Sepp-Forcher-Ausstellung im dritten Obergeschoß.

BILDER: EGBI

Beine ausstrecken und schon geht's los. Kurzweilig aufgeteilt widmet sich der 15-minütige Film in drei Teilen der Geschichte der Großglockner Hochalpenstraße, der Natur sowie der Zukunft. Im Zwiegespräch zwischen Straße und Großglockner wird ihre Zuneigung zueinander sichtbar. „Ich finde dich gut, mein Großer", sagt die Straße zum Berg, und er erwidert: „Ich finde dich respekteinflößend."

Danach führt mich Manfred Rupitsch aus Heiligenblut, Ausstellungsleiter im Besucherzentrum. Seit Jahrzehnten gibt es hier Ausstellungen auf drei Geschoßen. „Zu uns kommen Menschen aus aller Welt, jeden Alters", sagt er. Er wie seine Kollegin Annemarie Lackner werfen ein Auge auf die 2500 Quadratmeter Ausstellungsfläche. „Wir haben den schönsten Arbeitsplatz der Welt und die ganze Welt kommt zu uns", schwärmt die Kärntnerin.

Platz nehmen und andächtig auf Sepp Forcher blicken

Apropos Schwärmen: Sepp Forcher hat es ihr persönlich sehr angetan. So ist es ein Muss, dass sie mich höchstpersönlich durch die Sepp-Forcher-Ausstellung im dritten Stock führt. „Am liebsten ist mir dieser Platz", sagt sie und zeigt auf die weiße Bank unterhalb der drei großen Schwarz-Weiß-Fotos.

Sepp Forcher arbeitete bereits in jungen Jahren als Hüttenwirt auf mehreren Hütten im Bereich des Großglockners.

Eine Hommage an die Frauen in den Bergen

Manfred Rupitsch begleitet mich zur Ausstellung „Berg, die". Sie ist Erstbesteigerinnen und Frauen in den Bergen gewidmet.

Der Großteil der Besucherinnen und Besucher der diversen Ausstellungen nimmt diese nur im Schnelldurchgang wahr. Das ist wahrlich schade, so denke ich und treffe auf Konrad Mariacher. Er ist Nationalpark-Ranger seit 1992 und erster Ranger auf Kärntner Seite. Sein Wissen hat er seitdem bei zirka 3500 Führungen und Touren an der Großglockner Hochalpenstraße an Alt und Jung weitergegeben. Er zeigt mir die „Gletscher.Leben"-Ausstellung, wo prominent der Sensationsfund, ein 6000 Jahre alter Zirbenstamm, ausgestellt ist. Ich darf ihn ehrfürchtig mit jenem Ranger betrachten, der 2015 live bei der Bergung des Riesen dabei war. Der Stamm ist 7,9 m lang und wiegt 1700 kg.

Nun ist es aber Zeit – mit viel neuen Erkenntnissen mache ich mich auf den Weg retour. Zum Abschluss gönne ich mir im Shop am Hochtor bei Rosi Fleißner einen Kaffee und kaufe zur Erinnerung ein Shirt mit dem Text „Österreichs schönste Kurven". Dem ist nach diesem Tag nichts mehr hinzuzufügen. **Birgit Egger**

Video
QR-Code mit Handy scannen

ren ORF-Produktion „Mein Lebensberg – Sepp Forcher und der Großglockner" das filmische Schaffen in den Mittelpunkt.

HOCHTOR – SÜDPORTAL
Passheiligtum Hochtor

Die Ausstellung lädt zu einer Zeitreise durch dreieinhalb Jahrtausende ein, in der der Glocknerübergang die kürzeste Handelsroute zwischen Deutschland im Norden und Venedig im Süden war. Die Ausstellung erzählt von der Suche nach dem Rohstoff Bergkristall und von den Goldbergwerken entlang der Straße. Haben Sie gewusst, dass vor knapp 500 Jahren rund 3500 Bergleute aus der Region fast 10% der damaligen weltweiten Goldproduktion zu Tage brachten? Mittelalterliche Stoffe und Schuhe, Goldgräberwerkzeuge und die Reste eines Goldgräbers, der um 1792 in einer Gletscherspalte ums Leben kam, geben Eindrücke aus der Zeit der Schatzgräber. Eine acht Meter lange Sklavenkette erinnert an die dunkle Seite des Saumwegs – an den Menschenhandel.

HAUS ALPINE NATURSCHAU
Ökologie, Murmeltier-Kino & Kristalle

Das Museum bringt Alt und Jung mit interaktiven Elementen das Thema alpine Ökologie näher. Welche Wechselbeziehungen prägen Fauna und Flora im Hochgebirge? Welche Überlebensstrategien haben Tiere und Pflanzen entwickelt, um in dieser Höhe leben zu können? Das „Murmeltier-Kino" vermittelt einen Eindruck von der alpinen Natur entlang der Großglockner Hochalpenstraße. Weiters werden eindrucksvolle Exemplare von Bergkristallen, Rauchquarzen und blauen Fluoritoktaedern aus der unmittelbaren Umgebung gezeigt.

Der Besuch aller Ausstellungen und Einrichtungen ist kostenlos!
Ausstellungen, Shops geöffnet: 9–17 Uhr
Besucherzentrum geöffnet: 10–17 Uhr

Mit einer Karte durch den Nationalpark

Diese Karte zahlt sich aus. Mit der Nationalpark SommerCard kann man in 60 Attraktionen der Region eintauchen, Schmankerl wie Krimmler Wasserfälle oder Großglockner Hochalpenstraße inklusive.

Nachhaltigkeit ist in aller Munde, so auch in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern.

Wer seinen Urlaub hier verbringt, darf sich über nachhaltige Urlaubserlebnisse freuen: Die Nationalpark SommerCard ist mit ihren Leistungen ein wichtiger Beitrag für einen naturnahen Sommerurlaub, der wahrhaft lange in Erinnerung bleibt und nachwirkt.

Die Inklusivkarte beinhaltet Eintritte und Ermäßigungen für rund 60 Attraktionen in der Region sowie Panoramastraßen und Wandertaxis teilnehmender Partner. Zu den Besonderheiten zählen unter anderem die kostenlose Teilnahme am Sommer-Rangerprogramm im Nationalpark Hohe Tauern mit geführten Wanderungen und Exkursionen.

Ob zu den Krimmler Wasserfällen – die größten ihrer Art in Europa – oder ins Keltendorf Stoanabichl, in die Kitzlochklamm oder in eines der vielen Freibäder oder Museen: Die Dichte an Sport- und Freizeitmöglichkeiten, an Ausflügen und Wanderungen, an Erlebnissen und Aktivitäten in den 18 Nationalparkgemeinden ist nicht nur hoch, die Unternehmungen lassen sich auch zum überwiegenden Teil mit öffentlichen Verkehrsmitteln umsetzen.

Auch die weltberühmten Krimmler Wasserfälle warten mit der Nationalpark SommerCard auf Besuch. BILD: FNPHT/MICHAEL HUBER

Nachhaltige Urlaubserlebnisse in 60 Attraktionen

Mit der Nationalpark SommerCard haben Gäste die Möglichkeit, ihre Urlaubstage nach individuellen Wünschen und je nach Wetterlage zu gestalten. 60 Attraktionen beinhaltet die Erlebniskarte, die von 1. Mai bis 31. Oktober 2025 bei teilnehmenden Gastgebern ausgegeben wird.

Panoramastraßen und Wandertaxis

Die Erlebniskarte beinhaltet eine Tageskarte für die Gerlos Alpenstraße und die Großglockner Hochalpenstraße, die atemberaubende Ausblicke bietet. Die Höhenstraße Kolm-Saigurn führt zu einem der schönsten Talschlüsse Europas und ist ebenfalls Teil der Nationalpark SommerCard. Zahlreiche teilnehmende Wandertaxis bringen die Gäste zu den schönsten Aussichtspunkten, in herrliche Täler des Nationalparks Hohe Tauern sowie zu verschiedenen Almen und Hütten.

Unterwegs mit den Nationalpark-Rangern

Die Outdoor-Experten kennen Fauna und Flora, wissen über Klima und Wetter Bescheid, erzählen aus dem Nähkästchen und erläutern geschichtliche Hintergründe. Wer sich mit ihnen auf den Weg begibt, erhält neue Einblicke und Eindrücke und das auf völlig spielerische und unangestrengte Weise (Programmdetails siehe unten).

Das Salzburg Verkehr Guest Mobility Ticket

Seit Mai 2025 revolutioniert das Salzburger Land den Tourismus mit dem Guest Mobility Ticket, das Übernachtungsgästen eine einfache und nachhaltige Mobilitätslösung bietet. Das Ticket ermöglicht die Nutzung von Stadt- und Regionalbussen, S-Bahnen, Regional- und Fernverkehrszügen sowie den Salzburg Verkehr Shuttles während des gesamten Aufenthalts. Die Ausgabe der Tickets erfolgt in der gebuchten Unterkunft.

Unterwegs mit den Nationalpark Rangern

Das Sommer-Rangerprogramm umfasst eine Fülle an geführten Wanderungen und Exkursionen. Die Teilnahme für Gäste mit der Nationalpark SommerCard ist bei allen Ranger-Wanderungen und -Exkursionen kostenlos.

Tipp 1: **Durch wegloses Gelände ins Wildnisgebiet Sulzbachtäler:** 2019 wurden die Sulzbachtäler mit ihren 17 Gletschern und 25 Dreitausendern als Welt-Wildnisgebiet anerkannt und erfüllen damit die strengsten Schutzkategorien der International Union for Conservation of Nature (IUCN): Kein Eingreifen des Menschen ist in diesen Gebieten erlaubt – so gibt es hier weder markierte Wege noch Almwirtschaft. Von der Abichlalm geht's zum Untersulzbachkees auf rund 2100 m Seehöhe und wieder retour. Schwierigkeitsgrad: lange Tour von ca. 9 Stunden, 900 Höhenmeter im Anstieg.

Mit dem Nationalpark Ranger im Wiegenwald. BILD: FNPHT /MICHAEL HUBER

Tipp 2: **In den Rauriser Urwald:** Der Rauriser Urwald ist ein echtes Naturjuwel im Rauriser Talschluss: dunkle Moortümpel, Spitzfichten, Baumriesen, überdimensional große Ameisenhügel gilt es hier zu entdecken. Ist der Wald durchwandert, erreichen Teilnehmer ein Almengebiet mit Einkehrmöglichkeiten. Zurück ins Tal geht es über breite Fahrwege. Die Wanderung ist auch für Familien mit Kindern geeignet.
Schwierigkeitsgrad: mittelschwere Sommerexkursion von ca. 4 Stunden Dauer und 250 Höhenmeter.

Tipp 3: **Ins Tal der Smaragde – Brambergs Schatzkammer:** Im Nationalpark Hohe Tauern gibt es Europas einziges relevantes Smaragdvorkommen. In Begleitung eines Nationalpark-Rangers geht es auf dem „Smaragdweg" ins Trogtal mit dem kostbaren Bodenschatz. Teilnehmer erfahren alles über die Steinsuche und sichten mit ein bisschen Glück Murmeltiere und Steinböcke. Die leichte Wanderung ist für Familien mit Kindern geeignet.
Schwierigkeitsgrad: leichte Sommerexkursion von ca. 4 Stunden, 500 Höhenmeter im Anstieg.

Weitere Exkursionen sind etwa eine Wanderung zu den Bartgeiern in Rauris („Könige der Lüfte") oder eine Wanderung zum Reedsee in Bad Gastein.

Ein Bild aus fernen Zeiten – auch damals war es ein Erlebnis, auf vier Rädern zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe zu gelangen. BILD: GROHAG

Vor 90 Jahren fuhren erstmals Autos auf der Königin der Straßen

Sie ist ein Meisterwerk der Ingenieurskunst, Naturverbundenheit und des nachhaltigen Tourismus: die Großglockner Hochalpenstraße – eine Erfolgsgeschichte inmitten spektakulärer Alpenlandschaft.

Seit 90 Jahren schlängelt sich die Großglockner Hochalpenstraße durch das Herz der österreichischen Alpen.

Mit ihren 48 Kilometern, 36 Kehren und einer maximalen Höhe von 2571 Metern zählt sie seit ihrer offiziellen Eröffnung am 3. August 1935 bis heute zu den eindrucksvollsten Panoramastraßen Europas.

Ein Denkmal der Mobilität und eine touristische Ikone

Die Straße wurde 1935 als visionäres Infrastrukturprojekt eröffnet und entwickelte sich schnell zu einem der beliebtesten Reiseziele Europas. Jahr für Jahr zieht sie Hunderttausende Besucher an, die die majestätische Hochgebirgslandschaft und die faszinierende Geschichte dieses einzigartigen Bauwerks erleben möchten. Die Straße führt direkt zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (2369 m), wo sich atemberaubende Ausblicke auf den höchsten Gipfel Österreichs, den 3798 Meter hohen Großglockner, bieten.

Die Großglockner Hochalpenstraße bietet eine unvergessliche Mischung aus Natur- und Kulturerlebnis.

Ein Meilenstein für Österreichs Tourismus

Mit jährlich 900.000 Besuchern im Sommerhalbjahr zählt die Großglockner Hochalpenstraße zu den Top-Sehenswürdigkeiten Österreichs. Die beeindruckende Hochgebirgspanoramastraße steht für Fortschritt, Nachhaltigkeit, harmonisches Zusammenspiel von Mensch und Natur.

Ein Dankeschön für alle Wegbegleiter

Ein solches Jubiläum ist nicht nur eine Feier der Vergangenheit, sondern auch eine Gelegenheit, Danke zu sagen: den Bauarbeitern und Ingenieuren von damals, den Mitarbeitenden, die die Straße heute bewirtschaften, ständig erneuern und instand halten.

Der Dank gilt auch den 70 Millionen Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt, die die Großglockner Hochalpenstraße zu dem gemacht haben, was sie ist – eines der bedeutendsten Ausflugsziele, das größte Denkmal Österreichs und ein Symbol für die Verbindung von Mensch, Natur und Technik.

Eine Jubiläumsausgabe zum 90. Geburtstag

Mit einer festlichen Jubiläumsveranstaltung feierte die Großglockner Hochalpenstraßen AG (GROHAG) in der Vorwoche das 90-jährige Bestehen der legendären Panoramastraße.

Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Tourismus sowie langjährige Wegbegleiter folgten der Einladung in die zukunftsweisende Location MOONCITY Salzburg – Zentrum für E-Mobilität, die sinnbildlich für die nachhaltige Ausrichtung der GROHAG steht.

Bei dieser Gelegenheit wurde die druckfrische und umfangreiche Jubiläumsbroschüre präsentiert, die mit spektakulären historischen und aktuellen Aufnahmen sowie spannenden Hintergrundinformationen von der Idee bis zum Bau und zur Eröffnung sowie zum Wandel der aussichtsreichsten Nationalparkstraße – somit über einen Zeitraum von 100 Jahren – einen eindrucksvollen Überblick zu Geschichte, Technik, Tourismus und Menschen entlang der Großglockner Hochalpenstraße gibt.

Die Broschüre zum Durchblättern gibt es auf der Homepage der Großglockner Hochalpenstraßen AG:

www.grossglockner.at

48 km lang mit 36 Kehren windet sich die Alpenstraße in die Höhe.

Eine Vision wurde Wirklichkeit

In fünf Jahren Bauzeit war sie fertig: die Großglockner Hochalpenstraße. Schon bald wurde sie zur großen Attraktion. Heute ist sie denkmalgeschützt und hält viele Auszeichnungen.

Die Großglockner Hochalpenstraße ist Österreichs bekannteste Panoramastraße und führt in spektakulären Serpentinen durch die Hochgebirgswelt der Hohen Tauern. Der Bau der Straße begann im Jahr 1930 in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, denn die Weltwirtschaftskrise hatte auch Österreich hart getroffen. Die Idee zum Bau stammte bereits aus den 1920er Jahren, wurde unter Landeshauptmann Franz Rehrl und Bauleiter Franz Wallack erstmals konkret umgesetzt.

Der Bau sollte auch den Tourismus ankurbeln

Der Bau sollte nicht nur als Verbindung zwischen Salzburg und Kärnten dienen, sondern auch den Tourismus in der Region ankurbeln und viele Arbeitsplätze schaffen.

Über 3200 Arbeiter waren an der Errichtung beteiligt

Über 3200 Arbeiter mussten beim Bau der 48 km langen Straße große Herausforderungen bewältigen: steiles, unwegsames Gelände, Lawinengefahr, Kälte und schwierige Wetterbedingungen. Durch den Einsatz moderner Baumaschinen für die damalige Zeit und viel Handarbeit, wurden Brücken, Tunnel und zahlreiche Kehren gebaut. Besonders beeindruckend sind die Sicherungsmaßnahmen gegen Steinschlag, Lawinen und Muren, die bis heute regelmäßig instand gehalten werden.

Ausreichend E-Ladestationen der Großglockner ePower (im Bild mit GROHAG-Vorstand Johannes Hörl) finden sich entlang der Straßen in den Hohen Tauern und beim Nationalparkzentrum Mittersill. BILD: FRANZ NEUMAYR

BILD: LAIMER

Am 3. August 1935 wurde der Bau vollendet

Nach nur fünf Jahren Bauzeit war das Projekt vollendet, und die Großglockner Hochalpenstraße wurde feierlich eröffnet. Sie führt von Bruck a. d. Großglocknerstraße im Salzburger Land bis nach Heiligenblut am Großglockner in Kärnten und überwindet 36 Kehren und einen Höhenunterschied von 1500 m. Die Straße wurde rasch zur Attraktion für Gäste aus aller Welt.

Viele Auszeichnungen für die Hochalpenstraße

Die Großglockner Hochalpenstraße wurde im Laufe der Jahre mehrfach ausgezeichnet und anerkannt. Die Alpenstraße steht als Bauwerk auf der Liste der denkmalgeschützten Objekte Österreichs und gilt als technisches und historisches Denkmal. Zudem hält das Besucherzentrum auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe das Österreichische Museumsgütesiegel für seine hochwertigen Ausstellungen rund um Natur, Geschichte und Technik. Und 2005 wurde sie vom Europäischen Verband der Straßenmuseen zur „Europastraße des Jahrhunderts“ erklärt. Weitere Auszeichnungen erfolgten durch Tourismusverbände und Bauingenieur-Organisationen.

Mit Nachhaltigkeit und E-Mobility in die Zukunft

Die Großglockner Hochalpenstraße setzt verstärkt auf nachhaltigen Tourismus. Mit der Einführung von „Slow Driving“ – einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h – werden die Entschleunigung und das bewusste Genießen der Natur gefördert. Die Großglockner E-Genusstour, eine 230 km lange E-Auto-Route mit zahlreichen Lademöglichkeiten, zeigt, dass umwelt- freundliche Mobilität und atemberaubendes Naturerlebnis perfekt miteinander harmonieren.

Der Bau der Straße

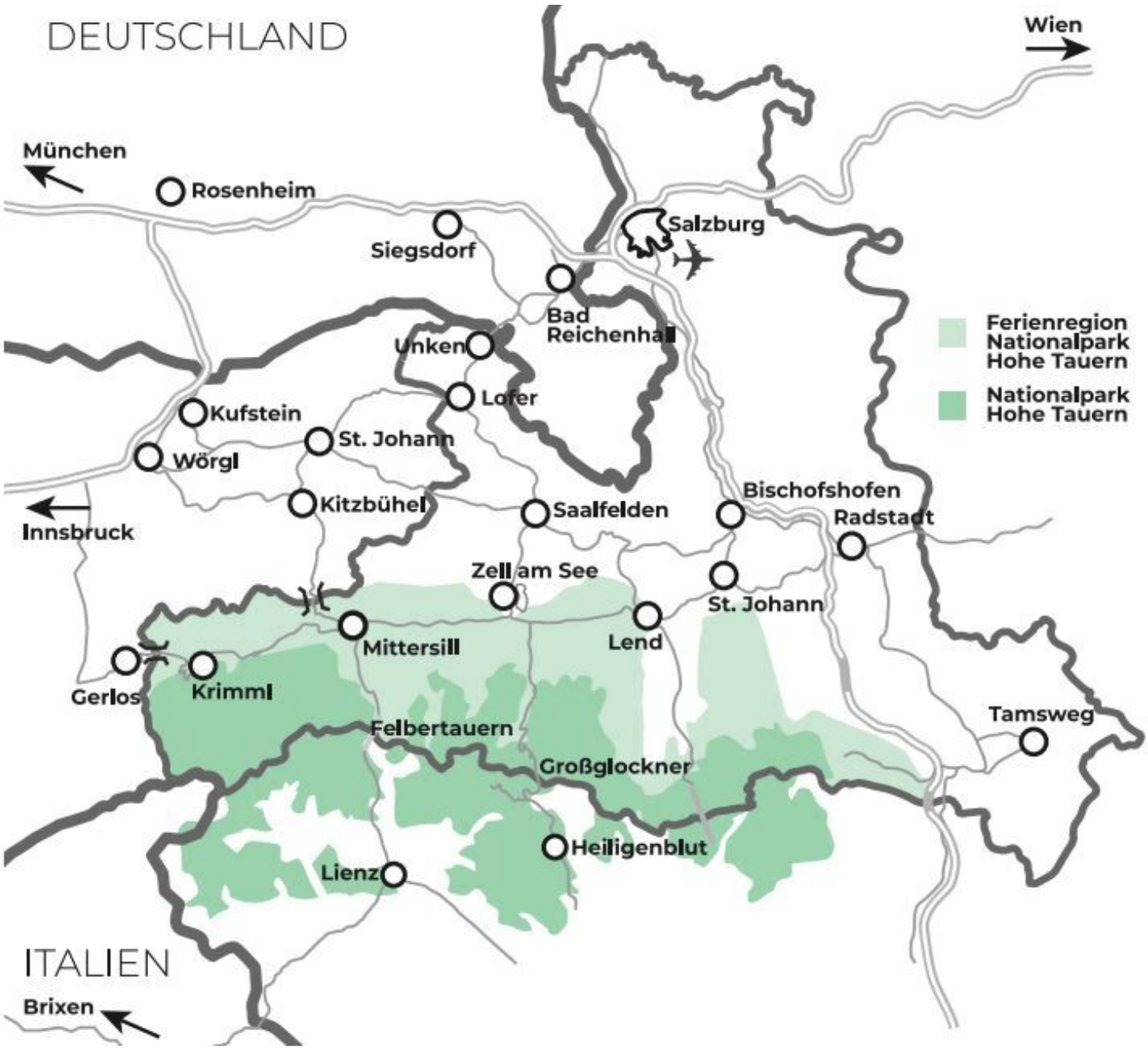
Faszinierende Einblicke im Wegmacherhaus

Die Ausstellung „Bau der Straße“ an der Fuscher Lacke ist der Entstehung eines der spektakulärsten Straßenbauprojekte Europas gewidmet. Anhand von historischen Fotografien, Originaldokumenten und anschaulichen Modellen wird die beeindruckende Pionierleistung der 1930er-Jahre lebendig.

Besucherinnen und Besucher erfahren mehr über die Herausforderungen, die beim Bau der Alpenstraße – insbesondere durch die extremen Wetterbedingungen und das schwierige Gelände – zu bewältigen waren. Persönliche Geschichten der Bauarbeiter und originale Maschinen geben der Ausstellung ein besonders authentisches Flair.

Das alte Wegmacherhaus ist nun Ausstellungsfläche.

Eine Hommage an die Eröffnung am 3. August 1935. BILDER: EGBI



Sie agieren im Zeichen der Nachhaltigkeit

Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern und Großglockner Hochalpenstraße

Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern
Nationalparkzentrum,
Gerlosstr. 18, 5730 Mittersill,
+43 (0) 6562/409 39
ferienregion@nationalpark.at
www.nationalpark.at

Großglockner Hochalpenstraßen AG:
Rainerstraße 2, 5020 Salzburg
+43 (0) 662/873673-0
www.grossglockner.at

Seit 2001 legt die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern besonderen Wert auf Nachhaltigkeit und zählt mittlerweile zu den wertvollsten touristischen Destinationen in Österreich.

In den vergangenen Jahren wurden bereits viele Projekte und Initiativen im Bereich der nachhaltigen Tourismusentwicklung umgesetzt, so wurden etwa Wandertaxis in das Angebot der Nationalpark SommerCard integriert. Oder auch mit der „GreenSpirit"-Pauschale am Hohe Tauern Panorama Trail wurden Vermarktungsinitiativen zum autofreien Urlaub gesetzt.

Photovoltaik & Tempo 70

Auch im Nationalparkzentrum liegt der Fokus auf dem Thema der Nachhaltigkeit. Mit der Photovoltaikanlage wird ein wesentlicher Teil der Energie im Haus selbst erzeugt. Im Nationalparkladen wird der Schwerpunkt auf regionale Produkte und nachhaltige Materialien gelegt. Auf Nachhaltigkeit und achtsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist auch die Großglockner Hochalpenstraße AG ausgelegt. Diese Maßnahmen schützen die Umwelt: Einsatz eines innovativen Mülltrennsystems, Tempo 70 entlang der gesamten Strecke, ein Glocknerbus-Angebot, gesunde Mahd auf den Wiesen entlang der Straße sowie der Glockner-Öko-Forschungsfonds zur Unterstützung von Forschungsprojekten im Straßen-Nahbereich und die Forcierung der E-Mobilität und vieles mehr.

Ausflugs Tipp

Wo Berchthold auf die Nixe traf

Berchtesgaden. Man nennt ihn auch den Bayerischen Fjord und kann ihn nur mit dem Schiff besichtigen. Seine steilen Felswände fallen bis ans Ufer hinab und werfen das berühmte „Echo“ zurück. Am Königssee führen weder Straßen noch Fuß- oder Radwege rundherum. Das Elektroboot macht zuerst in St. Bartholomä Halt. Hier lohnt sich ein Besuch der barocken Wallfahrtskirche und eine gemütliche Einkehr in der historischen Gaststätte.

Frisch geräucherte Fische gibt’s nebenan beim Fischer vom Königssee. Ein leichter Rundwanderweg führt in ca. 45 Minuten durch den Wald und über den Eisbach zurück zur Anlegestelle. Je nach Jahreszeit bietet sich von der Haltestelle St. Bartholomä eine Wanderung zur sogenannten Eiskapelle an, das Eisfeld am Fuße der Watzmann-Ostwand. Die Gehzeit bis zur Eiskapelle beträgt ca. 2 1/2 Stunden hin und zurück. Salet, die zweite Haltestelle des Königssees, wird nur in der Zeit von Ostern bis Mitte Oktober angefahren. Die Fahrt dauert noch einmal 20 Minuten von St. Bartholomä aus.

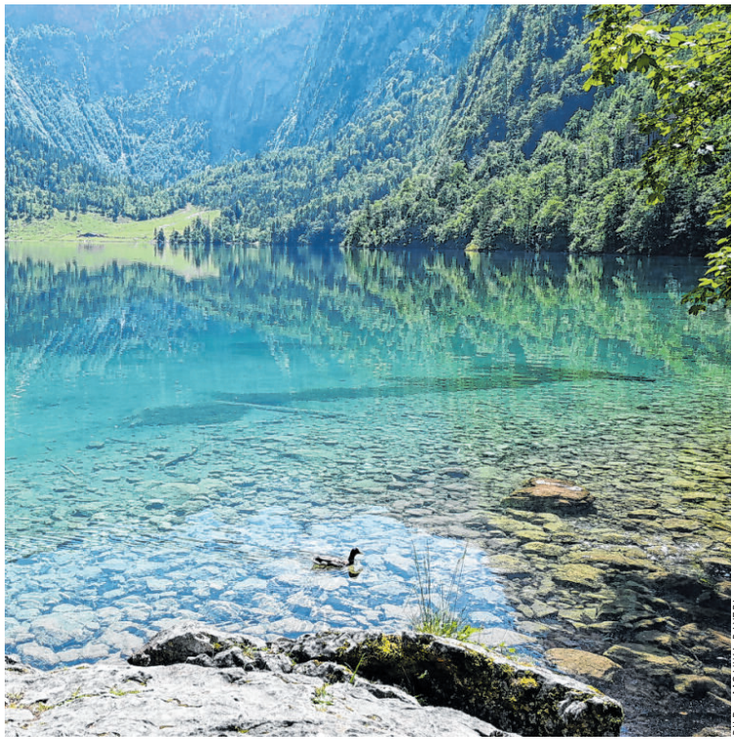


BILD: MONIKA BAYERL

Von hier erreicht man in 10 Minuten Gehzeit den idyllisch gelegenen Obersee und in einer weiteren Stunde die malerisch gelegene Fischunkelalm. Wer noch Kondition hat, wandert ca. 30 Minuten weiter bis zum Röthbach-Wasserfall, mit 380 Metern Fallhöhe der größte Wasserfall Deutschlands. Eine Sage erzählt von Berchtold, einem armen Jäger, dem eine Nixe oder Schwanenjungfrau begegnete.

Sie zeigte ihm den Weg zu den Salzlagern im Gebirge, so wurde er ein wohlhabender Bergmann. Da der Königssee mitten im Nationalpark liegt, ist dort außer Schwimmen jeglicher Wassersport verboten. Im Sommer kann man sich bei der Schifffahrt Ruderboote ausleihen.

In aller Kürze

Anreise

Ausgangspunkt ist
83471 Schönau am Königssee

Infos

Vom gebührenpflichtigen Parkplatz Königssee geht man 5 Minuten durch die Fußgängerzone zum See, dort erhält man an der Kasse die Tickets für die Schifffahrt.

Bankomatkarte verloren, andere Lebensrealität gefunden

AUSGESPROCHEN WEIBLICH

Christa Nothdurfter,
Redakteurin Pinzgau

Neulich, gar nicht lange her: Ich kann meine Bankomatkarte nicht finden. Nach Anrufen in mehreren Geschäften und nach einer intensiven Suche daheim ist es fix: Diesmal ist weiteres Handeln vonnöten, die Karte ist tatsächlich verloren gegangen. Also: Anruf bei der entsprechenden Notfallnummer und die Karte sperren lassen. Und die Sorge, ob womöglich jemand einkaufen geht mit meiner Karte. Weil, wenn die Summe nicht zu hoch ist, geht das ja einige Male auch ohne Code.

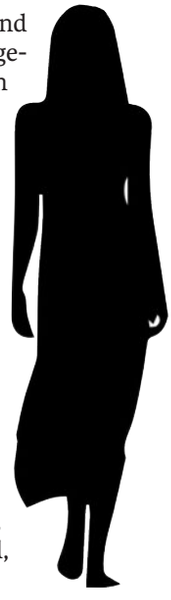
Tags darauf, an einem Sonntagvormittag, erhalte ich Besuch von einer sympathischen Polizeibeamtin. Sie übergibt mir die abhandengekommene Karte und sagt, dass eine Frau diese gefunden und sogleich abgegeben habe. Wie schön! Es ist mir ein Bedürfnis, Danke zu sagen. Anhand der mir überreichten Fundanzeige sehe ich, wo die Finderin wohnt.

Ausgestattet mit Bonbonniere und Dankeskarte statte ich ihr einen Überraschungsbesuch ab. Wieder eine sympathische Frau. Sie lädt mich sofort auf einen Kaffee ein, freut sich und erzählt, dass sie die Bankomatkarte auf der Straße liegend entdeckt habe. Das war, als sie am Samstagabend von ihrer Arbeit in einem Hotel zu Fuß nach Hause gegangen ist.

Ihr ausländischer Name und auch die sehr saubere, aber sehr armselige Wohnung (sorry für diesen klischeehaften Begriff, aber er trifft es genau) machen mich neugierig. Ich erfahre, dass die Familie mit drei Kindern – der Mann arbeitet in einem Schichtbetrieb – vor elf Jahren als Flüchtlinge nach Österreich gekommen ist. Nach drei Jahren erhielt man Asyl und damit die Erlaubnis, arbeiten gehen zu dürfen. Und dann auch noch das Glück mit der Wohnung, wie sie erzählt…

Diesbezüglich hat sich übrigens noch etwas bestätigt. Etwas, das man schon öfter gelesen, aber nicht wirklich realisiert hat: 800 Euro Miete für wenig Platz, keinen Komfort und offensichtliche Renovierungsbedürftigkeit. Und diese Küchenzeile, die ihren Namen nicht verdient.

Ja, so ist das mit den verschiedenen Lebenswelten: Was für die eine ein Glück ist, wäre für die andere ein Grund, mit dem Schicksal zu hadern.



CHRISTA.NOTHDURFTER@SVH.AT

HISTORISCHE SALZBURGERIN

Vigauner Mutter überlebte mit zwei Kindern das KZ Theresienstadt

Das Leben der Friederike Schmidberger (1904–1981) aus Bad Vigaun kann als Musterbeispiel eines mütterlichen Kampfes für ihre Kinder in der schrecklichen Zeit der Judenverfolgung im Dritten Reich bezeichnet werden. Friederike wird als lediges Kind einer Magd im Tennengauer Ort Vigaun geboren, katholisch getauft und wächst unter äußerst ärmlichen Bedingungen auf. Nach dem Abschluss der Bürgerschule in Hallein arbeitet sie in Hallein, Salzburg, Leopoldsdorf im Marchfeld und Wien als Bürobedienstete und bleibt zeitlebens unverheiratet. Aus ihrer Lebenspartnerschaft mit dem Juden Nathan Fogel hat sie zwei Kinder, Stanislaus (geb. am 1. April 1935) und Berta (geb. am 22. Juli 1938). Sie selbst hat keine jüdischen Vorfahren, die Kinder jedoch gelten nach den Nürnberger Rassegesetzen als „Mischlinge 1. Grades“.

Als Nathan Fogel im November 1938 nach Polen flüchtet, kehrt Friederike von Wien nach Salzburg zurück. Um Nathan zu suchen, lässt sie ihre Kinder im Kinderheim in Salzburg, Bärengässchen 6, zurück und fährt nach Polen, doch vergeblich. Schließlich kann sie überhaupt keinen Kontakt mit dem Kindsvater mehr aufnehmen, da dieser mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zunächst in Ghettos, sodann im Untergrund und schließlich in Konzentrationslagern wie durch ein Wunder die Schrecken des Holocaust überlebt. Die jüdische Abstammung der Kinder dürfte sowohl von der Behörde als auch von der Gestapo in Salzburg übersehen worden sein. Nach dem NS-Weltbild gelten sie als „U-Boote“ und sind besonders gefährdet, zumal die Mutter sie bei der Volkszählung im Mai 1939 bei der „Abstammungserhebung“ nach den Kriterien des Rassengesetzes nicht als Juden angegeben hatte. So leben Friederike Schmidberger und ihre zwei Kinder relativ unbehelligt in Salzburg.

Doch dann wird die Mutter im Kriegsjahr 1943 in einem Reservelazarett in Hallein als Kanzleikraft eingesetzt. Die Amtsvormundschaft schöpft wegen der Herkunft der Kinder Verdacht und ermittelt schließlich, dass der Vater von Stanislaus und Berta der Jude Nathan Fogel ist. Der Landrat von Hallein informiert sofort die Gestapo, dass die Kinder als „Geltungsjuden“ aus einer unehelichen Beziehung mit einem Juden stammen. Die Mutter wird fristlos entlassen, die Kinder

> Schmidberger begleitet Kinder freiwillig ins KZ

fallen der öffentlichen Wohlfahrt „zur Last“. Daher bittet der Landrat, die „eventl. Evakuierung“ (d. h. die Verschickung der Kinder in ein Vernichtungslager), „zu veranlassen“. Der stellvertretende Leiter der Gestapo, Dr. Theodor Grafenberger, lässt sich jedoch Zeit. Dies veranlasst den Landrat am 15. August 1944 zu einem Urgenzschreiben, die Evakuierung der beiden Kinder baldmöglichst durchzuführen.

Am 14. Februar 1945, also zwölf Wochen vor der Befreiung Österreichs von der NS-Herrschaft, geht der Sondertransport IV/15e mit fünf Frauen und zwei Kindern in das Vernichtungslager Theresienstadt. Mit dabei: Friederike Schmidberger mit dem neunjährigen Stanislaus und der siebenjährigen Berta. Die Mutter hatte zuvor wie eine Löwin dafür gekämpft, ihre Kinder zu begleiten. In einem handschriftlichen Lebenslauf schreibt

Eine Zeichnung Schmidbergers aus dem KZ Theresienstadt.

BILD: WIKIMEDIA COMMONS

sie: „Durch mein freiwilliges Bekenntnis zur jüdischen Gemeinschaft durfte ich meine Kinder begleiten“. Sie überleben die nächsten Monate mit der Typhusepidemie und der darauf folgenden Quarantäne und können schließlich nach Salzburg zurückkehren.

Nathan Fogel übersteht den Holocaust in Polen und kehrt im September 1946 nach Salzburg zurück. Friederike Schmidberger und ihre zwei Kinder werden erst Ende 1952 als Opfer der politischen Verfolgung anerkannt. Die Familie zieht Mitte der 1950er-Jahre nach Leopoldsdorf und schließlich nach Wien. Stanislaus stirbt 56-jährig 1991, Berta 77-jährig 2015 in Wien. Die Erinnerungen an den Leidensweg der Schmidbergers verdanken wir den Forschungen des Salzburger Historikers Gert Kerschbaumer für das Projekt „Stolpersteine Salzburg“.

Zum Autor der Serie

Walter Thaler ist Verfasser zahlreicher Bücher zur Regionalgeschichte, schreibt regelmäßig für die Ausgaben der „Salzburger Woche“. Sehr lesenswert ist sein Buch „Erinnerungswürdig. Prägende Persönlichkeiten der Salzburger Geschichte“ (Pustet Verlag).

TYPISCH MANN ODER?

Peter Weiss
Redakteur Pongau

Wie der Sport die Welt „rettet“

Vor ziemlich genau einem Jahr blickte ganz Österreich gebannt auf die Fernseher und damit auf die Füße unserer Nationalmannschaft, die bei der Europameisterschaft vom großen Erfolg träumen ließen.

Ähnliche Faszination hervorrufen zu können, hoffte die FIFA wohl auch bei der aktuellen Club-WM. Doch halbleere Stadien und ein fehlendes öffentliches Interesse begruben die Hoffnungen des Fußballverbandes schnell. Das, obwohl es eine der letzten Gelegenheiten sein dürfte, um den Floh aus Rosario, Lionel Messi, noch einmal gegen europäische Vereine auflaufen zu sehen. Als letzter Zauberer in einem Sport, der sich dieser Tage mehr auf Schnelligkeit als auf Technik und das ein oder andere Kunststück fokussiert, zieht er einen auch am Ende seiner Karriere in den Bann.

Dabei erfüllt er und der Sport im Generellen weltweit wichtige Aufgaben. Wer erinnert sich nicht daran, als Dominic Thiem oder Thomas Muster eine ganze Nation ins Tennisfieber stürzten und zahllose Menschen den Weg auf den Tenniscourt fanden. Doch ist es nicht nur der Ansporn, selbst aktiv zu werden und die eigenen Grenzen auszuloten. Wir Männer schaffen es beim Sportschauen einfach, abschalten zu können – leeren Blickes auf den Bildschirm zu starren und wirkliche Kopfferien zu haben. In einer Welt, die immer schneller und aktuell auch ernster wird, eine notwendige Verschnaufpause.

PETER.WEISS@SVH.AT

SALZBURGER SEMINARBÄUERINNEN KOCHEN

Pikanter Fleischstrudel mit allerlei Pilzen

Zutaten

Strudelteig:
150 g Topfen
150 g Butter
150 g Mehl
1 Prise Salz

Fülle:
350 g Faschiertes
150 g Pilze (Champignons, Eierschwammerl, Steinpilze...)
2 gekochte Kartoffeln
100 g Käse, gerieben
1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
100 g Sauerrahm
1 EL Tomatenmark
Salz, Pfeffer und Kräuter

BILDER: PRIVAT

Zubereitung

Teig:
Die Zutaten vermischen und zu einem glatten Teig verkneten, den Teig 20 Minuten im Kühlschrank rasten lassen. Den Teig rechteckig ausrollen und die Fülle auf ein Drittel des Teiges verteilen. Den Teig zu einem Strudel einrollen und mit Ei bestreichen. Bei 200 °C ca. 20 Minuten backen.

Fülle:
Die fein geschnittenen Zwiebeln in etwas Öl anschwitzen. Das Faschierte und die Pilze hinzugeben und mit anbraten. Tomatenmark hinzufügen und mitbraten. Knoblauch zerkleinern und zur Masse hinzufügen. Anschließend die Masse abkühlen lassen.

Die Kartoffeln schälen und blättrig schneiden. Die Kartoffeln, Käse sowie den Sauerrahm unter die ausgekühlte Masse mischen. Mit Salz, Pfeffer und den Kräutern abschmecken.

Tipp

Den Strudel mit Salat und Sauerrahmsauce servieren!

Heidi Huber,
Seminarbäuerin aus Bad Hofgastein

Strudel – pikant oder süß – ist immer ein Genuss. Besonders im Sommer sind pikante Strudel mit Fleisch oder Gemüsefülle, Salat, Wildkräutern und Sauerrahmsauce eine gute Variante für ein leichtes Mittagessen.

Diese Art von Strudel lässt sich gut vorbereiten und wenn etwas übrigbleibt, kann man den Rest portionsweise einfrieren.

Topfenmürbteig verwende ich als Alternative zu Blätterteig. Dieser Teig ist sehr einfach zuzubereiten und man kann ihn ebenso süß mit Marmelade, Topfen oder Obst füllen. So kann man die Vielfalt des Sommers in unterschiedlichen Variationen in einen Strudel verpacken und jedes Mal wird es aufs Neue ein geschmackliches Erlebnis sein.

Viel Freude beim Kreativsein und bringen wir so den Sommer auf unseren Teller!

DIE SALZBURGER SEMINARBÄUERINNEN

„Wir sind eine Gruppe von engagierten Bäuerinnen. Wir sehen uns als Bindeglied zwischen der heimischen Landwirtschaft und dem Konsumenten von heute und morgen. Besonderen Wert legen wir darauf, ein realistisches Bild der bäuerlichen Lebensweise und der Lebensmittelproduktion zu vermitteln. Unser fachliches Wissen über die Herstellung hochwertiger, regionaler Lebensmittel und deren Verarbeitung geben wir mit viel Freude und Leidenschaft in vielen verschiedenen Koch- und Backkursen, Kinderkochkursen, Schulbesuchen, Messen etc. an interessierte Konsumentinnen und Konsumenten weiter.“ Kontakt: www.salzburger-seminarbäuerinnen.at, Facebook & Instagram: wirsalzburgerseminarbäuerinnen

BILD: PRIVAT

dreiteiliger Film	Niederschlag	Fußballbegriff			span.: Sonne	Männername	früherer Name Tokios
					hinauf		
vom Gesetz erlaubt		weibliches Haustier		lateinisch: ich			
Bewohner der Arktis							mit Ideen unterstützen
				spanischer Flieder		Form des Warenvertriebs	
Wasservogel	Südosteuropäer		englisch: Liebe				
Bew. e. österr. Bundeslandes							
			Hund bei Walt Disney		ägyptischer Sonnengott		
helles englisches Bier		österr. Regisseur † 1967					
verblüht					aus tiefem Herzen		
gesittetes Benehmen		weisse, netzartige Gardine		Fluss in Tirol			
							altgriech. Gesetzgeber
				antikes Zupfinstrument		bildhafte Redewendung	
Einspruch	Schelle		Fruchtgetränk (Kw.)				
Bierglas mit Henkel							
			psych. Belastung		englisch: nach, zu		
Ruf beim Stierkampf		Fakultätsvorsteher					
Spaßmacher am Hof (MA)					Gewohnheit		Männername
Sauerkirsche		Abk.: id est (latein.)		ein Nachtvogel			
albanische Währung				österr. Fernsehanstalt (Abk.)			

Fast gewonnen

Wen interessiert schon der Zweite?

Uns. Zumindest jetzt einmal. Weil die Welt sowieso immer auf die Ersten schaut. Und dabei manchmal die bewegendsten Geschichten übersieht.

Haben Sie das Zeug zum Bundesheer-Piloten?

Es ist für unzählige junge Menschen ein Traumjob: Pilot werden. Jetzt sucht das Bundesheer welche. Ein Tag mit einem Salzburger in der „Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule" beim Österreichischen Bundesheer in Langenlebarn.

Salzburger Nachrichten
WOCHENENDE

Lesen Sie zwei Wochen die „Salzburger Nachrichten" inklusive Ihrer regionalen Wochenzeitung und SN-WOCHENENDE unverbindlich und kostenlos.
Jetzt bestellen unter abo.SN.at oder 0043 662 / 8373-222.

Jedermann Mondsee: Neue Gesichter für zentrale Rollen gesucht

Seit 103 Jahren hallt im Sommer der „Jedermann"-Ruf durch Mondsee. In den kommenden Jahren werden sich langjährige Schauspielerinnen und Schauspieler von der Bühne verabschieden. So ist das Team rund um das Mysterienspiel auf der Suche nach neuen Darstellern. Wer Lust hat, Teil dieser traditionsreichen Aufführung zu werden, sollte sich die offene Probe am Mittwoch, 2. Juli, ab 18 Uhr im Karlsgarten in Mondsee nicht entgehen lassen. In lockerer Atmosphäre können Besucher/-innen zusehen, Fragen stellen, hinter die Kulissen blicken – und vielleicht schon den ersten Schritt auf die Bühne machen.

Kultur vom Seenland bis in die Berge im Salzburger Land

Der Kultursommer 2025 im Salzburger Land präsentiert sich vielseitig: Gespielt, gelesen und musiziert wird auf Almen und Burgen ebenso wie am Seeufer – ein vortreffliches Gesamtkunstwerk.

Der Salzburger Kultursommer 2025 breitet seine künstlerische Vielfalt in Stadt und Land aus. Von Juni bis Ende August verwandeln sich nicht nur Salzburgs Altstadt, sondern auch Dörfer, Seen- und Gebirgslandschaften im gesamten Salzburger Land in ein riesiges Festivalgelände.

Nicht nur Salzburg selbst, sondern alle fünf Landbezirke bringen ihre Besonderheiten in das sommerliche Kulturprogramm ein. Es folgt ein kurzer Ausblick.

Flachgau: Theater auf der Bühne, Musik im Schloss

Die Seebühne Seeham spielt vom 29. Juni bis 21. Juli „Der Zerrissene". Im August folgen Konzerte und weitere Veranstaltungen am See; Schloss Mattsee – Musik im Schlossgarten: Der Diabelli Verein Mattsee bietet eine Menge von klassischen Konzert-Abenden.

Salzburg Stadt: Open Air und Theaterträume

Mirabellgarten Klassiknacht: Die Salzburger Philharmoniker mit Mozart für alle Generationen (29. Juni); Altstadttheaterfestival: Improtheatergruppen und Straßentheater in den Gassen (fast täglich im Juli).

Pinzgau: Jazz, Alm und Literatur

Jazz am See Zell am See: Internationale und österreichische Bands spielen an zwei Wochenenden direkt am Zeller See (13. und 20. Juli).
Literarischer Almsommer in Leogang: Autorenwanderungen mit Lesungen auf Almhütten, etwa mit Franzobel und Sabine Gruber (jeweils Samstag, Juli/August).

Pongau: Klang im Gasteinertal und Kunst am Berg

Sommerklänge in Bad Gastein: Elektronische Klänge im historischen Kraftwerk, Konzerte am Wasserfall und DJ-Sets an der Kaiser-Wilhelm-Promenade;
Kunst am Hochkönig: Open-Air-Galerien mit regionalen Künstlern in Mühlbach und Dienten (laufend im August).

Tennengau: Volkskultur & innovative Formate

Halleiner Kultursommer: Theater im Salinenpark, Lesungen in den Schlosshöfen und Kinderzirkus-Workshops (ab 15. Juli); alpenländische Volksmusik auf der Postalm: „Musikantenroas" mit Tanz, Musik und regionalen Schmankerln (3. August).

Tonspuren am Asitz.

BILD: SAALFELDEN LEOGANG

Lungau: Tradition trifft Moderne

Samsonfeste in Tamsweg und Mauterndorf: Althergebrachte Umzüge mit Musik und Tracht, begleitet von Live-Auftritten junger Bands; Kunst im Lungauer Bundschuhsaal: Kunstausstellung „Junge Kunst aus dem Süden" mit Workshops für Familien (ganze Sommerferien).

Sommer Ferien

Schöne Ferien für Salzburgs Jugend

Das Bundesland Salzburg bietet Schüler/-innen eine Vielzahl an Ferien. Die bedeutendsten und längsten sind die Sommerferien, die in ganz Österreich Anfang Juli beginnen und bis Anfang September dauern. Im Schuljahr 2024/25 starten diese für Salzburger Kinder und Jugendliche am Sa, 5. Juli und enden am So, 7. September. Um sich bereits heute auf weitere freie Tage zu freuen, hier der weitere Ferienkalender: Rupertitag, 24. September 2025; Herbstferien, 27. bis 31. Oktober; Weihnachtsferien: 24. Dezember 2025 bis 6. Jänner 2026; Semesterferien: 9. bis 15. Februar 2026; Osterferien: Sa, 28. März bis Mo, 6. April 2026; Pfingstferien: 23. bis 25. Mai 2026.

BILD: SALZBURGERLAND TOURISMUS/MICHAEL GROESSINGER

Ausgezeichnete Badefreuden

Gute Nachrichten aus Brüssel gibt es für alle Badenixen und Wassermänner: Österreich hat sich beim jährlichen EU-Ranking der Qualität der Badeseen wieder einen Namen gemacht.

Die neuesten Zahlen der Europäischen Umweltagentur (EEA) bestätigen: Die Qualität von Europas Badegewässern bleibt auf hohem Niveau. Österreich schneidet wieder sehr gut ab. 95,8 % der heimischen Badegewässer werden als „exzellent“ eingestuft. Europaweit erreichte die überwiegende Mehrheit der Standorte den EU-Standard „exzellent“.

Insgesamt wurden mehr als 22.000 Badegewässer in der EU sowie in Albanien und der Schweiz begutachtet. Rund 89 % der Küstengewässer in Europa wurden als „exzellent“ bewertet – bei den Binnengewässern lag dieser Anteil bei 78 %.

Österreich liegt im europäischen Spitzenfeld

Österreich zählt wieder zu den Spitzenreitern Europas bei der Wasserqualität. 95,8 % der untersuchten Badegewässer in Österreich wurden als „exzellent“ bewertet – ein Wert, der nur von Zypern, Bulgarien und Griechenland übertroffen wird.

Die zentralen Fakten im Überblick

Untersuchungszeitraum: Sommer 2024; EU-weit über 22.000 Badegewässer (Seen, Flüsse und Küstenabschnitte); Qualitätsstufen: „exzellent“, „gut“, „ausreichend“, „unbefriedigend“ gemäß EU-Badegewässerrichtlinie; Österreich: 95,8 % „exzellent“.

Um die ausgezeichnete Qualität der Badegewässer im Land Salzburg zu erhalten, werden vom Land gemeinsam mit vielen anderen Akteuren eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt.

Überprüfung der Wasserqualität in Salzburg

So werden im Land Salzburg Badestellen gemäß Salzburger Badegewässer-Hygieneverordnung an den Badegewässern fünf Mal während der Badesaison (zwischen Juni und August) von der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) untersucht.

Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, und es erfolgt jährlich eine Berichterstattung über die Qualität der Badegewässer in Österreich an die EU.

Bei regelmäßigen Untersuchungen erfolgen ein Lokalaugenschein, eine Sichttiefenbestimmung und eine Entnahme von Wasserproben für die mikrobiologische Untersuchung. Die ersten drei Badegewässer-Überwachungen erfolgten im Juni, die nächsten stehen im Juli und Mitte August an. Die Daten sind auf der Website des Landes einsehbar.

Tipps für stressfreie Autoreisen mit Kindern

Andere Länder, andere „Sitten“: ÖAMTC und KFV informieren über sichere Urlaubsfahrten.

Wer mit Kindern im Auto in den Urlaub fährt, kennt Sätze wie „Mir ist schlecht“, „Mir ist fad“ oder „Wann sind wir endlich da?“ genau. Was für Eltern anstrengend ist, birgt auch Unfallgefahr: In Österreich werden laut Klaus Robatsch vom Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) jeden Sommer im Schnitt 51 Kinder bei Autoreisen verletzt oder getötet, weil der Fahrer abgelenkt war. Gute Vorbereitung und die Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen sind daher besonders wichtig.

So ist es wichtig, die Kinder vorab über die Reisedauer, das Ziel und geplante Pausen zu informieren. Es bietet sich ein Start frühmorgens mit ausgeruhtem Fahrer an – dann ist es kühler und Kinder schlafen oft noch weiter. Pausen sollten alle zwei Stunden eingelegt werden, um alle Mitfahrenden zu entlasten.

BILD: PIXABAY

Beschäftigung der Kleinen ist das A und O

Für Babys eignen sich leise Musik oder sanftes Spielzeug, größere Kinder mögen Bücher oder Ratespiele. Wenn möglich, setzt sich ein Elternteil nach hinten zu den Kindern. Biete Getränke wie Wasser oder ungesüßte Tees an und vermeide Sprudelgetränke. Gesundes Essen wie Äpfel oder Karotten ist ideal für unterwegs. Zur Vorbeugung gegen Reiseübelkeit hilft es, wenn Kinder in die Ferne schauen können – z. B. auf Berge oder Kirchtürme. Wichtig ist auch, für ausreichend Sonnenschutz, insbesondere auf den hinteren Plätzen, zu sorgen. Die Klimaanlage sollte nicht unter 21 °C eingestellt sein und nie direkt auf Kinder blasen.

Lasse Kinder niemals allein im Auto zurück, auch nicht kurze Zeit oder bei geöffnetem Fenster. Bereits nach wenigen Minuten kann es im Fahrzeug gefährlich heiß werden!

Rechtliche Hinweise und Sicherheit

Kinder bis zu einer Größe von 1,35 Meter benötigen einen geeigneten Kindersitz. Auch Babys und Kleinkinder brauchen einen separaten Sitzplatz. Ab 14 Jahren sind Jugendliche in Österreich für das Anschnallen selbst verantwortlich – bis dahin sind es die Eltern.

Man soll darauf achten, dass der Sicherheitsgurt korrekt sitzt (nicht verdreht, über dem Becken). Wenn der Kindersitz nicht mehr passt, muss er ausgetauscht werden. Lokale Bestimmungen zur Kindersicherung im Ausland sind zu beachten.

Noch mehr Tipps gibt es im Podcast auf www.kfv.at/podcast

Ab aufs Fahrrad und los geht's in die Ferien

Rund 7000 km bestens ausgeschilderte Rad- und Mountainbikewege, Bike-Parks, herausfordernde Rennradstrecken, landschaftlich grandiose Mehrtages-Touren und international bekannte Veranstaltungen machen das Salzburger Land zu einem Paradies für Zweiradfreunde.

Der Tauernradweg führt bei zahlreichen Sehenswürdigkeiten vorbei. Eines der Highlights ist sicher die Burg Hohenwerfen. Abkühlung an heißen Tagen bietet die Eisriesenwelt. BILD: SALZBURGERLAND TOURISMUS

Tauernradweg

Die 270 bzw. 310 Kilometer lange Tauernradwegrunde zwischen den Krimmler Wasserfällen und der Stadt Salzburg und weiter bis Passau zählt zu den schönsten Radwegen Europas. Schließlich finden sich hier einzigartige Sehenswürdigkeiten, außergewöhnliche Genussadressen und jede Menge Ausflugsziele am laufenden Band. Schon allein die 380 Meter hohen Krimmler Wasserfälle zählen zu den Superlativen im Salzburger Land.

www.tauernradweg.com

Salzburger Almentour

Die 3-Tage-Tour führt vom Lammertal ins Salzkammergut und zurück. Die bestens ausgeschilderte Radstrecke beginnt in Annaberg, zieht sich hinauf auf Bergalm und Zwölferhorn, hinab zum Wolfgangsee und über das traumhafte Hochplateau von Postalm und Edtalm retour nach Annaberg. Zumeist sind Sie auf Forstwegen und Asphaltstraßen unterwegs, aber auch unbefestigte Wege sorgen für reichlich Abwechslung.

www.tennengau.com

Alpe Adria Radweg

Auf diesem Radweg gelangt man ausgehend von der Stadt Salzburg entlang der Salzach und der Gasteiner Ache nach Kärnten. Von hier aus führt der Weg an Flüssen entlang, weiter bis an die italienische Grenze und schließlich nach Grado an der Adria. Der Weg macht es fast jedem ambitionierten Radler möglich, einmal die Alpen von Nord nach Süd zu durchqueren.

www.alpe-adria-radweg.com

Watzmann-Hochkönig-Runde

Diese grenzüberschreitende Biketour kann in drei, fünf oder zehn Tagen absolviert werden. Der Verlauf gliedert sich in eine nördliche und eine südliche Schleife mit jeweils fünf Etappen. Die nördliche Schleife gilt mit 4000 Höhenmetern als die sanftere der beiden, dagegen stellt die südliche Schleife mit 283 Kilometern und fast 8000 Höhenmetern eine echte Herausforderung dar. Die nördliche Schleife wurde zuletzt optimiert: Die Etappe vier von Ruhpolding nach Bad Reichenhall-Marzoll führt nun auch zum idyllischen Frillensee in den Chiemgauer Alpen, welcher als kältester See Mitteleuropas gilt. Die Watzmann-Hochkönig-Runde ist eine konditionell anspruchsvolle Mountainbike-Tour mit wenigen technischen Herausforderungen, wodurch sich diese Runde besonders auch für E-Mountainbiker eignet.

www.watzmann-hochkoenig-runde.com

Lungau Extrem

Mit dieser Mountainbike-Route werden mehrere Täler miteinander verbunden. Die Gesamtstrecke weist eine Länge von 158,3 Kilometern auf, insgesamt sind 7172 Höhenmeter an Anstieg zu überwinden. Die Strecke führt auf Forststraßen hinauf auf die Berge, zum Prebersee, vorbei an Kirchen, durch Wälder und Kehren wieder hinunter in die Täler. Passiert werden dabei auch Almhütten und Jausenstationen, die hungrige Mountainbiker mit ihren Köstlichkeiten versorgen und für die Weiterfahrt stärken.

www.lungau.at

Freeriden am Kitzsteinhorn

Am Kitzsteinhorn in Zell am See-Kaprun erwarten Biker drei abwechslungsreiche Freeride-Trails. Mit der Seilbahn inklusive Biketransport gelangt man bequem ins Hochgebirge. Der Geißstein-Trail eignet sich als Einstieg mit flowigen Passagen und kleinen Sprüngen. Der anspruchsvollere Wüstlau-Trail bietet über mehrere Kilometer Tempo und technische Herausforderungen. Am Bachler-Trail dominieren weite Kurven und ein abwechslungsreicher Untergrund – so kommt jeder auf seine Kosten.

www.zellamsee-kaprun.com

Salzburger Seenland

Das Velodrom Salzburger Seenland umfasst insgesamt 600 Kilometer gut ausgebaute und neu beschilderte Radwege. Ob für eine Fahrt ins Blaue oder eine der 14 ausgearbeiteten Rad-Touren – sieben Verleih- und Servicestationen sowie 20 E-Bike-Ladestationen stehen Radlern zur Verfügung.

Die sanfte Hügellandschaft des Alpenvorlandes mit Wallersee, Mattsee, Grabensee und Obertrumer See bietet abwechslungsreiche Touren unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade.

www.salzburger-seenland.at

Bahnen mit Biketransport

Die beiden Bahnen 12er Kogel und Schattberg Sprinter in Saalbach Hinterglemm sind im Sommer inklusive Biketransport in Betrieb. Insgesamt sorgen sechs Bergbahnen für lässiges Bike-Vergnügen in Saalbach Hinterglemm. Auch die Gabühelbahn in Dienten bietet im Sommer einen komfortablen Transport für Fahrräder an.

www.saalbach.com / www.hochkoenig.at

Thermen-Spaß im Sommer

Inmitten der Salzburger Bergwelt zeigt die Erlebnis-Therme Amadé, wie ein Thermenbesuch zum einzigartigen Erlebnis wird. Hier ist Badespaß für die ganze Familie garantiert.

Neben Looping- und Trichterrutsche, Wasserkletterwand, Sprungturm und fünf Themensaunen steht im Sommer eine noch breitere Palette an Attraktionen zur Verfügung, mit großem Außenbereich samt Beachvolleyball-Court, Tischtennis und Abenteuerspielplatz für Kinder.

Die mit gesundheitsfördernder Sole angereicherten Außenbecken laden zum Verweilen bis in die Abendstunden ein, mit Blick auf das herrliche Bergpanorama der Region.

Mit Beginn der Sommerferien am Freitag, 4. Juli wartet für Kinder wieder die beliebte Zeugnis-Aktion: Freier Eintritt für alle Volksschulkinder gegen Vorlage des Jahreszeugnisses!

BILD: AIR-MEDIA

Damit steht einem erlebnisreichen Start in die Ferien nichts im Wege.

So lässt sich der Sommer gebührend genießen!

Zeugnis-Aktion
vom 4. 7. bis 31. 7. 2025
Gratis Tageskarte für alle Volksschulkinder gegen Vorlage des Jahreszeugnisses.

Erlebnis-Therme Amadé
Altenmarkt im Pongau
Geöffnet täglich von 9 bis 22 Uhr
(Bade- / Saunaschluss: 21.40 Uhr)
www.thermeamade.at

BEZ. ANZEIGE

Erlebnisberg Grießenkar

Das Grießenkar in Flachau ist ein Wanderparadies für die ganze Familie.

Berge, Natur und Panorama pur warten auf euch. Denn eine Wanderung am oder aufs Grießenkar gehört zum Sommer im SalzburgerLand einfach dazu.

Schließlich wartet der 1.991 m hohe Hausberg der Flachauer gleich mit mehreren Tourvarianten für wunderbare Bergerlebnisse auf euch.

Schwebt hinauf mit den Seilbahnen Starjet 1 und 2 und taucht ein in die malerische Landschaft, die sowohl Wanderbegeisterte als auch Naturfreunde fasziniert.

Das Grießenkar bietet mit seinen atemberaubenden Panoramen und gut gepflegten Wanderwegen ein unvergleichliches Bergerlebnis für Jung und Alt.

Ob ihr eine gemütliche, kinderwagentaugliche Familientour entlang von Flori's Erlebnispfad oder eine anspruchsvollere Route wie die Panoramatour bevorzugt – hier findet jeder genau das richtige Abenteuer für sich.

www.snow-space.com
www.flachau.com

BEZ. ANZEIGE

ÄRZTENOTDIENST

Funkbereitschaftsdienstzentrale TENNENGAU: ☎ 141
Zahnärztl. Bereitschaftsdienst, Notdienstzentrum Salzburg, Glockengasse 6, 1. Stock, ☎ 06 62/87 00 22, www.ndz.at.

HAUSÄRZTE

Im Bundesland für dringende Fälle, 19–7 Uhr, **rufen Sie ☎ 141.**

TIERARZT NOTRUF

Versorgung der Kleintiere am Wochenende, an Feiertagen und in der Nacht. Die zentrale Notrufnummer lautet ☎ 0662/261700.

TIERÄRZTL. NOTDIENST

5. und 6. Juli: Dr. Hans Huter, Abtenau, Lindenthal 157, ☎ 0 62 43/29 28 (Nutz- und Heimtiere), Lammertal.
Mag. Uwe Viertbauer, Puch, Panoramaweg 783, ☎ 0 62 45/76 550 (Nutz- und Heimtiere), Salzachtal.
Tierarztpraxis Kuchl, Moos 28, ☎ 0 62 44/65 27, (Heimtiere), Salzachtal.

APOTHEKEN-BEREITSCHAFT

3.7.: Burgfried-Apotheke, Hallein, Davisstraße 2a, ☎ 0 62 45/806 55.
4.7.: Schlossapotheke Anif, Anif 30, ☎ 0 62 46/760 16.
5.7.: Wiestal-Apotheke, Hallein, Kletzlgutweg 3 (im Interspar), ☎ 0 62 45/755 00.
6.7.: Apotheke zum Hl. Josef, Kuchl, Markt 26/1, ☎ 0 62 44/69 49.
7.7.: Apotheke zur Gemse, Golling, Markt 43, ☎ 0 62 44/ 42 31.
8.7.: Apotheke Oberalm, Halleiner Landesstraße 34, ☎ 0 62 45/807 10.
9.7.: Stadtapotheke Hallein, Bayrhamerplatz 7, ☎ 0 62 45/806 22.

Rufbereitschaft **Apotheke Abtenau,** Markt 253a, ☎ 06243/2255 - bitte unbedingt vorher anrufen!

HILFE FÜR FRAUEN

Interventionsstelle, Beratung für Frauen bei familiären Gewaltsituationen, ☎ 0662/87 01 00.
Frauenhelpline gegen Männergewalt, ☎ 0800/222 555, kostenlose und anonyme telefonische Beratung, 0–24 Uhr.
Frauentreffpunkt, Frauenberatung Salzburg, Strubergasse 26/ 5. Stock, 5020; Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9 – 13, Mittwoch 13 – 17 Uhr.
Krisenhotline für Schwangere: ☎ 0800/539935.

TAGESMÜTTER

TEZ-Zentrum für Tageseltern, Albert-Birkle-Straße 4, Sbg., ☎ 0662/ 87 17 50, office@tez.at, www.tez.at .
HILFSWERK, Familien- und Sozialzentrum Hallein, Vermittlung, Beratung, Ausbildung, 5400, Griesmeisterpl. 2, ☎ 0 62 45/814 44.

KINDER/JUGENDLICHE

Verein KiB children care, organisiert die Betreuung für erkrankte Kinder daheim, vermittelt Kinderkrankenpflege, ☎ 0664/620 30 40.
Kinder- und Jugend-Krisentelefon, Tag und Nacht, ☎ 0662/45 32 66.
Kinder- und Jugendanwaltschaft Sbg., Fasaneriestr. 35, 5020 Salzburg, ☎ 5 7599 729, E-Mail: kija@salzburg.gv.at.
AKZENTE Jugendinfo Tennengau, Di., 13 bis 17 Uhr, Mauttorpromenade 10, Hallein, ☎ 06 64/42 49 371, E-Mail: tennengau@akzente.net.
STREETWORK HALLEIN, Info, Beratung, Begleitung, vertraulich und kostenlos, Montag, 18–20 Uhr, Mittwoch, 14–16 Uhr, Donerstag, 16–18 Uhr, Ritter-von-Schwarz-Str. 8, Hallein, ☎ 0 62 45/835 72, E-Mail: streetwork.hallein@caritas-salzburg.at.
Rat auf Draht: ☎ 147

TELEFONSEELSORGE

Telefonseelsorge, Tag/Nacht, ☎ 142.
Opfernotruf Weißer Ring: ☎ 0800/112112.

TECHNISCHE HILFE

ÖAMTC-Pannenhilfe: ☎ 120
ARBÖ-Pannenhilfe: ☎ 123

RECHTSHILFE

Rechtsberatung für Arbeitsrecht und Sozialversicherung der Arbeiterkammer Hallein, Bahnhofstr. 10, ☎ 0 62 45/841 49.
Rechtsberatung des Büros für Frauenfragen der Salzburger Landesregierung, Bahnhofstraße 10 (ÖGB Hallein), ☎ 0 62 45/ 80 30 70 oder 0662/80 42-34 05.

MOBILE HEIMHILFE

Hilfswerk Familien- und Sozialzentrum, Hallein, Griesmeisterplatz 2, ☎ 0 62 45/814 44, E-Mail: hallein@salzburger.hilfswerk.at.
Diakonie.mobil, Betreuung und Pflege zu Hause, Kuenburggasse 2 (Schöndorferplatz), ☎ 0650/826 77 00 und 0 62 45/826 77, diakoniemobil.hallein@diakoniewerk.at.
Volkshilfe Salzburg, Bezirk Tennengau, Haushaltshilfe, Hauskrankenpflege und Angehörigenentlastung ☎ 06245 78347, Ederstraße 3, 5400 Hallein, www.volkshilfe-salzburg.at
Pflegeteam, Krankenpflege rund um die Uhr, DGKS Christine Scherer, 5412 St. Jakob/T., ☎ 0662/62 20 50 und 0664/310 00 00.

ALKOHOLBERATUNG

Selbsthilfegruppe der Anonymen Alkoholiker Hallein, Europastr. 25, Freitag, 19.30 Uhr, ☎ 0699/11 13 16 80.
Selbsthilfe der Anonymen Alkoholiker Salzburg, jeden Dienstag, 19.30 Uhr, 5020, Christian Doppler Klinik, Psychische Abt. 1, Patientencafé 3. Stock, ☎ 0699/11 13 16 80. Je. Mi., 19 Uhr, Pfarrzentrum St. Benedikt.

SPRECHTAGE

Sprechtag der Fachstelle für Gefährdetenhilfe (bei Mietrückständen etc.), Bahnhofstraße 10 (AK Hallein).
SOS – Scheiden ohne Stress, kostenlose Beratung, ☎ 0 62 29/27 12.
Konsumentenberatung mit Wohn- und Mietrecht der AK Hallein, Bahnhofstr. 10, 5400 Hallein, jeden Mittwoch, 17.30–19.30 Uhr.
Sprechtag für Vereine, BH Hallein, jeden Dienstag, 10–11 Uhr.
Sprechtag der Österreichischen Gesundheitskasse, 5400, Burgfriedstr. 2, jeden 2. Di. (gerade Kalenderwoche). Terminvereinb. mgl.

BERATUNG

Forum Familie Tennengau, Elternservice des Landes, 5400, Mauttorpromenade 8, Hilfe bei Fragen zur Kinderbetreuung, Infos über materielle Förderungen & Beihilfen, Unterstützung und Begleitung bei neuen Familienprojekten, ☎ 0664/85 65 527.
Demenz-Beratungsstelle in Hallein, Davisstr. 7, jeden Mittwoch, 17.30–19 Uhr, ☎ 0 62 45/707 19-333.
Beratungsstelle der Krebshilfe, Krankenhaus Hallein, persönliche Beratung, je. 2. Montag/Monat nach telefonischer Voranmeldung, ☎ 0662/873536.
Mobile Beratung in Zusammenarbeit mit Land Salzburg für Frauen zum Thema Arbeitsmarkt und Existenzsicherung, ☎ 0664/254 44 50.
Der **Psychosoziale Dienst des Landes Salzburg** bietet kostenlos Information, Beratung und Unterstützung für Menschen mit psychischen und Suchtproblemen sowie für deren Angehörige, 5020, Sbg., Fanny-von-Lehnert-Str. 1, ☎ 0662/80 42-36 05.
Elternberatung des Landes, die aktuellen Angebote im Tennengau erfahren Sie unter ☎ 06 62/8042 2888 oder unter www.salzburg.gv.at/elternberatung bzw. www.facebook.com/elternberatung.salzburg.
Familienreferat des Landes Salzburg, Griesmeisterstr. 1, 5400 Hallein, ☎ 0 62 45/70 1 50, Montag –Freitag, 8.30–9.30 und 11.30–12 Uhr.
Diakonie.mobil Betreuung + Pflege, Kuenburggasse 2 (Schöndorferplatz), 5400 Hallein, Information für pflegende Angehörige, ☎ 0 62 45/ 826 77, Mobil 0650/826 77 00.
Pflegeberatung des Landes für Betroffene und Angehörige, Montag, 8–12 und 13–18 Uhr, Dienstag –Freitag , 8–12 Uhr, ☎ 0662/80 42-35 33.
BiBer (Bildungsberatung), kostenlose Infos und Beratung zu Weiterbildung und Beruf, jeden Dienstag, 15–18 Uhr, im Tennengau-Haus in Hallein auf der Pernerinsel, Kontakt ☎ 0699/10 20 30 12, office@biber-salzburg.at, www.biber-salzburg.at.
Sucht- und Drogenberatung, Thunstr. 16, 5400, ☎ 0 62 45/802 91.
Selbsthilfe Salzburg, Dachverband der Selbsthilfegruppen, ☎ 05 0766-171800; office@selbsthilfe-salzburg.at; www.selbsthilfe-salzburg.at Beratung: Di-Fr: 8-11 Uhr u.n.V.

LEBENSHILFE

Lebenshilfe Salzburg, Angebote für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen, ☎ 0662/82 09 84, Werkstätte: Pingitzerkai 20, Hallein, ☎ 0 62 45/856 26.
Frühförderung und Familienbegleitung der Lebenshilfe Salzburg, 5400, Griesmeisterstraße 1, ☎ und Fax 0 62 45/704 52, E-Mail: ff-hallein@lebenshilfe-salzburg.at.
birdi – Frühe Hilfen Salzburg bietet Eltern mit Kinder von 0-3 Jahren ab der Schwangerschaft kostenlose Hilfe und Begleitung bei allen Fragen und Problemen. Hausbesuche auf Wunsch. ☎ 06542/565 31 oder 0662/8042-2887. www.birdi.at
KOKO-Beratungsstelle f. Menschen in schwierigen Lebenssituationen (Mo. 9–10 Uhr, ☎ 0664/84 54 384).
AVOS, Hilfe nach dem Schlaganfall, Therapiestelle Hallein, Griesplatz 1, ☎ 0 62 45/707 29.
Hospizinitiative Tennengau, Lebens-, Sterbe- & Trauerbegleitung n. telef. Vereinb., ☎ 0676/837 49-303.

HOROSKOP

Widder

Sie finden jetzt für alles die richtigen Worte. Das löst nicht nur Konflikte, das bringt auch Ihre Vorhaben nach vorn.

Stier

Große Sprünge sind derzeit nicht zu erwarten, aber wenn Sie dranbleiben, können Sie kleinere Erfolge erzielen.

Zwilling

Sie verstehen es im Moment, aus jeder Situation das Beste zu machen und muntern andere damit auf.

Krebs

Öffnen Sie jetzt Augen und Ohren für die Chancen, die sich Ihnen bieten. Und schlagen Sie nichts davon aus!

Löwe

Immer mit der Ruhe. Konzentrieren Sie sich auf Ihre wichtigen Ziele, und Ihre Geduld wird bald belohnt.

Jungfrau

Zögern Sie jetzt keine Sekunde und gehen „all in". Dann lässt der Erfolg nicht lange auf sich warten.

Waage

Es warten einige Hindernisse auf Sie. Lassen Sie sich davon nicht aus der Ruhe bringen. Sie bekommen alles geregelt.

Skorpion

Eine neue Wohnung, ein Jobwechsel etc.? Jetzt wäre ein guter Zeitpunkt für solche Wagnisse.

Schütze

Ihre sensiblen Innen- und Außenantennen lassen Sie derzeit sofort spüren, wann Sie zupacken müssen.

Steinbock

Legen Sie jetzt Ihre Scheu ab, vertrauen Sie Ihrem Bauchgefühl und wagen Sie ruhig mal etwas Neues.

Wassermann

Sie dürfen sich freuen! In den bevorstehenden Tagen lösen sich einige Probleme ganz von selbst.

Fische

Weichen Sie Auseinandersetzungen nicht aus – stellen Sie sich ihnen jetzt. Und seien Sie dabei kompromissbereit.

Ausflugs Ziele

Ganz Salzburg à la carte entdecken

Wer in den Sommerferien seine Heimat entdecken will, kommt um die Salzburg Card bzw. SalzburgerLand Card nicht herum: Die SalzburgerLand Card ist eine Freizeitkarte für das Bundesland Salzburg. Mit ihr erhält man kostenlosen oder ermäßigten Eintritt zu über 180 Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen, darunter Burgen, Museen, Seilbahnen, Bäder und Naturerlebnisse. Die Karte ist für sechs oder 12 Tage erhältlich und lohnt sich besonders für Urlauber und Familien, die die Vielfalt von Salzburg entdecken möchten. Sie bietet außerdem optional einen Tag für die Nutzung der Salzburger Festungsbahn und den Eintritt in die Stadt Salzburg mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten.

Leinen los!

Die Plätten gleiten wieder durchs romantische Salzachtal.

Den besten Blick auf die weltlängste Burg gibt es bei der Einfahrt nach Burghausen. BILD: BURGHAUSER TOURISTIK

Tittmoning/Burghausen. Auf der Salzach heißt es wieder: „Leinen los!“. Auf den 16 Meter langen Plätten „Hedwiga“ und „Burghausen“ geht es von Tittmoning aus gemütlich durch das idyllische Salzachtal nach Burghausen. Die Fahrt führt vorbei an der Klosteranlage Raitenhaslach und der Wallfahrtskirche Marienberg. Die beeindruckende Flusslandschaft gipfelt in einem echten Postkartenblick: Die längste Burg der Welt thront imposant über der farbenprächtigen Altstadt.

Tanzl- und Jazzmusik sorgen für beste Stimmung

Auch heuer gibt es wieder besondere Highlights wie zum Beispiel die musikalischen Plättenfahrten. Ob mit bayerischer „Tanzlmusi“ oder schwungvollem Jazz – für beste Unterhaltung sorgen „Brass nach Maß“, die „Brasshüpfer“, die Niedergerner Blasmusik und die Leonberger Tanzlmusik. Mit eigenen Kompositionen verzaubert Harfenistin Marion Hensel auf der Plätte.

Sehr beliebt sind auch die „Plätten-G’schicht’n“ mit Astrid Dornberger. Die Gästeführerin erweckt auf unterhaltsame Weise historische Figuren zum Leben, die am Fluss und mit dem Fluss lebten, so zum Beispiel die Bierbrauer, Mönche und eine Schmugglergruppe aus Unterhadermark. Öffentliche Plättenfahrten finden bis Mitte Oktober jeden Sonntag um 14 Uhr statt – eine perfekte Gelegenheit für alle, die Natur, Kultur und Geselligkeit miteinander verbinden möchten.

Ob Firmen- oder Vereinsausflug, Geburtstagsfeier oder Hochzeit – eine Fahrt mit der Plätte macht jeden Anlass besonders. Den Ausflug kombiniert man am besten mit einem Besuch der längsten Burg der Welt, einem Abstecher in die Museen Burghausens oder der Einkehr in die Biergärten der Altstadt.

Anmeldungen für Plättenfahrten nimmt die Burghauser Touristik entgegen.

In die Ferne radeln BILD: SLT GMBH

Auf sieben Routen durchs Salzburger Land

Radfahren auf den Top-7-Radrouten ans Meer, bis Malta oder Ungarn

Tauernradweg, Mozart-Radweg, Alpe-Adria-Radweg, Ennsradweg, Salzkammergut-Radweg, Murradweg oder „EuroVelo 14“ – sie alle sind wunderschön, landschaftlich äußerst interessant und grenzüberschreitend – ideal für ein Abenteuer im Sattel.

Der Tauernradweg und der Alpe-Adria-Radweg sind ins gesamteuropäische Radwegenetz eingebunden und Teil der EuroVelo-7-Route, die einmal vom Nordkap bis nach Malta führen wird. Der Beiname „The Sun Route“ könnte also nicht besser gewählt sein. Nicht von Nord nach Süd, sondern von West nach Ost verläuft die „EuroVelo 14“-Route. Sie verbindet Zell am See mit Szentgotthárd in Ungarn und führt weiter über den Plattensee und Budapest bis Debrecen an die ungarisch-rumänische Grenze.

Badespaß im Erlebnisbad Abtenau. BILD: GÄSTESERVICE TENNENGAU/B.MOSER

Mit der Familie auf Kuchler Zeitreise. BILD: CREATING CLICK

Sommer im Tennengau

Der Sommer steht in den Startlöchern und mit ihm die Ferien. Im Tennengau laden 32 TOP-Ausflugsziele zu einer sommerlichen Entdeckungsreise durch die vielfältige Erlebnisregion ein.

Der Tennengau mit seinen 14 malerischen Ortschaften bietet eine unvergleichliche Vielfalt an Ausflugszielen und Erlebnissen, die euren Sommer unvergesslich machen. Von gemütlichen Familienausflügen bis hin zu actionreichen Abenteuern – die Genuss- und Erlebnisregion Tennengau hält für alle das passende Ferienprogramm bereit.

Raus in die Natur

Zahlreiche Ausflugsziele in der herrlichen Naturlandschaft laden zum Erkunden und Verweilen ein. Familien finden etwa am Trattberg in St. Koloman oder auf der Postalm in Abtenau lohnende Wanderziele. In Russbach wartet an der Bergstation der Hornbahn mit Bruno's Bergwelt ein lustiges Abenteuer für die ganze Familie. Ob ein Gipfelsieg mit kleinen Wanderfans oder eine kinderwagentaugliche Route zu einer der urigen Almhütten – Bewegung an der frischen Bergluft begeistert Groß und Klein gleichermaßen.

An heißen Sommertagen sorgen Wanderungen in schattigen Klammen oder entlang glasklarer Bäche für angenehme Erfrischung. Die Lammerklamm und der Mühlenrundweg in Scheffau, der beeindruckende Wasserfall und die Salzachklamm in Golling oder die naturnahe Lebensader Taugl in Bad Vigaun sind nur einige der vielen Möglichkeiten, um die Kraft des Wassers hautnah zu erleben.

Erfrischender Wasserspaß

Natürlich gehört zu perfekten Sommerferien auch jede Menge Wasserspaß. Die Auswahl im Tennengau ist groß: Idyllische Naturbadeplätze an Flüssen bieten herrlich kühles Badevergnügen, während liebevoll angelegte Badeseen und familienfreundliche Wasserparks für Entspannung sorgen.

Die Freizeitanlage Bürgerausee in Kuchl mit großem Spielplatz, der Wasserpark in Russbach mit Kinder-Kanustrecke, der Seepark in St. Martin oder das Erlebnisbad in Abtenau mit Kletternetz und Rutschen garantieren Spaß für die ganze Familie – und lassen Langeweile keine Chance.

Bergerlebnis & Action

Wer es rasant mag, kommt bei den Sommerrodelbahnen im Tennengau voll auf seine Kosten. Am Karkogel in Abtenau bringt euch die Kabinenbahn gemütlich auf den Berg, bevor es mit der Sommerrodel flott ins Tal geht.

Mit dem Woodybob flott ins Tal. BILD: CREATING CLICK

Die Sommerrodelbahn Keltenblitz am Dürrnberg bei Hallein sorgt mit der längsten Abfahrt in Salzburg auf 2,2 Kilometern für Fahrspaß bei kleinen und großen Abenteurern. Und für alle, die wetterunabhängiges Fahrvergnügen suchen, ist der allwettertaugliche Woodybob in St. Martin am Tennengebirge ideal. Dank der schützenden „Bubbles" macht das Rodeln selbst bei Schlechtwetter richtig Spaß.

Museen & Kultur

Abwechslung bietet auch die lebendige Museumslandschaft im Tennengau. Spannende Einblicke in die reiche Geschichte bieten die Salzwelten Salzburg am Dürrnberg oder das Keltenmuseum in Hallein. Die liebevoll geführten örtlichen Museen sind immer einen Besuch wert – wie das Museum Kuchl oder das Marmormuseum in Adnet mit dem Marmorweg.

Ob Natur, Wasser, Action oder Kultur – der Tennengau bietet im Sommer alles, was das Herz begehrt. Also raus aus dem Alltag und rein ins Erlebnis: Hier in nächster Nähe wartet euer nächstes Abenteuer!

Gästeservice Tennengau
Mauttorpromenade 8
5400 Hallein
T +43 (0)6245 70050
www.tennengau.com
info@tennengau.com

Tennengau
Natur • Kultur • Genuss

BEZ. ANZEIGE

Erneuerbare Energien

SONDERTHEMA

Michael Baminger, Vorstandssprecher der Salzburg AG

BILD: NEUMAYR/CHRISTIAN LEOPOLD

IM GESPRÄCH

Ein Partner in Sachen Energie

„Zukunft macht man", lautet das Motto der Kampagne im Jubiläumsjahr der Salzburg AG. Welche Investitionen mit erneuerbarer Energie geplant sind, verrät CEO Michael Baminger.

Knapp 2800 Mitarbeiter/-innen hat die Salzburg AG. Die Salzburger Woche hat ihren Vorstandssprecher und CEO, Michael Baminger, zum Interview gebeten.

Redaktion: Die Salzburg AG hat anlässlich des Jubiläums Leitlinien für die Zukunft gelegt. Welche sind das?

Michael Baminger: Mit unserer neuen Kampagne setzen wir das Motiv „Zukunft machen" in den Fokus. Daher auch unser Claim, der eigentlich unsere DNA ist: Zukunft ist nicht. Zukunft macht man. Voriges Jahr haben wir eine neue Strategie mit unseren sechs Ambitionen definiert, die unser Navigationssystem sind. Bis 2040 soll die Produktion von erneuerbarem Strom nahezu verdoppelt werden, so unsere Ambition „Decarbonizer". Im heurigen Jahr fließen mehr als 340 Mio. Euro unter anderem in die Transformation des Energiesystems und den Ausbau der Netzinfrastruktur. Gleichzeitig streben wir an, im Sinne unserer Ambition „Customer Hero", zum kundenorientiertesten Unternehmen zu wer-

den. Das heißt faire Preise, guter Service und eine verlässliche Partnerschaft. „Team Player" verdeutlicht unsere Ambition, zur besten Arbeitgeberin zu werden. „Champion", „Value Winner" und „Innovator", die weiteren drei Ambitionen, dienen als bewusst hoch gelegte Leitplanken für den Weg in eine lebenswerte Zukunft.

Sie sagen, bis 2040 soll die Produktion von erneuerbarem Strom verdoppelt werden. Wie kann dieses Ziel erreicht werden?
Dazu braucht es den Ausbau der erneuerbaren Erzeugung – und zwar in allen Belangen. Der grüne Energiemix der Zukunft besteht aus Wasserkraft, Biomasse, Photovoltaik und Windkraft. Daher stellen wir heuer gleich drei Agri-PV-Anlagen in Salzburg fertig: jene am Salzburgring, die Freiflächen-PV in Göming und gemeinsam mit Partnern das Solar.Kraftwerk in Lamprechtshausen.

Auch die PV-Carport-Anlage in Wals-Siezenheim soll im Herbst ans Netz gehen. Im Bereich Wind setzen wir an den Standorten am Windsfeld und Lehmberg die nächsten Schritte.

Wann wird Salzburg seine erste Windkraftanlage bekommen?
Wie erwähnt, haben wir bereits zwei konkretere Projekte in Umsetzung. Am Windsfeld ist es das Ziel, die UVP-Genehmigung zu erwirken, am Lehmberg, die Messungen zu vertiefen und die Einreichplanungen voranzutreiben. Außerdem setzen wir die Sichtung und Bewertung weiterer potenzieller Windkraftstandorte im gesamten Bundesland fort. Wichtig ist, durch Messungen ein Gesamtbild des Winddargebotes im Land zu bekommen. Unser ambitioniertes Ziel ist, das erste Windrad vor 2030 zu haben.

Strom soll zu 100 Prozent klimaneutral sein. Was bedeutet das?
Klimaneutral ist gleichzusetzen mit 100 Prozent erneuerbar. Wir sind Schrittmacherin bei der Energietransformation und treiben den Ausbau der erneuerbaren Erzeugung immer schon voran. In den nächsten Jahren investieren wir rund 1,5 Milliarden Euro in den Umbau des Energiesystems in Salzburg und in den Regionen. Heuer gehen zum Beispiel zwei neue Wasserkraftwerke ans Netz. Mit dem Kraftwerk Stegenwald können ab Herbst rund 20.000 Haushalte mit Strom versorgt werden.

Die 380-kV-Leitung wurde nun vollständig in Betrieb genommen. Warum ist der Ausbau der Netzinfrastruktur weiterhin so wichtig?
Der Weg hin zu 100 Prozent erneuerbarer Energieerzeugung und zur Erreichung der Klima- und Energieziele bedingt den Ausbau der Netze. Es gibt keine Energietransformation ohne leistungsfähige Netzinfrastruktur. Wir legen beim Ausbau der erneuerbaren Erzeugungsanlagen Tempo vor und haben auch weiterhin große Ambitionen bei Wasser, PV oder auch Wind. Daher ist die kontinuierliche Arbeit am Netzausbau essenziell.

Wie viel Energie stammt aus Wasserkraft, Sonne und Wind? Wie haben sich deren Anteile verändert?
Der Großteil des produzierten Stroms stammt aus Wasserkraft. Mit unseren 35 Wasserkraftwerken inklusive der Beteiligungen erzeugen wir pro Jahr rund 1480 GWh Strom. Dies entspricht der durchschnittlichen Versorgung von 420.000 Haushalten. Heuer kommen zwei weitere Wasserkraftwerke hinzu. Allerdings erzeugen wir Wasserkraftstrom im Frühsommer und brauchen mehr Strom im Winter. Um dem steigenden Energiebedarf Rechnung zu tragen, braucht es auch den Ausbau von Photovoltaik und Windkraft. Großflächen-PV-Anlagen schaffen Mehrwert für die Stromversorgung in Salzburg. Um auch über die Wintermonate gut versorgt zu sein, in denen Photovoltaik und Wasserkraft weniger Strom erzeugen, braucht es auch den Ausbau von Wind. Hier sind wir dabei, potenzielle Standorte zu sichten. Und die Königsdisziplin ist Flexibilität: Strom von Zeitpunkten, wo er zu viel ist (wie z. B. Wasserkraft im Frühsommer), in jene Zeiten zu verlagern, wo wir mehr brauchen (z. B. die Wintermonate). **M. Bayerl**

Fachsozialbetreuer*in
Behindertenarbeit/Behindertenbegleitung
für eine Wohneinrichtung in **Seekirchen am Wallersee**
für 20 - 30 h/Woche ab sofort gesucht.

jugend am werk _ _vielfalt wirkt

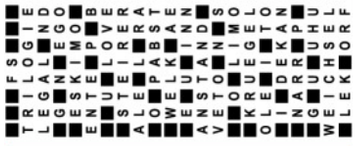
Was erwartet Sie?
Betreuung, Begleitung und Assistenz in Belangen des täglichen Lebens, der Haushaltsführung, der Freizeitgestaltung, der Planung und Organisation einer Tagesstruktur, der Gesundheitsförderung, usw.

Was erwarten wir?
Abgeschlossene facheinschlägige Ausbildung im Bereich Fachsozial- oder Diplomsozialbetreuung (BA, BB), Sozialpädagogik oder Behindertenbetreuung mit UBV, Bereitschaft für Wochenend-, Feiertags-, Nacht- und Teildienste, gute Abgrenzungs- und Reflexionsfähigkeit

Was bieten wir?
Mitgestaltungsmöglichkeiten, sympathisches Team, Supervision, Fortbildung, wir bieten die Möglichkeit fachspezifische Aus- und Weiterbildungen zu absolvieren, faire Entlohnung.
Gehalt gem. SWÖ-KV VGR. 6 mit SEG-Zulage plus Sonn-, Feiertags- und Nachtdienstzulagen und ist abhängig von relevanten Ausbildungen und Vordienstzeiten.

Dipl.Soz.Beh. Michael Hallmann, 0664/8000 6 8060, michael.hallmann@jaw-salzburg.at
Jugend am Werk Salzburg GmbH, Alpenstraße 48a, Top 12 AG, 5020 Salzburg

AUFLÖSUNG



Tennengauer Nachrichten

Medieninhaber:
Salzburger Verlagshaus GmbH
Herausgeber: Mag. (FH) Maximilian Dasch
Geschäftsführer:
Klaus Buttinger LLM.oec.
Chefredakteurin: Sigrid Scharf
Anzeigenleitung: Wolfgang Trausner
5021 Salzburg, Karolingerstraße 40
Tel. +43 662/82 02 20

Redaktion: Mag. Matthias Petry,
DI Matthias Leinich, Hannah Bachler Bac.
Mag. Christine Fröschl

Anzeigen, Verkauf:
Birgit Bernhofer, Bakk. Komm.
5400 Hallein, Ederstraße 1, 2. Stock
Tel. +43 6245/84046, Fax-DW -920
E-Mail: tennengauer.nachrichten@svh.at
Internet: www.svh.at
Anzeigentarif SVH Nr. 10 vom 1. 1. 2025
Druck: Druckzentrum Salzburg
5021 Salzburg, Karolingerstraße 38

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET

ANGEBOTE TEILZEIT

Suche **Chauffeur** mit FS B (gerne auch Pensionist), stundenweise, für Fahrten im Bereich Salzburg, KFZ vorhanden. ☐ 0664/4019116

ALLGEMEINVERKAUF

Chico Doppelhängematte m. Gestell, Elch Lodenjacke, 40/42, Tiefkühler m. 4 Laden, Kupferkrug, 54 cm. ☐ 00 49-1 62/8 13 32 66

ANKAUF

Suche alte Münzen, Ansichtskarten, Orden, Mittersill u. Sbg ☐ 06 60/5 81 16 85 Ronacher

Kaufe Schallplatten ☎ 06 81/ 10 73 52 33

GESCHÄFTLICHES

Auch Sa. So.
MALER - LACKIERER
(Österreicher)Vollprofi seit 40 Jahren
☎ **06 60/1 21 02 22**
E-Mail: wolfizaunmayr2002@gmail.com

TISCHLER - PENSIONIST
bietet Tischlerarbeiten und Sonstiges
☐ **00 49 / 160 / 48 66 977**

Maler für innen und außen
Günstig – Schnell
Samstag & Sonntag
www.malerei-fabian.at
Tel. 0676 / 50 49 566

ANTIQUITÄTEN

Gerald Marchgraber, Fa. antik-mg kauft: Bilder, Uhren, Schmuck, Möbel, Skulpturen, Volkskunst ☐ **06 64/ 33 27 527**

ÜBERSIEDLUNGEN

Übersiedlungen, Möbelmontagen
☐ **06 64/1 72 95 50 www.zustellexpress.at**

SONSTIGES

MALER GESELLE
WOHNRÄUME - FASSADEN - LACKIERUNG
auch Sa., So., **0664/2542347**, Hr. Wolfgang

Vermiete schöne **Badeplätze** am Irrsee(Hunde erlaubt) ☐ 06234/8296 od. 0699/10456708

Räume Ihren Keller ☎ 06 81/ 10 73 52 33

BEKLEIDUNG

Für 2Rad-Oldtimerfreunde: Harro Kombi 80er-Jahre, schw./weiß, u. Stiefelhose, Gr. 50, leicht beschädigt, zu verschenken!
3 Paar NVA/Polizei/Feuerwehr-Schaftstiefel, schwarz, Gr. 43, zu je € 20,-; ☐ 06245/70315

BERATUNG

KARTENLEGEN, Aurelia 06 64/4 32 73 98

GARTEN

Gartenbetreuung / Hecken- u. Strauchschnitt, inkl. Entsorgung. ☐ 06 60/6 56 08 12

HAMOTEK

Suchen **Lagermitarbeiter*in** (m/w/d) ca. 4 Tage/Woche, jeweils 2 Stunden:

- Du **nimmst Waren an, kontrollierst** den **Wareneingang** und **verpackst** die **Ware** für den Versand. Immer in enger Zusammenarbeit mit unserem Innendienst.
- Du hältst das Lager in Ordnung.
- Montageunterstützung (bei Interesse)

Idealer Job für Studenten/Pensionisten.

Komm in unser Team!
Ich freue mich auf deinen Anruf.
Nadza Dedic: **06246 / 727 88**

Untersbergstraße 1b | 5082 Grödig
www.hamotek.at

FLOHMARKT

FLOHMARKT in Freilassing am Bahnhof, jed. Mi. /Fr. & Sa. ab 6 Uhr. auf 10.000 qm, Überdachung vorh., Aufbau ab 6 Uhr, Einlass ab 6.30 Uhr ☐ 00 49/17 07 79 84 49

Su. laufend Flohmarktspenden wie Geschirr, Bilder, Bekl., Krimskrams. ☐ 0676/6 3043 19

Zu verschenken: 4 Trachtenlederhosen, 60er/70er-Jahre, leicht beschädigt ☐ 06245/70315

WOHIN, WAS TUN

BAUERNMARKT im Pfarrhofstadel Palting, am Freitag dem 4. Juli, von 13-16 Uhr.

POSTWURF 31. Juli 2025

Anzeigenschluss: 24. Juli 2025, 12 Uhr

29.000 Stk. Auflage
6.500 Abonnenten

Tennengauer Nachrichten

Birgit Bernhofer
Tel. +43 6245 / 84046-924
birgit.bernhofer@svh.at

Mitarbeiter zielgenau finden

Stellenanzeigen in allen sechs Ausgaben der Salzburger Woche und online unter jobs.salzburg24.at und karriere.SN.at

Sabine Eicher
Tel.: +43 64 12 / 49 05 - 945
sabine.eicher@svh.at

Bewirb dich jetzt!

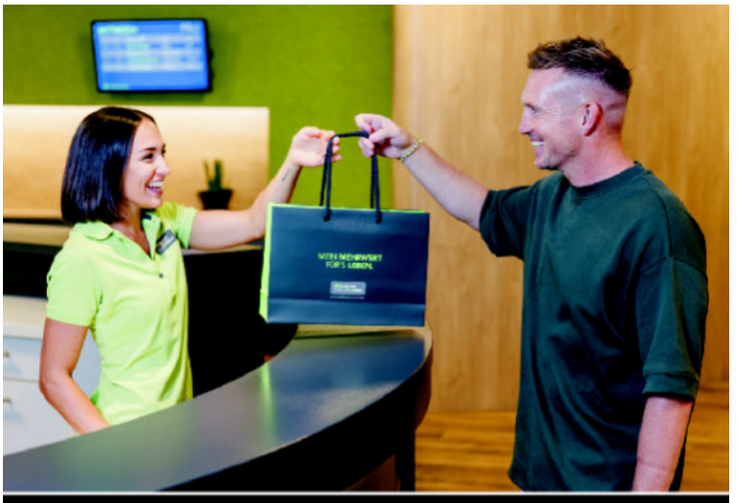
- Tischler (m/w/d)
- Techniker in der Arbeitsvorbereitung (m/w/d)

Sende uns jetzt deine Bewerbung!
www.voglauer.com
daniela.foiser@voglauer.com
06243/2700-451

Voglauer Gschwandtner & Zwilling GmbH
Pichl 55, 5441 Abtenau

Großartiges Arbeitsklima
Modernste Technik – Industrie 4.0
VOGLAUER Akademie
Frisch gekochtes Mittagessen
Kostenloser Personaltransport

VOGLAUER



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir

MITARBEITER:INNEN IN TEIL- & VOLLZEIT

FÜR KUNDENEMPFANG & REZEPTION

Kletzlgutweg 6
5400 Hallein
info@fit-center-hallein.at

ALLE INFOS

FITCENTER HALLEIN

Atomic ist einer der führenden Hersteller von Wintersport-Ausrüstung. Für unsere Alpin- und Langlaufskiproduktion in Altenmarkt im Pongau suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

PRODUKTIONSMITARBEITER (M/W/D)

QUEREINSTEIGER HERZLICH WILLKOMMEN!

OFFENE STELLEN:
- **MONTAGEMITARBEITER**
- **MASCHINEN- UND ANLAGENFÜHRER**
- **ENDKONTROLLEUR**
- **LACKIERER**

DAS ERWARTET DICH BEI UNS:
- **Bezahlung** nach Kollektivvertrag der Holzindustrie
- **+ zusätzliche** leistungsorientierte **Prämienentlohnung**
- **Sicherer Arbeitsplatz** – unbefristete Beschäftigung
- **Attraktive Mitarbeiterrabatte** auf unsere Produkte
- **Tankrabatte** an vielen Tankstellen in Österreich
- **Firmenevents** im Sommer und Winter
- **Sportevents** wie Mitarbeiterskitag, Laufevents, Skitrainings, Volleyballturnier
- **Mitarbeiterkarte** für Vergünstigungen in der Region
- **Kantine** am Standort für eine gute Verpflegung

DEIN ANFORDERUNGSPROFIL:
- Selbstständiges Arbeiten nach entsprechender Einschulung
- Qualitäts- und Verantwortungsbewusstsein
- Gute Deutschkenntnisse
- Bereitschaft zum Schichtbetrieb

INTERESSE?
- Sende uns gerne deinen Lebenslauf – wir freuen uns auf deine Bewerbung!
- **Dein Ansprechpartner:** Lukas Link (Personalabteilung)
- **Telefon/SMS/WhatsApp:** +43 664 88130241
- **E-Mail:** lukas.link@amersports.com

ATOMIC.COM

BEKANNTSCHAFT

Weitblick – Treff, Privatinitiative! Interessante Leute treffen sich zum Gedanken- und Infoaustausch. Wir passen in kein „System", dazu sind wir viel zu individuell, zu authentisch, hinterfragen zu viel und lassen uns deshalb auch nicht so leicht manipulieren! Gerne lernen wir von älteren Personen mit Lebenserfahrung! Neue Begegnungen mit Niveau, Toleranz + viel Lebensfreude herzlich willkommen! Fakes zwecklos! Mail an: weitblick@aon.at

MEHR VERANSTALTUNGEN finden Sie unter events.sn.at

VERANSTALTUNGEN und EVENTS

Machen Sie von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Veranstaltungen und Events **KOSTENLOS** in unserem Veranstaltungskalender anzukündigen!

Tennengauer Nachrichten
Tel. 06245/84046-0
tennengauer.nachrichten@svh.at

Bitte bis spätestens Freitag vor dem jeweiligen Erscheinungsdatum bekannt geben!

Neun Sieger des Abends: Andreas Marcinko, Alexander Strobl, Sarah Eder, Tiffany Bucher, Rene Zia, Christian Schaider, Lucas Wildmann, Lisa-Marie Bauer und Hrvoje Horvat (von links).

Gala bewies: „Alle sind Sieger"

So vielfältig wie die 200 Gäste bei der 2. Amateurfußball-Gala waren auch die prämierten Gewinner. Der Teamgedanke stand auch bei der Ehrung der Besten aus dem Salzburger Unterhaus über allem.

Salzburg. „Wir sind alle Sieger", gab Rene Zia das Motto für die 2. Amateurfußball-Gala vor. Der Kapitän von Austria Salzburg war einer der großen Gewinner des Abends am vergangenen Donnerstag im SN-Saal. Als der sechsmalige Westligameister als Spieler der Saison auf der Bühne stand, dachte er eben auch an die vielen anderen Salzburger Kicker, Trainer, Schiedsrichter und Funktionäre sowie deren Angehörige, die zum Gelingen eines Fußballjahres beitragen.

Rund 200 Gäste aus ganz Salzburg waren der Einladung zum Galaabend gefolgt. Sie erlebten eine abwechslungsreiche Veranstaltung, die zum zweiten Mal von der „Salzburger Woche", den „Salzburger Nachrichten", RTS und dem Salzburger Fußballverband organisiert wurde. Das von Marissa Jöbstl souverän moderierte Event wurde durch ein Interview mit den Frauenfußball-Assen Alexander Schriebl, Lisa Alzner und Daniela Gradl sowie Videobotschaften von Fußballpromis wie Patrick Pentz, Sarah Zadrazil oder Heimo Pfeifenberger aufgewertet.

Dabei wurden den stark vertretenen Teams von Austria Salzburg und Bergheim die Pokale für die Landesmeistertitel übergeben. Zudem wurden die neun Klassensieger Seekirchen, Henndorf, Seekirchen 1b, St. Michael, Nußdorf, Mühlbach am Hochkönig, Perwang/Michaelbeuern, Croatia Salzburg und Wald-Königsleiten geehrt. Der in den Meisterrennen als einziger Bezirk leer ausgegangene Tennengau durfte bei den individuellen Auszeichnungen jubeln. Gleich in neun Kategorien wurden herausragende Leistungen prämiert.

Sarah Eder von der SG Tennengau, die sich den Titel gern mit ihrer Teamkollegin Nina Seethaler geteilt hätte, aber trotz Torgleichheit an die erste Stelle gereiht wurde, sowie Hrvoje Horvat (Croatia) sind die neue Torschützenkönigin und der neue Torschützenkönig. In Onlineabstimmungen mit insgesamt 24.129 abgegebenen Stimmen setzten sich Zia, Bergheims Lisa-Marie Bauer als beste Spielerin, Grünau-Routinier Alexander Strobl als bester Tormann, Tennengau-Youngster Tiffany Bucher als beste Torfrau, Austria-Meistercoach Christian Schaider als bester Trainer, der Siezenheimer Andreas Marcinko als bester Schiedsrichter und Straßwalchens Lucas Wildmann (Tor des Jahres) durch. Viele der Gewinner widmeten ihren Preis ihrem Team. „Es geht nur gemeinsam" – das war oft zu hören.

Lukas Heinz-Kollnberger

Hrvoje Horvat brillierte. Die Bergheimerinnen sind Landesmeisterinnen, Tiffany Bucher (kl. Bild r.) ist beste Torfrau. BILDER: BIRGIT EGGER

Lions golften für den guten Zweck

Beim Charity-Turnier des Lions Club Hallein wurden 15.000 Euro lukriert.

Eugendorf, Hallein. 54 Golferinnen und Golfer trafen sich am Champion Course des Golfclubs Salzburg in Eugendorf zum Charity-Turnier des Lions Club Hallein. Ziel der Veranstaltung war die Unterstützung sozialer Projekte im Tennengau – mit Erfolg: Insgesamt konnten 15.000 Euro an Spendengeldern gesammelt werden.

Lions-Präsident Georg Mayer zeigte sich dankbar gegenüber den zahlreichen Sponsoren und Teilnehmenden, die die Veranstaltung ermöglichten. Die sportlichen Bedingungen waren anspruchsvoll: Mit vielen Bunkern, Wasserhindernissen und schnellen Greens forderte der Platz auch erfahrene Spieler heraus. In der Bruttowertung setzten sich Peter Schön und Vincent Jekelfalussy (GC Mondsee) mit 33 Punkten durch. Die Nettowertung gewannen Josef Thaler und Thomas Stoiberer aus Hallein mit 56 Punkten. Die Sonderwertung „Nearest to the Pin" gewann Hans Weissenbacher aus Krispl.

Mit sportlichem Einsatz für den guten Zweck: (von links) Lions-Präsident Georg Mayer, die Netto-Sieger Josef Thaler und Thomas Stoiberer sowie Organisator Christian Struber. BILD: SW/WIND

LBS 3 gewinnt ersten AK/ÖGJ-Lehrlingscup

Hallein. Mit einem 1:0-Sieg gegen die Landesberufsschule Hallein sicherte sich die LBS 3 der Stadt Salzburg den Titel beim ersten Fußball-AK/ÖGJ-Lehrlingscup, der am 23. Juni am Halleiner UFC-Platz stattfand.

Acht Berufsschulmannschaften folgten der Einladung von Arbeiterkammer und Gewerkschaftsjugend und zeigten vollen Einsatz und fairen Wettbewerb. Die Veranstalter sowie die Bildungsdirektion Salzburg zeigten sich erfreut über das Comeback des Bewerbs, der künftig als fixe Größe etabliert werden soll. AK-Präsident Peter Eder kündigte zudem die mögliche Erweiterung um einen Hallencup an.

HALLEIN

„Ich will etwas zurückgeben"

Mit 23. Juni wurde der Halleiner Taxi-Unternehmer **Helmut Steiner** (Bildmitte) zum 2. Vize-Obmann des UFC Hallein ernannt. Willkommen geheißen wurde Steiner unter anderem vom sportlichen Leiter **David König** (links) und Obmann **Christian Tanzberger** (rechts). „Als gut geführtes, regionales Unternehmen will ich der Stadt Hallein und dem Verein etwas zurückgeben. Mir taugt es, dass der Verein Großes vorhat", erklärt Steiner, der keine halben Sachen machen und aktiv im Vereinsgeschehen mitarbeiten will. Als Sponsor hat er in der Vergangenheit bereits den FC Hallein, Union Hallein sowie den SK Adnet unterstützt. „Ich bin als kleines Unternehmen quasi ein Großsponsor und voll motiviert", so Steiner.

BILD: SW/UFC HALLEIN

BAD VIGAUN

Vize-Nachwuchs-Mannschaftsmeister

Am Samstag, dem 28. Juni, fanden in der Sporthalle Leonding (OÖ) die Österreichischen Nachwuchs-Mannschaftsmeisterschaften im Ringen statt. Der **URV Bad Vigaun** konnte nach dem zweiten Platz im Vorjahr einmal mehr seine Qualität in der Nachwuchsausbildung unter Beweis stellen. Erst im Finale musste man sich dem späteren Sieger-Team des **KSK Klaus** mit 26:15 geschlagen geben. Der verdiente Lohn: Österreichischer Vize-Nachwuchs-Mannschaftsmeister. Die Bronzemedaille holte das Team des **RSC Inzing** aus Tirol. „Es ist ein gewaltiger Erfolg, der unsere Arbeit über das ganze Jahr widerspiegelt. Unsere Zukunftsperspektive ist sensationell", freut sich **URV-Obmann Josef Schnöll**.

BILD: SW/URV BAD VIGAUN

AUF-RÄUMUNGS VERKAUF

XXXLutz

RÄUMT!

BIS -77%

VIELE AUSSTELLUNGS-, REST- UND EINZELSTÜCKE MÜSSEN RAUS!

Für alle nicht im **Räumungsverkauf** befindlichen Produkte:

33%[1]

+10%[2] ON TOP

auf viele **Möbel, Teppiche** und **Leuchten**

In Form von Gutscheinen für Ihren nächsten Einkauf. Für bestehende und neue Preispassinhaber. Auch im Online Shop [redacted] mit Code: TOP10

Ausgenommen alle Werbe- und Aktionsartikel aus den aktuellen und in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf xxxlutz.at/prospekte

auf viele **Möbel, Teppiche** und **Leuchten**

VOM HERSTELLERLISTENPREIS **FÜR BESTEHENDE UND NEUE PREISEPASSINHABER**

1) Gültig vom Herstellerlistenpreis. Gültig. bis 12.07.2025. Nicht mit anderen Aktionen (z. B. Gutscheinen und Rabattaktionen) kumulierbar. Nicht einzulösen auf Online Only, Preishit und Marktplatz Produkte im Online Shop. Alle Preise sind Abholpreise. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge, Abverkaufsprodukte, Österreichs bester Preis Produkte und in den Einrichtungshäusern gekennzeichnete Jubiläumspreise, sowie beim Kauf von Gutscheinen, Serviceleistungen und Produkte der Marken Joop!, Erpo, Brühl, Bretz, Team 7, Stokke, 2E Vertriebs-GmbH, ABC Design, Amrei, Bichoir, Kettler, Glatz, Zebra, Stern, Jan Kurtz, Sudbrock, System Unit, Stocco, Sieger, Sedda, Miele, Liebherr, Sit Mobilia, Aeris, Schösswender Katalogbestellungen, Carryhome, Hom'in, Schöner Wohnen, SMEG, Tierra Outdoor, Sunelements, BOXXX und Neuhaus PURE. 2) Sie erhalten bis 12.07.2025 minus 10% on Top auf Ihren Möbel-, Teppich- und Leuchteneinkauf. In Form von Gutscheinen für Ihren nächsten Einkauf. Auch zusätzlich auf alle Prozentaktionen und Markenrabatte, ausgenommen sind nur bereits getätigte Einkäufe, Gutscheinaktionen, Gutscheinkäufe, Serviceleistungen, Online Only, Preishit und Marktplatz Produkte, Abverkaufsprodukte, Österreichs bester Preis Produkte, in den Einrichtungshäusern gekennzeichnete Jubiläumspreise und bereits reduzierte Produktangebote in unseren Prospekten auf www.xxxlutz.at/prospekte. Bitte Gutschein vor jedem Einkauf vorweisen. Auch im Onlineshop einlösbar mit Code: TOP10

Impressum: Herausgeber u. Verleger: XXXLutz KG, Römerstraße 39, 4600 Wels.